Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr. 92), Rhede, J. G. Hams. Anholt, Leo Cremer.

43. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 73 — Samstag, 28. März 1914 — Nr. 73

Monarchenbegegnungen.

Vor kurzem hat der rumänische Thronfolger in Berlin seinen Besuch gemacht. Und hinterher hat der deutsche Kaiser seine Korfureise angetreten um zunächst in Wien und dann in Venedig Station zu machen. Die politische Bedeutung dieser Monarchenbegegnungen ist zu offenkundig, als daß sie von dem Beobachter der Zeitereignisse übersehen werden könnte.

Man darf wohl annehmen, daß der Kaiser und der Thronfolger von Rumänien sich in Berlin nicht bloß über die Aussichten der Witterung unterhalten haben. Denn parallel mit den Rüstungen Rußlands an der Westgrenze gehen die russischen Liebesbewerbungen um Rumäniens Gunst. Merkwürdig ist hierbei, daß diese Liebeswerbungen in Rumänien nicht gerade taube Ohren zu finden scheinen. Es war ein politischer Fehler des Grafen Berchtold, daß er in der Balkankrisis die bekannte bulgarische Extratour machte, darüber aber ein Entfremden mit Rumänien eintreten ließ. Das war deshalb ein Fehler, weil, falls wirklich ein europäischer Krieg eintreten sollte, Rumänien und die Türkei als Kampflinie gegen Rußland benötigt werden. Es liegt aber in hervorragendem Interesse, den Anschluß an Rumänien wieder zu suchen. Nun hat die Behandlung der österreichischen Rumänen in Ungarn durch den Grafen Tisza von neuem Oel auf die Wogen gegossen und die Franzosen haben die Gelegenheit benutzt, um in Bukarest zu hetzen. Es wäre gewiß wünschenswert, wenn auf diesem Gebiete eine Entspannung einträte.

Hierüber werden sich auch wohl der deutsche und der österreichische Kaiser in Wien unterhalten haben. Es ist anzunehmen, daß durch diese freundlichen Unterhaltungen eine Besserung angebahnt wird. Sind es doch auch die eigensten Interessen Rumäniens, welche dieses Land aus der Umarmung des russischen Bären zu dem Anschluß an den Dreibund geradezu drängen. Durch die angegebenen Umstände erhält auch die Monarchenzusammenkunft in Wien ein ausgesprochenes politisches Gepräge. Gewiß, jedes Jahr, wenn der Kaiser nach Korfu fährt, macht er seinen Besuch bei seinem kaiserlichen Freunde in Wien. Man braucht dabei nicht gleich an hochpolitische Vorgänge zu denken. Aber auch abgesehen von der rumänischen Angelegenheit und den russischen Bohrungen und Rüstungen ist doch die Zusammenkunft zweier Monarchen, in deren Hände nicht zuletzt die Entscheidung über Krieg und Frieden gegeben ist, von wichtiger politischer Bedeutung. Man braucht, wenn man sich dies vor Augen führen will, nur zu lesen, was die große Wiener Tagespresse darüber zu sagen hat. Da lesen wir im Wiener Fremdenblatt die folgenden, sehr zutreffenden Ausführungen:

„Es ist eben dieses innig-freundschaftliche, unerschütterliche Verhältnis zwischen den beiden alliierten Mächten, dieses Verhältnis, das in diesen regelmäßigen alljährlichen Reisen des deutschen Kaisers nach Wien seinen sinnfälligen Ausdruck findet, einer der bedeutsamsten Faktoren der europäischen Politik. Das Bündnis, das nunmehr seit mehr als drei Jahrzennien fest und unlöslich das Deutsche Reich und die österreichische Monarchie umschlingt, ist ein unantastbares Bollwerk des Friedens und der Ruhe geworden, ein hochragendes Monument der die beiden Mächte vereinigenden Freundschaft, der Beständigkeit, des kraftvollen zielbewußten Wollens und des starken, bezwingenden Könnens."

Und die Neue Freie Presse bezeichnet das Bündnis als einen unverwüstlichen Energiehelfer in der Politik und weist darauf hin, daß alle Stürme, die seitdem bisher über die Welt hingebraust sind, nicht imstande gewesen sind, die Eintracht dieser Staaten zu erschüttern. Diese Ausführungen aber können noch ihre Anwendung finden auch auf Italien in seinem Verhältnis zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Und so gewinnt auch die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König von Italien unter diesen Umständen ein erhöhtes politisches Interesse. Gerade jetzt, da der Zusammenschluß der Tripleentente und namentlich die russisch-französische Zusammengehörigkeit in einer immer unerfreulicheren Form in die Erscheinung tritt, bilden die Monarchenbegegnungen einen außerordentlich kräftigen Faktor für die politische Entwicklung Europas. Denn sie zeigen, daß in dem Dreibunde für Europa ein Bollwerk des Friedens von solcher Stärke gegeben ist, das für etwa auftauchende Friedensstörer ein weithin tönendes Warnungssignal bedeutet.

Wert und Notwendigkeit der deutschen Ausfuhr.

In dem lehrreichen Buche über „Die deutsche Landwirtschaft", das jüngst das Kaiserliche Statistische Amt herausgegeben hat„ ist (Seite 251) zu lesen: „Der glänzende Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft seit der Gründung des Reiches ist durch die Entwicklung der Industrie und des Wachstum der Bevölkerung hauptsächlich getragen worden. Die Landwirtschaft entfaltete mächtig ihre Kräfte an der Aufgabe, auf fast gleichgebliebener Wirtschaftsfläche die an Zahl und Wohlhabenheit zunehmende Bevölkerung den gesteigerten Bedürfnissen, entsprechend mit Lebensmitteln zu versorgen Die Verflechtung Deutschlands in der Weltwirtschaft wurde immer enger. In großen Zügen dargestellt charakterisieren sich die aus dieser Entwicklung entsprungenen Beziehungen Deutschlands zum Weltmarkte dahin, daß wir Roh- und Hilfsstoffe für gewerbliche Zwecke sowie Lebensmittel zum Unterhalte der Bevölkerung im steigenden Maße einführen und dafür mit Fabrikaten in immer größern Beträgen bezahlen."

Damit ist die Signatur unseres Wirtschaftslebens ebenso treffend wie kurz gekennzeichnet. Zugleich tritt die gewaltige Bedeutung unserer industriellen Ausfuhr für unser gesamtes Wirtschaftsleben außerordentlich klar hervor. Diese Industrieausfuhr — jährlich jetzt über 9 Milliarden ℳ — ist nicht etwa eine mehr oder weniger entbehrliche Abstoßung eines Ueberschusses fabrizierter Ware, sondern sie ist ein vielmehr unumgänglich notwendiger Bestandteil unseres Wirtschaftslebens geworden. Wir müssen Waren ausführen, um die gewaltige Produktionskraft unserer Unternehmungen entsprechend auszunutzen. Diese bringen nur dann die volkswirtschaftlich entsprechende Rente, und Kapitalbildung auf, wenn sie ausreichend beschäftigt sind. Diese Produktionskraft ist aber größer als der Bedarf, den wir im Inland an Ware haben. Um also unsere Unternehmungen voll zu beschäftigen, müssen wir auch im Inland noch Ware absetzen können. Es könnten außerdem ohne diese Ausfuhr nicht so viel Arbeitskräfte in Deutschland Beschäftigung und Arbeit finden.

Das Wichtigste aber ist: unsere Industrie könnte ohne diesen Export größtenteils überhaupt nicht existieren. Sie könnte auch die Waren nicht herstellen, die für den Inlandsverkauf bestimmt sind. Ihr fehlen dazu die Rohstoffe. Sehr viele gerade der wichtigsten Rohstoffe. — z. B. die Kleiderrohstoffe, wie Baumwolle, Wolle — müssen wir vom Ausland einführen, da der deutsche Boden sie überhaupt nicht oder nur zu einem geringen Teile trägt. Diese Rohstoffe — dazu einen Teil der Lebensmittel — müssen wir dem Ausland bezahlen. Wir könnten sie nicht mit Edelmetall, weder mit Gold noch Silber, bezahlen. Der deutsche Boden enthält kein Gold und viel zu wenig Silber. Wir können darum das, was wir vom Ausland brauchen, gar nicht anders begleichen als dadurch, daß wir soviel Ware als möglich ins Ausland verfrachten, dort verkaufen und mit dem Erlös die Bezahlung unserer notwendigen Einfuhr decken. Anders läßt sich das deutsche Wirtschaftsleben gar nicht aufrechterhalten.

Daraus folgt aber schon, daß nicht bloß die Industrie oder auch noch die in ihre beschäftigte Arbeiterwelt ein Interesse am deutschen Exporthandel hat. Auch für die anderen Erwerbsgruppen, Mittelstand und Landwirtschaft, hänot ebensoviel davon ab. Denn weder Mittelstand noch Landwirtschaft können heute in Deutschland existieren und zur Blüte kommen, wenn nicht eine große Industrieentwicklung in Deutschland besteht und blüht, die großen Massen von Industriebevölkerung Beschäftigung zu geben und ein kaufkräftiges Einkommen zu gewähren vermag. Landwirtschaft und Mittelstand hätten dann keinen entsprechenden Absatz für die von ihnen zu verkaufenden Produkte.

Aus all dem geht klar hervor, wie sehr neben der Förderung der Erwerbszweige innerhalb der deutschen Grenzen auch die möglichste Förderung unseres Außenhandels ein Lebensinteresse aller Erwerbsstände ist. Es zeigt sich aber auch ferner, wie unsinnig es ist, mit und nach Art der Sozialdemokratie eine kraftvolle deutsche Außenpolitik zur Förderung unseres Exportes mit dem unverstandenen Schlagwort eines „ausbeuterischen Imperialismus zu verschreien!

Deutschland.

Der Kaiserbrief an die Landgräfin von Hessen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung nimmt heute kurz Stellung zu dem bekannten Briefe des Kaisers an die verwitwete Landgräfin von Hessen, die 1901 zum Katholizismus übertrat. In diesem Briefe soll sich ein Satz vorfinden, der lautet: Die Religion, zu der du übergetreten bist, hasse ich. Das offiziöse Blatt zitiert einen Artikel der Hamburger Nachrichten, der unter der Ueberschrift: Mißbrauch eines Privatbriefes die Veröffentlichung einiger Stellen des Briefes scharf geißelt. In dem Artikel wird weiter darauf hingewiesen, daß der Kaiser, obwohl ein treuer Anhänger des evangelischen Bekenntnisses, mit vielen Handlungen bewiesen habe, daß er auch das katholische Bekenntnis

---

Der dritte Schuß.

Kriminalroman von Hans von Wiesa.

17 (Nachdruck verboten)

„Vielleicht würde es auch mich nicht allzuviel Ueberwindung kosten," versetzte Behringer mit langsam sich rötendem Antlitz, „auf ihrer Meinung über mich zu verzichten . . ."

„Herr!"

„Die Rücksicht auf Ihre Tochter, die vertrauensvoll einst ihr Schicksal in meine Hand zu legen beschloß, gebietet mir zu reden. Ihnen selbst steht es frei, sich meiner Darlegung zu entziehen, ich selbst aber werde diese Stelle nicht verlassen, ohne mich gerechtfertigt zu haben."

„Mutter", sagte Jutta, jetzt als sie sah, daß Frau von Rittner sich in der Tat anschickte, das Zimmer zu verlassen, „du mußt Behringers Verantwortung hören."

„Ich weiß bereits alles, von Dr. Mylius."

„Er kann Ihnen nur berichtet haben," nahm Behringer wieder das Wort, „daß wir ein Mädchen im Holz gefunden haben, entseelt, wahrscheinlich durch einen Schuß getötet. Wahrscheinlich! Noch steht nicht einmal diese Tatsache fest, und doch muß ich Beleidigungen hinnehmen. Ganz zu schweigen davon, daß ich, selbst angenommen, eine Kugel hätte die Dame getötet, mit diesem Unfall oder Verbrechen nicht das Geringste zu tun habe."

„Der Tod der Schauspielerin kann mit Absicht oder durch einen Unfall herbeigeführt worden sein — das ist es nicht, was mich empört, vielleicht ist ihr Ende nicht einmal unverschuldet — aber daß der Verlobte meiner Tochter mit dieser Affäre in Verbindung steht, und sei es auch nur, daß er die Dame kennt, allzugenau kennt — das ist es, was mich empört. Ich bereue schwer, den Bitten meiner Tochter Gehör geschenkt zu haben. Nun, was Ihnen die Ehre gebietet, auf die sie sich so emphatisch berufen, das kann Ihnen nunmehr kaum zweifelhaft sein."

„Meinst du damit, Mutter," nahm die Tochter das Wort, „daß Hans-Jost mein ihm gegebenes Jawort wieder in meine Hand zurücklegen soll?"

„Der Sinn meiner Worte kann nicht zweifelhaft sein, und Jutta von Rittner wird wissen, was sie sich selbst schuldig ist."

„Ja, Mutter, ich weiß es. Behringer hat mich einen klaren Blick in alles tun lassen, was sein Verhältnis zu diesem jungen Mädchen betrifft. Er hat mir auch alle Umstände, die sich draußen an der unheimlichen Stelle abgespielt haben, mitgeteilt; er ist frei von jeder Schuld. Und meine Pflicht ist es, in diesen Tagen, wo mein Bräutigam um seine bedrohte Ehre kämpft, an seiner Seite zu stehen, mit ihm zu kämpfen, wie es unsere Vorfahren taten an der Seite ihrer Waffengefährten, bis seine Unschuld erwiesen ist."

„Jutta!"

„Und ich erkläre dir feierlich, daß nichts mich in meinem Entschluß wankend machen wird, auch nicht dein Zorn, Mutter —"

„Jutta!" klang es wieder, aber in dem Ton lag etwas, wie der Schmerz des Mutterherzens, das inne wird, daß ihm das Kind verloren gehen wird.

„Ist Hans-Jost gerechtfertigt — es kann ja schon morgen sein! — dann, dann Mutter, erst werden alle anderen Fragen an mich herantreten."

Mit hochwogenden Empfindungen hatte Behringer die tapferen Worte Juttas vernommen, mit überwältigender Macht zog es ihn zu seiner Braut, die da mit fester Stimme, wenn auch mit zuckenden Lippen für seine Ehre eintrat. Aber ein Blick auf ihre Züge, auf ihre Haltung, ließ ihn erkennen, daß doch etwas Unüberschreitbares zwischen ihnen lag. — War es der Geist der Toten, der unsichtbar sich zwischen sie drängte, der sie schied, ob auch die Herzen zueinander sich sehnten? —

Und in der Stille klang die Stimme Frau von Rittners:

„Lassen Sie uns allein. Meine Tochter bedarf der mütterlichen Pflege."

Behringer ergriff die schlaff niederhängende Hand Juttas, bückte sich tief hinab in stummer Verehrung und küßte die wie in Fieberglut brennenden schmalen Finger.

Dann trat er hinaus auf den Gang.

Ruhelos eilte er durchs Schloß, überall begegnete er bestürzten Gesichtern. Er beschloß deshalb, sein Zimmer aufzusuchen und dort zu bleiben, bis Dr. Mylius Zeit für ihn gewinnen werde.

Eine feuchte Luft strömte ihm entgegen, als er die Schwelle überschritt. Er trat an das offenstehende Fenster, um es zu schließen, denn noch immer ging durch die Wipfel des Parkes das wilde Rauschen des Herbststurmes.

Bis herein ins Zimmer hatte der Wind einzelne der fahlen Blätter geweht.

Dann warf er sich in den Sessel. Aber er fand keine Ruhe. Endlos dünkte ihm die Zeit, die seinen Freund von ihm ferne hielt.

Oder sollte er schon auf seinem Zimmer sein?

Rasch trat er hinaus auf den Gang, schritt zur Tür des neben seinem Zimmer gelegenen Gastzimmers und klopfte an.

Niemand antwortete.

Er drückte den Türgriff nieder. Die Tür war verschlossen, aber der Schlüssel steckte im Schlosse.

So blieb ihm nichts anderes übrig, als sich wieder in sein einsames Gemach zurückzubegeben, aufs neue dem Ansturm seiner Gedanken überlassen.

Indes war Mylius mit der Abfassung des Protokolls rüstig vorwärts gekommen. Das unerwartete Auffinden der Toten, das Resultat einer vorläufigen Untersuchung der Todesursache, eigene Beobachtungen, die Bekundungen Behringers — alles reihte sich zu einem klaren Bilde aneinander, morgen konnte seinem Freunde der Nachweis gelingen, daß er das Wild getroffen — —, aber immer wieder wuchs die Frage wie ein großes Rätsel vor seinem Geiste herauf und drängte sich mitten in seine Gedankenarbeit: Wer sollte den verhängnisvollen Schuß abgegeben haben? Und warum hatte niemand den Hall der Detonation vernommen? — Hier angelangt, erinnerte sich Mylius an das bei der Toten aufgefundene Handtäschchen. Noch hatte er den Inhalt desselben nicht erforscht, vielleicht konnte hieraus etwas gefunden werden, was aus dem Labyrinth zur Klarheit, mindestens aber auf die Spur zu einem Dritten, Unbekannten führte!

Gleichzeitig erinnerte er sich an das eigentümliche Knittern, das bei oberflächlicher Untersuchung der Tasche die Vermutung aufkommen ließ, daß hier Papiere, vielleicht Briefe zu finden waren.

Er verließ das Bibliothekzimmer, um sofort die in seinem Zimmer aufbewahrte Tasche herbeizuholen.

Rasch ging er den mit einem weichen räuferstoff bedeckten Korridor entlang und war, bald vor seinem Zimmer angelangt.

Er schloß auf und trat ein.

Auf dem zierlichen Schreibtisch ind er Ecke des Zimmers brannte noch hell die Lampe, die vorhin bei seinem ersten Eintritt der Diener auf Geheiß des Staatsanwaltes auf den Sekretär gestellt hatte.

Dorthin war auch das Täschchen gelegt worden, in der festen Absicht, sofort auf seinen Inhalt hin untersucht zu werden.

Aber der Staatsanwalt suchte vergebens nach dieser Tasche.

Außer einer offenen Mappe, die Briefbogen und Kuverts enthielt, und den erforderlichen Schreibutensilien fand er nur noch einige hübsche Nippes, die die erhöhte Rückwand des Tisches zierten.

Wie? Sollte er nur die lebhaft empfundene Absicht gehabt haben, das Täschchen hier niederzulegen, ohne die Absicht später auszuführen?

Mit wachsender Unruhe ging er zu dem in die Wand eingelassenen Kleiderschrank — doch nein, die vom Regen vollständig durchfeuchtete Joppe hatte er dem Diener übergeben. Fortsetzung folgt

sehr hochachte. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung fügt hinzu: Wenn nun das Hamburger Blatt, dessen grundsätzlicher Auffassun güber den nichtöffentlichen Charakter des Briefes„ wie über die Stellung des Kaisers zu den Konfessionen wir beitreten, eine amtliche Aufklärung über das Schriftstück verlangt, so möchten wir bemerken, daß amtliche Nachforschungen über seinen Verbleib noch zu keinem Ergebnis geführt haben. In dem Nachlasse Kopps befand sich, wie wir hören, der Brief bisher nicht vor.

Der Brief wurde, nach den Informationen der Köln. Vztg. seinerzeit dem Kardinal Kopp übergeben, zu dem Zweck, ihn dem Kaiser zurückzugeben oder ihn zu vernichten. Eines von beiden dürfte geschehen sein. Im übrigen hat sich Kaiser Wilhelm mit der Landgräfin von Hessen schon vor einiger Zeit wieder versöhnt.

Die Kolonialreise des Kronprinzen

ist der Täglichen Rundschau zufolge darum abgesagt worden, weil die kaiserliche Genehmigung in letzter Stunde versagt wurde. Das Blatt erfährt dazu folgende Einzelheiten: Die Reise befand sich bisher nur im Stadium der Erwägungen, und erst in der letzten Woche stand das Programm soweit fest, daß man die Kosten genau übersehen konnte. Die Einzelheiten der ganzen Reise sind in Verhandlungen, die zwischen dem Kronprinzen und dem Staatssekretär Dr. Solf stattfanden, festgelegt worden. Man hatte sich darüber geeinigt, die Reisekosten in Höhe von 180 000 ℳ vom Reichstag zu verlangen mit der Begründung, daß es im Interesse des Reiches liege, die persönliche Bekanntschaft des Thronfolgers mit den Kolonien zu fördern. Allerdings war hierbei in Aussicht gestellt worden, daß der Reichstag Schwierigkeiten machen könnte, und in diesem Falle war der Kronprinz bereit, die Kosten aus seiner eigenen Tasche zu bestreiten. Zu einer Vorlage an den Reichstag war aber die kaiserliche Genehmigung notwendig und diese ist, wie bestimmt verlautet, vom Kaiser in der vorigen Woche, kurz vor der Abreise nach Korfu versagt worden. Damit ist der Reiseplan voraussichtlich auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Die französische Sprache in Elsaß-Lothringen.

Wie der Pariser L'Eclair berichtet, gibt es in Elsaß 291 Gemeinden, in denen die französische Sprache als offizielle Sprache gilt. Von den 1705 Gemeinden des Elsaß betragen also diese Gemeinden etwa 17 Prozent. In Lothringen ist in 266 Gemeinden Französisch die Amtssprache.

Die Reichstagsstichwahl in Borna-Pegau.

Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Borna-Pegau erhielt von Liebert (Reichspartei) 12 731, Ryssel (Sozialdemokrat) 14 321 Stimmen. Ryssel ist somit gewählt. — (Bei der Wahl am 17. März wurden für von Liebert 8527, für Ryssel 11 095 und für Nitzschke (natl.) 6437 Stimmen abgegeben.)

Ausland.

Frankreich.

Die französische Pulverfrage.

* **Paris**, 26. März. Die Kammer beriet heute über die Vorlage, welche den Kriegs- und Marineminister zu einmaligen Ausgaben zur Deckung der Bedürfnisse für die nationale Verteidigung ermächtigt. Es handelt sich um 1 143 500 000 Franken für die Armee und 765 Millionen für die Marine. Hinsichtlich der für Pulver und Salpeter vorgesehenen 14 Millionen bestand Denys Cochin auf der Notwendigkeit, Schießübungen mit aus Nitroglyzerin zusammengesetztem Pulver fortzusetzen und auf Kanonen mit Kaliber 305 bis zur völligen Abnutzung derselben. General Gaudin, Direktor der Abteilung für Schießpulver, rechtfertigte die angeforderten Kredite. Die Werkstätten arbeiteten seit drei Jahren und lieferten die höchstmögliche Menge. Dabei bildeten die Bestände täglich eine Gefahr; wenn man unter denselben Bedingungen weiterarbeiten sollte, würde er jede Verantwortung ablehnen. (Große Bewegung.) Man brauche die Kredite, um neue Werkstätten zu bauen und die bestehenden zu vergrößern. Der Marineminister Gauthier sagte, daß sein Ministerium sich den Proben mit Nitroglyzerin nicht widersetze. Diese seien angefangen worden mit Kanonen mit Kaliber 75. Diejenigen mit dem Kaliber 305 würden eineinhalb Millionen kosten. Admiral Le Bris, der Kommissar der Regierung, sagte, die Marine sei bereit, zwei Kanonen Kaliber 305 zur Verfügung zu stellen, um auf der einen mit Nitrocellulose, auf der zweiten mit Nitroglyzerin Versuche anzustellen, sobald das Pulver im Auslande gekauft sei. Der Kriegsminister Nourlens erkannte an, daß diese Proben dringlich seien. Sie sollen in acht bis zehn Monaten stattfinden.

Großbritannien.

Die Ulsterkrisis.

* **Londo**n, 26. März. In den Wandelgängen des Parlaments wird vertraulich mitgeteilt, daß Feldmarschall French und Generalleutnant Ewart um ihre Entlassung ersucht haben, die die Regierung bewilligte.

Albanien.

Die epirotische Gefahr.

* **Athen**, 25. März. Nach privaten Meldungen aus Argyrokastro verfügt die autonome Regierung über eine militärische Streitmacht von 16 000 Mann, zehn Maschinengewehren und eine große Menge von Munition. Die zahlreich eintretenden Freiwilligen werden mit Eifer ausgebildet; 25 Offiziere, die aus der griechischen Armee ausgetreten sind, haben die Führung der Aufständischen übernommen. Der Abgeordnete v. Zante, Nomas, der im türkischen Kriege die Garibaldianertruppe kommandierte, hat auf eigene Kosten eine Freischar ausgerüstet. Es verlautet, daß der Ring der Aufständigen sich immer enger um Koritza zusammenzieht, und daß die Wiederbesetzung durch die Epiroten in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Die griechische Regierung hat ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, worin sie die Aufmerksamkeit der Mächte darauf lenkt, daß die Aufstandsbewegung in Epirus sich mehr und mehr ausbreite. Die Lage der griechischen Truppen in Epirus sei schwierig.

Amerika.

Huertas Erfolge.

* **Newyork**, 26. März. Ein Telegramm des Kriegsamts aus Mexiko besagt, daß die Aufständischen am Mittwoch früh bei Torreon geschlagen worden seien und 2000 Mann an Gefallenen und Verwundeten gehabt hätten. Die übrigen zögen sich nordwärts zurück. Die Bundestruppen verfolgen sie. Es wird zugegeben, daß General Villa Lerdo besetzt habe, aber erklärt, daß dies eine Kriegslist des Generals Velasco gewesen sei, um ihn in einen Hinterhalt zu locken. Als die Aufständischen in das Gelände vollständig vorgerückt seien, seien sie von Kavallerie und Artillerie angegriffen worden. — Von Torreon ist keine weitere Nachricht eingelaufen, als die Mitteilung, daß die Ausländer sich wohl befänden.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage wurde am Donnerstag zunächst das **Etatsnotgesetz** in dritter Lesung angenommen.

Das Haus ging dann noch zu Wahlprüfungen über und beschäftigte sich mit der Wahl des konservativen Abg. Hoesch in dem Kreise Osterburg-Stendal. Die Kommission beantragt Ungültigkeitserklärung. Die Konservativen kämpfen wie die Löwen für ihren Schützling und das Zentrum schloß sich ihnen an, doch gelang es ihnen nicht, die Gegenseite zu überzeugen, welche die Wahlprüfung zu einer politischen Machtfrage gestaltete. Das Resultat war die Ungültigkeitserklärung mit 176 gegen 149 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen.

Im Anschluß hieran beriet das Haus noch den Antrag der **Duellkommission**, wonach mit Gefängnisstrafe statt Festung und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte derjenige bestraft werden kann, welcher den Zweikampf freventlich verschuldet und sich als besonders ehrlos erweist. Es war erfreulich, die Einigkeit aller Parteien, selbst der Konservativen, für das Gesetz zu konstatieren und selbst der Staatssekretär Dr. Lisco erklärte namens des Reichskanzlers, daß die Regierung dem Entwurf durchaus sympathisch gegenüberstehe, und daß der Reichskanzler bereit sei, diesbezüglich mit den amtlichen Stellen in Verbindung zu treten.

Die Redner der Parteien befleißigten sich im übrigen einer erfreulichen Kürze. Hätten sie doch auch demjenigen, was gelegentlich der Debatte über den Duellantrag des Zentrums vorgebracht wurde, nichts neueres hinzufügen können. Für das Zentrum sprach der Abgeordnete Groeber. Der Gesetzentwurf wurde schließlich in erster und zweiter Lesung angenommen. Ein weitergehender radikaler sozialdemokratischer Antrag wurde abgelehnt.

Morgen will das Haus noch außer Petitionen den Entwurf über die Konkurrenzklausel erledigen.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Donnerstag zunächst debattelos die Novelle zum Fürsorgeerziehungsgesetz.

Bei der zweiten Beratung des Etats der direkten Steuern wies der Berichterstatter, Zentrumsabgeordneter Schmedding auf den bedeutsamen Umstand hin, daß gegenüber dem vorigjährigen Etat diesmal an Einkommensteuer 24 Millionen Mark und an Vermögenssteuer 5 Millionen ℳ mehr veranschlagt worden sind.

Die allgemeine Aussprache wurde eingeleitet durch eine Rede des Konservativen Hennigs, welchem der Finanzminister Dr. Lentze folgte. Gegenüber dem Segen aus dem Wehrbeitrag verhielt sich der Minister sehr reserviert, gab aber die bedeutsame Erklärung ab, falls der Wehrbeitrag wirklich die erhofften großen Einnahmen bringen werde, sei er bereit, eine Steuernovelle einzubringen, durch die die Steuerzuschläge ermäßigt würden. Der Minister hat alsdann um die Wiedereinsetzung der von der Kommission gestrichenen sechs Steuerkommissare.

Der Zentrumsabgeordnete Herold entgegnete ihm aber, daß die Einschätzung durch die Landräte, die viel mehr im praktischen Leben stehen, derjenigen durch staatliche Kommissionen vorzuziehen sei. Es folgten der Freikonservative v. Kardorff und der Nationalliberale v. Campe. Nach weiterer Debatte vertagte sich das Haus.

Soziales.

Christlichnationaler Landarbeiterverband.

Der am 1. Januar 1913 ins Leben getretene Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergsarbeiter Deutschlands (Sitz Essen-Ruhr) veröffentlicht in seiner Verbandszeitschrift den ersten Jahres- und Geschäftsbericht. Der Mitgliederstand am Schlusse des Gründungsjahres betrug 3576. Inzwischen ist er auf über 4000 angewachsen. Die Einnahmen betrugen 50 515 ℳ., die Ausgaben 46 101 ℳ. Die Vermögensaufstellung schließt mit 13 213 ℳ ab. In den nächsten Tagen erscheint eine Druckschrift, die über die bisherige Entwickelung und Tätigkeit des christlich-nationalen Landarbeiterverbandes berichtet. Unter anderem enthält die Broschüre drei Tarifverträge, die der Verband mit Gutsbesitzern abschloß.

Kirchliches.

* **Münster**, 26. März. Heute morgen wurden die Herrn Stadtdechant Müer von hier und Pfarrer Kappenberg aus Wesel durch den Senior und Dompfarrer Rüping als Vertreter des durch Krankheit verhinderten Herrn Dompropstes Dr. Parmet als Mitglieder des Domkapitels installiert. Dem Herrn Stadtdechanten hatte die Stelle eines Ehrendomkapitulars der hochwürdigste Herr Bischof verliehen, während Herr Pfarrer und Fürsterzbischöflicher geistlicher Rat Kappenberg durch den König zum residierenden Domkapitular nominiert war.



Frederi Mistral †.

In Maillanne starb am 25. März der provenzalische Dichter Fredegic Mistral im Alter von 84 Jahren. Mistral war am 8. September 1880 in Maillane als Sohn wohlhabender Eltern geboren. und wollte sich ursprünglich dem Studium der Rechte zuzuwenden. Schon nach kurzem Studiu n in der alten Papststadt Avignon trieb das Heimweh den Provenzalen Mistral nach Maillane zurück, wo er sich ganz der Poesie widmete. Sein 1859 erschienenes Epos „Mireio" hatte in Frankreich einen ungeheuren Erfolg und warb auch bald draußen in der weiten Welt dem schönen klangvollen Idiom des Südens zahlreiche Freunde. Die Werke Mistrals wurden in allen Kulturstaaten, wiederholt auch ins Deutsche übersetzt, vor allem das Epos Mireio, für das Mistral schon 1861 von der Akademie preisgekrönt worden war. Großen Erfolg errang das Werk auch in der Umdichtung als Oper, zu der Gounud die Musik schrieb. Seither wiederholt preisgekrönt, vermochte Mistral seinen ersten Erfolg nur mit seinen lyrischen Gedichten zu erreichen. Schon mit 50 Jahren erhielt er den großen Dichterpreis d er Akademie und kurz darnach das Kreuz der Ehrenlegion. Im Jahre 1890 wurde ihm von der Pariser Academie des inscriptions et belles lettres der Preis Jean Rennaud zuerkannt. Und vor 10 Jahren krönte der Nobelpreis sein Lebenswerk, zugleich mit dem seines Landsmannes Jose Echegaray. Ein Denkmal in Arles, von Verehrern des Dichters schon zu seinen Lebzeiten in Bronze errichtet, verewigt ihn der Nachwelt.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, 28. März, abends 7½ Uhr: Die rote Robe.
Sonntag, 29. März, abends 7 Uhr: Tannhäuser.
Montag, 30. März: abends 7 Uhr: Maria Stuart.
Dienstag, 31. März, abends 7½ Uhr: Der Waffenschmied.
Mittwoch, 1. April, abends 7½ Uhr: Undine.
Donnerstag, 2. April, abends 7½ Uhr: Der Geizige. Hierauf: Der eingebildete Kranke.
Freitag, 3. April, abends 7½ Uhr: Der Freischütz.
Samstag, 4. April, abends 7½ Uhr: Prinz Friedrich von Homburg.
Sonntag, 5. April, abends 7 Uhr: Wie einst im Mai.

Opernhaus Köln.

Samstag, 28. März, abends 7 Uhr: Undine.
Sonntag, 29. März, abends 6 Uhr: Parsival.

Das erlösende Wort.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

22 (Nachdruck verboten.)

Es war alles so still, so voll vornehmer Ruhe, als ob nie Angst und Sorge die Gemüter von Mutter und Sohn gepeinigt hätten.

Die während des Mahles geführte Konversation stockte.

Halbgeschlossenen Auges lehnte Gräfin Rippach in der Sofaecke, während der Graf, eine Zigarette rauchend, langsam durchs Zimmer schlenderte und nur gelegentlich einen Schluck aus einer winzigen Tasse nahm.

Nach einer Weile winkte er mit kurzer Handbewegung den Dienern sich zu entfernen.

„Du bist so schweigsam heut, Dominikus? — Fühlst Du Dich nicht gut?" fragte die Mutter, sich aus ihrer bequemen Stellung etwas emporrichtend wobei die hellen und für ihr Alter noch immer klaren Augen über des Sohnes Züge hinweg glitten.

Der Gesellschaftsanzug stand diesem vortrefflich und hob die Stattlichkeit seiner ebenmäßigen, breitschultrigen Gestalt hervor. Nur die krankhafte Blässe des schmalen, edelgeschnittenen Antlitzes, sowie die Gewohnheit, den Kopf stets etwas vornüber zu neigen, ließen ihn um Jahre älter erscheinen. Zwei mandelförmige, graue, mit sehr langen Wimpern besetzte Augen, die so weltverloren, träumerisch zu blicken vermochten, gaben diesem Mannesgesicht einen eigenen, ansprechenden Reiz.

„Weshalb denn immer diese Frage, Mutter? Ich fühle mich ausgezeichnet — so wohl wie seit Monaten nicht. Das habe ich doch bereits bewiesen. Wenn ein Mensch drei Stunden unentwegt im Sattel zu sitzen vermag, wie ich es heute morgen getan, dann kann er unmöglich krank sein," versetzte merkbar scharf der Graf und warf den Zigarettenrest ziemlich heftig auf ein mit prachtvollen, dunkelroten Dalien angefülltes, getriebenes Silbergefäß.

Beschwichtigend hob Gräfin Amalie die Hand. „Bitte, Dominikus, nicht gleich so aufgeregt und ungeduldig! Sag' mir lieber ganz offen, was Dich drückt. Ich kenne dich viel zu genau, um nicht zu wissen, daß irgend eine Sache Dich verstimmt."

Der Angeredete war näher getreten und runzelte die Stirn. In gereiztem Tone sagte er:

„Ich möchte Dich dringend bitten, Mutter, mich von jetzt ab nicht mehr am Gängelband zu führen. Weiß Gott, ich bin doch alt und selbständig genug, um mich endlich allein durchs Leben zu schlagen. Es soll dies natürlich kein Vorwurf sein. Aus allem erkenne ich ja nur Deine Liebe", — fügte er milder hinzu — „aber, wenn ein Mann von fünfundzwanzig Jahren nie eigenmächtig handeln, ja sogar, in fast beschämender Abhängigkeit bleiben soll, wenn für seine Zukunft entscheidende Momente an ihn herantreten dann hat es wohl den Anschein, als läge hierzu besonderer Grund vor."

Wieder hob Gräfin Amalie die Hand.

„Bitte, lasse mich erst aussprechen, Mutter. Ich hatte mir längst vorgenommen, einmal frei vom Herzen herunter mit Dir zu reden; leider fand sich bisher keine günstige Gelegenheit dazu, oder richtiger: ich ließ die Dinge im alten Geleise fortgehen — aus Indolenz, Bequemlichkeit — um uns nicht unnötig zu erregen. Der kleinste Tropfen macht jedoch das volle Glas überlaufen, und so ist denn auch jetzt bei mir der Zeitpunkt gekommen, wo alles, was ich bis heute an Verdruß und Bitterkeit in meiner Brust aufgestapelt hat, rückhaltslos hervorquillt."

„Aber, Dominikus, Du sprichst ja, als ob ich ein Unrecht an Dir begangen hättel rief dann die Gräfin schmerzlich erregt.

„Streng genommen hast Du das auch getan, Mutter! Allerdings immer aus übertriebenen — Zärtlichkeitsgefühlen. Der Knabe und Jüngling durfte sich das bieten und gefallen lassen — der Mann nicht!"

Ein herber Zug, ja etwas von der Gräfin Amalie innewohnende Energie prägte sich dabei um des Grafen Mund, und die wohlgepflegte, kräftige Hand zornig zusammenballend, murmelte er gepreßt:

„In meine internen Angelegenheiten, in das, was mein innerstes Fühlen, mein Heiligstes betrifft, Dich einzumischen, dazu steht Dir kein Recht zu! Du hast drüben in Grünau der Gräfin Retzow von meinen Absichten gesprochen, — Enthüllungen gemacht die" — er zögerte — „die verfrüht sind".

„Ach, Dominikus, wenn ich das tat, so entsprang es ja nur meiner Herzensfreude. Warum sollen denn zwei Mütter nicht einmal über das Wohl und die Zukunft ihrer Kinder beraten? — Meinst Du denn, Gräfin Lotti sei blind?" die Gräfin hatte sich rasch erhoben und umfaßte des Sohnes Arm. — „Wirklich, Dominikus, es steht Deinem Glücke ja nichts, absolut nichts im Wege.

Ein ängstlicher Ausdruck malte sich bei diesen Worten auf dem noch bleicher gewordenen Mannesgesicht.

„Hat — Gräfin Vivian tatsächlich eine — darauf bezügliche Aeußerung getan? Sage es mir ganz offen Mutter? " rief er stockend und fast erregt.

„Vivy? Nein! Diese Festung zu erobern ist ja Deine Sache, mein guter Junge. Wie kommst Du auf jene Idee?"

Tiefernst, mit Zeichen von Schwermut begegnete er der Mutter forschendem Blick, dann sagte er seufzend:

Während unserer beiden letzten Besuche in Grünau habe ich die Komtesse verändert gefunden, als ob irgend etwas, ihr Gemüt Beängstigendes sie bedrücke. Jedem leisen Annäherungsversuch meinerseits wich sie schleunigst aus, daß ich an einem Interesse für mich — fast irre geworden bin. Wozu nun diese plötzliche Reise nach der Residenz, die doch . ." — er zögerte befangen, wogegen um Gräfin Amalies Lippen ein schelmisches Lächeln zu zucken begann.

„Du brauchst nicht eifersüchtig zu sein, Dominikus! Nur des Vaters wegen, dessen Zustand wieder besorgniserregend scheint, und um ihn durch freudige Gemütsbewegungen nicht in Aufregung zu versetzen, hat man Vivy fortgeschickt. — Die Retzows sind, ohne sentimental zu sein, doch ausgesprochene Gefühlsmenschen, die hängen alle wie die Ketten aneinander. Man kann Gräfin Lottis Sorge nur gerechtfertigt finden."

Gräfin Rippach, welche sich wieder niedergelassen hatte, wandte etwas ärgerlich und erstaunt den Kopf der Tür zu. Dort war der Haushofmeister eingetreten und überreichte ihr ein Telegramm. Unhörbaren Schrittes entfernte er sich wieder.

Fortsetzung folgt.

Der Kaffee ist bei Arterienverkalkung absolut zu verbieten oder nur durch den unschädlichen Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, zu ersetzen.

(Zeitschrift für Balneologie 1908, Heft 8).

Für die Frauenwelt.

Kath. Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder.

Zum 60. Geburtstage der Gründerin.

Frau Amtsgerichtsrat Agnes Neuhaus, geborene Morsbach in Dortmund, feierte am 24. März ihren 60. Geburtstag. Wir treten der Bescheidenheit dieser edlen Wohltäterin der leidenden Menschheit, die auch in unserer Stadt gar wohl bekannt ist, nicht zu nahe, wenn wir im Anschluß an einen von Frl. Cosack in der Zeitschrift die christliche Frau niedergeschriebenen Aufsatz auf dieses Ereignis aufmerksam machen und der führenden Persönlichkeit Deutschlands auf dem Gebiete der katholischen Fürsorge für Mädchen, Frauen und Kinder an dieser Stelle einige Worte widmen.

Frau Amtsgerichtsrat Agnes Neuhaus ist in weiten sozial caritativ interessierten Kreisen bekannt geworden durch ihre entschiedene und führende Beteiligung an der Lösung wichtiger Zeitprobleme und vor allem durch die mit gleichgesinnten Damen vollzogene Gründung des katholischen Fürsorgevereins für Frauen, Mädchen und Kinder. Dieses Caritaswerk hat sie mit Einsatz ihres reichen, warmen Mutterherzens ins Leben gerufen, und ihr klarer, geschulter Verstand, die ihr eigenen, ausgesprochen organisatorischen Gaben haben dazu beigetragen, es zu großer Blüte und Ausdehnung zu bringen, zu einer stets sprudelnden Quelle der Hilfe und des Trostes für viele arme Menschenkinder zu machen. Frau Neuhaus hat über der Kleinarbeit den Blick für das große Ganze nicht verloren, sondern im Gegenteil stets die im Einzelfall gewonnenen Erfahrungen für die Gesamtheit zu verwerten gewußt und für das einmal als notwendig und richtig Erkannte keine Opfer gescheut.

Ihren Werdegang hat Frau Neuhaus einmal in folgender Weise selbst erzählt:

„In früheren Jahren habe ich niemals daran gedacht, einen Verein zur Rettung der armen gefallenen Mädchen zu gründen. Ihr Unglück schien mir viel zu groß, und ich glaubte, es sei unmöglich, ihnen zu helfen, und ich wies daher jeden Gedanken an sie scheu zurück. Da brachten mir zwei Momente in meinem Leben mit zwingender Gewalt die Möglichkeit der Hilfe und meine Aufgaben vor Augen. Zum erstenmal war es, als man mir erzählte, eine Dame in Bonn nehme solche Mädchen vor und nach ihrer Entbindung in ihr Haus auf. Also man konnte doch etwas für diese armen Ausgestoßenen tun. Diese plötzliche Erkenntnis, und dabei das unmittelbare Schauen der unendlich barmherzigen Liebe des Heilandes in Verbindung mit dem Sündenelend machten einen so starken Eindruck auf mich, daß ich in Tränen ausbrach. Ich war damals noch nicht 35 Jahre alt, doch dieser Augenblick war entscheidend für mein Leben. Ich fühlte mit unbedingter Gewißheit, daß etwas getan werden müßte, aber eine klare Richtlinie hatte ich noch nicht. Der zweite Augenblick, der die Wendung in meinem Leben herbeiführte, trat etwa 10 Jahre später ein. Auf Veranlassung der Armenverwaltung besuchte ich zusammen mit einer anderen Dame eine arme Frau im städtischen Hospitale. Als wir vor dem Portal des Krankenhauses standen, sagte meine Begleiterin zu mir: „Die Frau liegt auf der schlechten Station" (Magdalenenstation). Bis dahin hatte ich nicht gewußt, daß es etwas Derartiges gibt und so machte die Nachricht einen erschütternden Eindruck auf mich. „Nur nicht zurückweichen!" Das fühlte ich mit ganzer Gewißheit und trotz des Abratens meiner Begleiterin ging ich mit auf jene traurige Station. Wir fanden dort Mädchen von 16, 17 und 18 Jahren. Zu sehr ergriffen von dem Unglück dieser Verlassensten, vermochten wir nicht viel zu sagen. Wir baten nur: „Wenn jemand von Ihnen Hilfe braucht, die Schwester wird Ihnen unsere Adresse geben." Wer hätte damals ahnen können, daß die Hilfesuchenden alljährlich nach Tausenden zählen würden!"

Diese Begebenheit ist zum Markstein in Frau Neuhaus Leben geworden: sie widmete sich fortan ganz diesen armen Mädchen. Der Besuch auf der Magdalenenstation legte also den Grundstein zum Fürsorgeverein. Schon wenige Stunden später suchte ein Mädchen die Hilfe der Damen nach. Diesen ersten Schützling hat der Himmel besonders gesegnet. Nach schweren Kämpfen und verschiedenen Rückfällen lebt sie jetzt im Frieden eines Klosters der Dominikanerinnen von Bethanien. Ihr Schicksal ist vorbildlich geworden für den jungen Verein, den einige Damen Dortmunds nach Empfang der heiligen Sakramente am ersten Adventssonntage in aller Stille gründeten. Auch dieser jungen Schöpfung erwuchsen Schwierigkeiten aller Art, aber die lebenskräftigen Ideen und die hohen, zur Verwirklichung drängenden Bestrebungen haben sich trotzdem bahn gebrochen; und heute hat der Fürsorgeverein die Hindernisse besiegt, die sich seiner Entwicklung und seinem Fortbestehen anfangs in den Weg stellten.

Durch Anregung, meistens auf Grund persönlicher Beziehungen, schlossen sich auch in anderen Städten Rheinlands und Westfalens die Damen mit demselben Ziel der Rettung gefallener Mädchen zusammen. Im Jahre 1903 bestanden schon 13 einzelne Vereine, am 8. Dezember desselben Jahres fand die erste Generalversammlung statt, auf welcher Dortmund als Mittelpunkt aller Vereine gewählt wurde. Das Arbeitsfeld war schon bedeutend erweitert worden. Zuerst hatte man nur die armen Mädchen auf der Magdalenenstation besucht und sie nach ihrer Entlassung zu den Schwestern vom guten Hirten gebracht. Frau Le Hanne in Köln zeigte sodann den Weg in die Gefängnisse, den sie selbst schon jahrelang Morgen für Morgen in aller Stille gegangen war. Außerdem nahm man als neues Gebiet den Besuch in den Entbindungsanstalten mit und einige Jahre später, ebenfalls unter Führung von Frau Le Hanne, den Besuch in den Asylen für Obdachlose, wo besonders arme, aus irgend einem traurigen Grunde von ihren Männern getrennt lebende oder von diesen verlassene Frauen der Hilfe bedurften. Als letzte Aufgabe kam noch die Sorge für gefährdete und verwahrloste Kinder hinzu, und damit stand man im Bereich der vorbeugenden Arbeit.

Die Behörden, die anfangs die Hilfe der Damen mit einigem Zögern angenommen hatten, konnten bald ihre Mitarbeit nicht mehr entbehren. Die Wege zur Sittenpolizei, zum Vormundschaftsgericht, zur Armenverwaltung und zum Waisenrat mehrten sich, und schon im Jahre 1902 war die Arbeit so gewachsen, daß Frau Neuhaus sich genötigt sah, eine berufliche Hilfskraft anzustellen. So erhielt der Fürsorgeverein seine feste Sekretärin, die noch heute mit unverminderter Treue und Aufopferung ihre ganze Kraft in den Dienst der Sache stellt.

Ein Jahr später, am 29. Oktober 1903, wurde das erste Zufluchtshaus, das Vinzenzheim in Dortmund, eröffnet. Bis zu dieser Zeit hatten die hilfsbedürftigen Mädchen für einige Tage im kath. Johanneshospital in Dortmund, dessen Oberin der Fürsorgearbeit tatkräftiges Verständnis entgegenbrachte, Aufnahme gefunden. Doch die Zahl der Schützlinge, die als Obdachlose den größten Gefahren preisgegeben waren, wuchs zusehends. Man sah sich gezwungen, ein eigenes Heim für sie zu errichten, wo sie kürzere oder längere Zeit bleiben konnten. Anfänglich war das Vinzenzheim für 80 Mädchen und 40 Kinder eingerichtet. Doch schon bald mußte es bedeutend vergrößert werden, so daß heute dort etwa 140 Mädchen und 65 Kinder Aufnahme finden können. Nach dem Muster dieses ersten Zufluchtshauses entstanden schon bald in verschiedenen größeren Städten ähnliche Heime für gefallene und gefährdete Mädchen.

Die Jahre 1905 und 1906 waren besonders segensreich für die äußere Ausbreitung des Vereins. Die vielen Badenserinnen, die infolge der Verbindung der beiden Rheinhäfen Mannheim und Duisburg besonders in Düsseldorf auftauchten, machten Stützpunkte in Baden notwendig. Von dort aus verbreitete sich der Verein in der Pfalz und weiter bis an die südlichste Grenze des Reiches (Konstanz) und bis nach Oesterreich hinein (Wien). Infolge dieser fortschreitenden Verzweigung des Fürsorgevereins machte sich bald ein starkes Bedürfnis nach einem festeren Zusammenschluß geltend. So wurde im Jahre 1907 auf der Generalversammlung in Düsseldorf aus dem Verband der Fürsorgevereine mit dem Mittelpunkte in Dortmund die große Gesamtorganisation des katholischen Fürsorgevereins für Mädchen, Frauen und Kinder mit der Zentrale Dortmund. Diese sollte fortan nicht nur Vermittlungsinstanz für Adressen sein, sondern auch die Richtlinien geben und vor allem die Ortsgruppen schulen und zu einer sachgemäßen Art der Arbeit heranbilden.

In den letzten Jahren kamen noch manche Ortsgruppen in Norden und Osten des Reiches hinzu, ferner in jenen Gegenden, wo man schon früher Fuß gefaßt hatte. Jetzt ist der Fürsorgeverein mit seinen 105 Ortsgruppen über ganz Deutschland verbreitet und „wir hoffen nur, daß dieses Netz der Hilfe und Rettung stets dichter werden möge." Von diesem Wunsche beseelt, reist Frau Neuhaus von Ort zu Ort, und folgt dem Rufe, um für die Aermsten der Hilfesuchenden stets neue „Mütter" zu gewinnen.

Die Zahl der Schützlinge ist im steten Wachsen begriffen: im Jahre 1913 belief sie sich auf 16 000 bis 17 000. Die Ortsgruppe Dortmund allein bearbeitete über 1000 neue Fälle, neben den 500—600 alten, die man vom Vorjahre übernahm und weiterführte. 120 Mädchen wurden in Anstalten untergebracht, 95 Mädchen waren kürzere oder längere Zeit in Krankenhäusern oder Entbindungsanstalten; 218 Mädchen erhielten gute Dienststellen, meistens in ländlicher Gegend, 34 kamen in die eigene Familie zu den Eltern zurück, 41 Kinder wurden in unentgeltliche Pflege oder an Kindesstatt in brave Familien gegeben, 52 in Waisenhäusern und Erziehungsanstalten untergebracht. Im Bürohaus, mit dem eine kleine Durchgangsstation verbunden ist, verweilten 160 Mädchen, Frauen und Kinder an 698 Pflegetagen. Die Berichte der anderen größeren Ortsgruppen lauten ähnlich. Der Gesamtverein hat jetzt 34 Zufluchtsstätten mit 1310 großen und 883 kleinen Betten.

An tätigen Mitgliedern zählt der Gesamtverein — die nur zahlenden und Ehrenmitglieder sind nicht mitgezählt — fast 1200. Neben diesen arbeiten 31 Sekretärinnen in der Organisation. Sie sind bis jetzt mit wenigen Ausnahmen an der Zentrale in Dortmund ausgebildet. Diese schult die jungen Kräfte aber nicht nur für den eigenen Bedarf. Mehrere der von ihr ausgebildeten Damen arbeiten in behördlicher Anstellung als Polizeiassistentin, Kreisfürsorgerin usw., eine ist als Fabrikpflegerin tätig. Aber weitaus die meisten widmen sich, wie schon gesagt, der Fürsorgetätigkeit in den einzelnen Ortsgruppen.

Die stets wachsende Begeisterung und der immer vorwärts strebende Eifer, womit sich trotz beständig auftauchender Schwierigkeiten die Mitglieder des Fürsorgevereins der Arbeit hingeben, trat auf der letzten Generalversammlung im Oktober 1913 aufs herrlichste zutage. Es waren trotz der weiten Entfernungen 120 Vertreterinnen der Ortsgruppen anwesend, beispielsweise aus Wien, Leipzig und Erfurt.

In Münster, wo eine Dame ehrenamtlich mit einer eigenen Sekretärin für die Abteilung der Vormundschaften arbeitet, führten im Jahre 1910 80 Damen über 608 Mündel, 1911 84 Damen über 640 Mündel und 1912 82 Damen über 685 Mündel die Vormundschaft. Auch die Alimentenklagen wurden in diesen Städten von den Damen selbst geführt. In Münster liefen an Alimenten und einmaligen Abfindungen 1910 31 184 ℳ ein, 1911 31 522 ℳ und 1912 27 688 ℳ (die letzte Zahl ist geringer, weil an einmaligen Abfindungen weniger gezahlt wurde). Die Summen sind ein Beweis, daß auch auf dem Gebiete der Alimentenklage vom Einzelvormund, wenn er geschult und organisiert ist, Tüchtiges geleistet werden kann.

Durch die Fürsorgearbeit wurde Frau Neuhaus selbst von vornherein mit der Vormundschaftsfrage vertraut. Sie erkannte die Wichtigkeit ihrer Regelung, und aus dieser Erkenntnis heraus trat sie mit ihrer ganzen Kraft in die Verhandlungen über dieses wichtige Zeitproblem. Gedrängt durch die mütterliche Sorge für alle Schutzbefohlenen ließ sie nicht nach, stets von neuem auf die große Bedeutung der Vormundschaft hinzuweisen und die weitesten Kreise dafür zu interessieren. Mit großer Sachlichkeit und Schärfe, an der Hand ihrer praktischen Erfahrungen, hat sie die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Strömungen auf diesem Gebiete und ihrer Systeme geprüft und rückhaltlos dargelegt. So war es ihr möglich, auf katholischer Seite eine energisch einsetzende Bewegung und Stellungnahme zur Vormundschaftsfrage ins Leben zu rufen, und ihrer Anregung ist es zu verdanken, daß der Verein für katholische caritative Erziehungstätigkeit dieses Problem aufgriff, es lange bearbeitete und jetzt, in den Verhandlungen des Caritastages 1913 in Münster zu einem gewissen Abschlusse brachte.

Vor einigen Jahren wurde auf männlicher Seite etwas Aehnliches geschaffen, wie es der Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder auf weiblicher Seite ist. Zuerst hatte dieser auch die Sorge für die Knaben und heranwachsenden Jünglinge mit übernommen. Doch die Arbeit häufte sich immer mehr und mehr. Bei der Jugendgerichtshilfe und bei Uebernahme der Vormundschaften erschien zudem die Mitarbeit der Männer dringend nötig. Obwohl schon manche den Wunsch nach einer Organisation zur Ausübung dieser sozialen Pflichten hegten, wurde derselbe doch erst verwirklicht, nachdem Frau Neuhaus auf dem Caritastag in Essen im Jahre 1910 erneut dazu angeregt und ganz bestimmte Richtlinien gegeben hatte. Die Männer schlossen sich ebenfalls zu einem Fürsorgeverein mit der Zentrale in Paderborn zusammen, und sie haben in den drei Jahren schon 24 Ortsgruppen gebildet.

So ist Frau Neuhaus auf katholischer Seite die Begründerin einer einheitlichen, großzügig organisierten Fürsorgebewegung geworden und hat dadurch unendlichen Segen gestiftet. Ihr unerschütterliches Gottvertrauen, das gewachsen ist auf dem Boden einer wunderbar tiefen Religiosität, gab ihr die Kraft, sich nie entmutigen zu lassen, sondern mit seltenem Zielbewußtsein und unbegrenzter Opferwilligkeit ihren mühsamen Weg Schritt für Schritt zu gehen. Der Segen, der daraus erwuchs, machte sich ja nicht nur für ihre Schützlinge geltend, sondern auch für sie selber. Ihr ist es durch ihre Arbeit beschieden gewesen, ihre ureigensten Gaben des Herzens und des Verstandes in ganz besonderer Weise zu entfalten und sich dadurch zu einer klaren und ausgesprochenen Persönlichkeit zu entwickeln. Dieser Segen wird wachsen für sie und andere.

Modeverirrungen und Frauenwürde.

Der Zentralvorstand des katholischen Frauenbundes in Köln verbreitet folgendes Flugblatt:

Katholische Frauen und Mädchen, wahret eure Ehre, eure Würde, die heute so oft in so gröblicher Weise verletzt wird. Frauenehre und Frauenwürde sind die schönsten Güter des weiblichen Geschlechts, aber es sind zugleich zarte, leichtverletzliche Güter. Und leider bietet ihr zuweilen selbst die Hand dazu, ihren Glanz zu trüben und ihren Wert herabzusetzen.

Die heutige Frauenmode, der so viele von euch widerspruchslos Gefolgschaft leisten, ist eine erbitterte Feindin echter Frauenwürde. Sie scheint dazu gemacht zu sein, den edlen Frauenkörper, dem Gott so hohe Aufgaben übertragen hat, der Oeffentlichkeit wie ein Schaustück preiszugeben. In ihrem Schnitt legt sich die heutige Frauenkleidung dem Körper so fest an, oder sie verzerrt die Linien desselben durch willkürliche Ausweitung und Einschnürung des Stoffes in solch betonter Weise, und sie ist so oft mehr Enthüllung als Verhüllung, daß jeder klarblickende Mensch sich ohne Weiteres sagen muß: Wer eine derartige Frauenkleidung erfand, der weiß nichts von weiblicher Scham und Zurückhaltung, oder er will beide mit Gewalt aus den Herzen der Frauen vertreiben. Und die Frauen und Mädchen machen diese Mode mit — ohne Protest, ohne Auflehnung und Empörung. Vielleicht seid ihr zu harmlos und leider auch zu gedankenlos, um euer Tun und seine möglichen Folgen voll und ganz zu erkennen. Vielleicht auch seid ihr zu furchtsam, zu besorgt, euch lächerlich zu machen, oder in den Augen der Welt für geschmacklos zu gelten, wenn ihr es wagt, wider den Strom zu schwimmen. Den schlimmsten Fall braucht man gar nicht anzunehmen: daß ihr nämlich der Tyrannei der Mode schon so unrettbar verfallen wäret, um Frauenehre und Frauenwürde ihren Forderungen gegenüber gering zu achten. Frauen und Mädchen, denkt daran, wie die Kleidung beschaffen sein muß, um ihren Zweck zu erfüllen. Sie soll praktisch und zweckentsprechend sein und den Körper gegen die Einflüsse der Witterung schützen; sie soll schön und anmutig sein und den Körper schmücken; sie soll edel und sittsam sein und den Körper vor dreisten und zudringlichen Blicken verhüllen.

Ist die heutige Frauenmode in all ihren Formen praktisch und zweckentsprechend? Nein, denn beispielsweise beschränken die allzuengen Röcke und die hohen Absätze die Bewegungsfreiheit, und die dünnen, durchbrochenen Stoffe und die leichte Unterkleidung öffnen gefährlichen Krankheiten Tür und Tor.

Ist die heutige Frauenmode in all ihren Formen schön und anmutig? Nein, denn jede Verzerrung der Linien, jede willkürliche Erweiterung und Einschnürung des Stoffes, jede Uebertreibung und Absichtlichkeit in der Betonung der Körperformen ist unnatürlich und deshalb unschön.

Ist die heutige Frauenmode in all ihren Formen edel und sittsam? Nein, denn sie ist imstande, das Gefühl für Anstand und zarte Sitte in den Herzen der Frauen abzuschwächen, wenn nicht gar zu ertöten; und sie scheint dreiste und zudringliche Blicke geradezu herauszufordern, anstatt sie abzuwehren.

Die katholische Kirche bekämpfte von jeher mit heiliger Strenge alle Verirrungen nach der Seite des Unsittlichen und Leichtfertigen. Dieser Strenge haben wir es zu verdanken, daß die Frau aus der grenzenlosen Entwürdigung des Heidentums erlöst wurde und zu jener völlig veränderten Stellung in Familie und Gesellschaft emporstieg, welche das Christentum ihr grundsätzlich zuerkennt.

Frauen und Mädchen, werdet euch der schweren Verantwortung bewußt, welche euch die heutige Frauenmode in sittlicher Beziehung auferlegt. Denkt an den Schaden, den ihr durch Gedankenlosigkeit, Menschenfurcht und Eitelkeit euch und anderen zufügen könnt. Wie wollt ihr in eurem eigenen Gewissen ruhig bleiben, wenn ihr mitschuldig seid an den Schatten der Sünde in der Seele eines anderen. Wie wollt ihr Frauenehre und Frauenwürde hochhalten, wenn ihr selber Anlaß gegeben habt, ehrlos und unwürdig von euch zu denken und vielleicht — euch ebenso zu behandeln! Wie wollt ihr endlich eure Forderungen begründen, innerhalb der sozialen und wirtschaftlichen Neugestaltung der Gegenwart zu einer gerechten Selbständigkeit zu gelangen, wenn ihr durch gedankenlose Bindung an alle Forderungen der Mode zeigt, daß ihr die volle Reife zu jener Selbständigkeit noch nicht besitzt.

Frauen und Mädchen, wendet all euren Scharfsinn an, um eure Kleidung immer praktischer, immer zweckentsprechender zu gestalten. Niemand verlangt von euch, daß ihr in eurer Tracht auf zweckdienliche Errungenschaften der Neuzeit verzichtet. Laßt all eure Kunstfertigkeit und euren Geschmack spielen, um — in den Grenzen eurer Mittel und eures Standes — der Kleidung Anmut und Schönheit zu verleihen. Niemand verlangt von euch, daß euer Gewand jetzt farblos und schmucklos werde. Aber zeigt eine eiserne Stirn, einen unbeugsamen Willen, wenn es sich darum handelt, die feinen Grenzlinien des Schamgefühls und des edlen Anstandes zu wahren. Lehnt in den Geschäften klar und unzweideutig ab, was euch mit Frauenehre und Frauenwürde unvereinbar erscheint. Wenn ihr fest zusammenhaltet, seid ihr eine Macht, die sich dem Zwang der Mode entgegenstemmt und sogar die Fabrikanten der weiblichen Kleidung zwingt, andere Formen und Muster auf den Markt zu bringen.

Auch der Handwerkerinnen harren bedeutungsvolle Aufgaben. Schneiderinnen! Eure Berufsehre und euer Berufsstolz fordern von euch, daß ihr es entschieden ablehnt, zu Handlangerinnen unpassender und verderblicher Modesittne zu werden.

Wir wenden uns auch an die Männerwelt. Männer, eure Gattinnen, eure Töchter, eure Schwestern wollen jetzt den Kampf gegen die immer drückender, immer verderblicher werdende Tyrannei der Mode beginnen. Steht geschlossen hinter ihnen in diesem Kampfe. Vielleicht habt ihr früher selbst dazu beigetragen, die Frauen und Mädchen noch tiefer in die Knechtschaft jener Modesitten hineinzutreiben, welche Leib und Seele zu schädigen geeignet sind. Ihr habt vielleicht gelacht und gespöttelt, wenn eine Frau eurer Verwandtschaft oder Bekanntschaft mit der Mode nicht immer gleichen Schritt hielt; ihr habt ein Kleid, das nicht alle Forderungen der Mode erfüllte, „unmöglich" genannt; ihr habt durch euer ganzes Benehmen bewiesen, daß ihr eure Achtung vor den Frauen von dem Schnitt und der Eleganz ihres Kleides mit abhängig macht.

Es handelt sich jetzt aber nicht allein mehr um die Mode, es handelt sich um Frauenwürde und Volkssittlichkeit. Männer, zeigt auch ihr, daß ihr von dem Ernst der Sachlage durchdrungen seid, daß ihr Euch mit verantwortlich fühlt, daß ihr ritterlich eintreten wollt für die gefährdete Frauenehre. Zeigt durch Wort und Tat, daß ihr den moralischen Mut achtet, um hoher Ideale willen den Kampf gegen eingewurzelte Gewohnheiten und gedankenloses Mitmachen aufzunehmen. Dieser moralische Mut muß euch mehr gelten, als alle Forderungen der Mode.

Und der Gewinn für unser Geschlecht wird sein: Wahrung der Frauenehre und Frauenwürde! Und der Gewinn für alle: Stärkung der Volkssittlichkeit.

Beschluß.

Die von der Stadtverordnetenversammlung zu **Bocholt** am 4. Nov. 1913 gefaßten Gemeindebeschlüsse, nach welchen die Eigentümer der an die nachbezeichneten Straßen stoßenden Grundstücke zu Beiträgen zu den Kosten der Asphaltierung und zwar:

1. der Osterstraße und des Ostermarktes in Bocholt zu einem Beitrage von 7 ℳ für jeden laufenden Meter der die Osterstraße und den Ostermarkt berührenden Grundstücksgrenze;
2. der Ravardistraße in Bocholt zu einem Beitrage von 7 ℳ für jeden laufenden Meter der die Ravardistraße berührenden Grundstücksgrenze

herangezogen werden sollen, werden auf Grund der §§ 9 und 77 des Kommunalabgabengesetzes unter Zurückweisung der gegen den Beschluß zu 1 von Gerhard Wessels, Friedrich Blömker, Heinrich Gathmann, Carl Wink, S. B. Löwenstein, M. Goedhart, Witwe Jos. Nientimp, Witwe H. Hüls, Wilhelm Leiting, Theodor Tenbensel, Josef Stockhorst, August Plettendorf, W. Daners, Cl. Probst, J. Nientimp, Joh. Bothe, Franz Behnen, Emil Leithold, sämtlich zu Bocholt,

gegen den Beschluß zu 2 von der Witwe Richard Lindenberg, Wilhelm Both, Witwe Wildör, Johann Sterneborg, Fritz Hendriks, Jacob Silberschmidt und Witwe Anna Rexing, sämtlich zu Bocholt,

erhobenen Einwendungen genehmigt.

Gründe:

Durch den am 27. Mai 1913 vom Bezirksausschuß genehmigten Gemeindebeschluß der Stadtgemeinde Bocholt vom 20. Februar 1913 ist auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes festgesetzt, daß, wenn die Stadtgemeinde bisher gepflasterte Straßen asphaltiert, die Eigentümer der an diese Straßen stoßenden Grundstücke zu den Kosten Beiträge zu entrichten haben.

In Ausführung des Beschlusses vom 27. Mai 1913 hat die Stadtverordnetenversammlung von Bocholt am 4. November 1913 die unter Ziffer 1 und 2 im Tenor dieses Beschlusses aufgeführten Gemeindebeschlüsse gefaßt. Die Beschlüsse haben in Beachtung der Vorschriften des § 4 des Kommunalabgabengesetzes nebst dem Plane der Veranstaltung und einem Kostennachweise nebst Berechnung der auf die einzelnen Grundstücksbesitzer entfallenden Beiträge und zwar der Beschluß, betreffend die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Asphaltierung der Osterstraße und des Ostermarktes vom 1. bis 29. Dezember 1913 und derselbe Beschluß betreffend Asphaltierung der Ravardistraße vom 26. November bis 24. Dezember 1913 öffentlich ausgelegen. Innerhalb der Einspruchsfrist haben die im Tenor dieses Beschlusses aufgeführten Personen gegen die Gemeindebeschlüsse die nachfolgenden Einwendungen beim Gemeindevorstand angebracht. Sämtliche Einsprucherheber behaupten, daß die Asphaltierung der Ravardi- und der Osterstraße keine Veranstaltung im Sinne des § 9 des Kommunalabgabengesetzes sei, sondern die Anlegung einer neuen Straße nach dem § 15 des Baufluchtlinienngesetzes darstelle. Der Einwand ist unbegründet, da es sich einmal um Straßen handelt, die seit langen Jahren dem inneren städtischen Verkehr und dem Anbau dienen, und da ferner die Asphaltierung von Straßen in ständiger Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte als eine Veranstaltung im Sinne des § 9 Kommunalabgabengesetzes angesehen worden ist. Der Einwand der Witwe Rexing aus der Ravardistraße, die unter Berufung auf eine Bescheinigung des Bürgermeisters in Bocholt vom 23. Oktober behauptet, zur Zahlung von Straßenbaukosten nicht verpflichtet zu sein, erledigt sich daher insofern, als es sich nicht um Straßenbaukosten nach § 15 Baufluchtliniengesetzes, sondern um Beiträge nach § 9 Kommunalabgabengesetzes handelt.

Der weiteren Behauptung der Einsprucherheber, daß ihnen keine Gelegenheit gegeben worden sei, gegen den Gemeindebeschluß vom 20. Februar 1913 Einspruch zu erheben, wird entgegengehalten, daß dieser Gemeindebeschluß vier Wochen lang öffentlich ausgelegen hat mit der ausdrücklichen Aufforderung, Einwendungen innerhalb dieser Zeit anzubringen. Wenn aber die Widersprechenden sich dadurch benachteiligt fühlen, daß sie damals noch nicht hätten übersehen können, daß der Beschluß vom 20. Februar 1913 auch auf die erst am 13. Oktober 1913 in die städtische Unterhaltung übernommene Oster- und Ravardistraße Anwendung finden würde, so wird demgegenüber erwidert, daß der Beschluß vom 20. Februar 1913 nur ein allgemein für sämtliche Straßen Bocholts in Betracht kommender Beschluß war und die auf die Ravardi- und Osterstraße bezüglichen besonderen Beschlüsse erst am 4. November 1913 zu einer Zeit gefaßt worden sind, als die beiden Straßen bereits in die städtische Verwaltung übernommen waren. Hierdurch wurde eben den Anliegern der Oster- und Ravardistraße, die dies vielleicht vorher versäumt hatten, eine neue Gelegenheit geboten, ihre Einwendungen geltend zu machen. Eine Nichtbeachtung der Vorschriften des § 9 Kommunalabgabengesetzes kann in diesem Verfahren nicht erblickt werden.

Wenn die Widersprechenden weiterhin bestreiten, daß die Asphaltierung der Oster- und Ravardistraße für sie besondere wirtschaftliche Vorteile im Gefolge habe, so hat der Bezirksausschuß auch diesen Einwand aus folgenden Erwägungen heraus zurückweisen müssen. Die Oster- und Ravardistraße gehören zu den besten Geschäftsstraßen der Altstadt in Bocholt. Die Asphaltierung dieser Straßen bringt erfahrungsgemäß außer der Annehmlichkeit der Geräuschlosigkeit des Fuhrverkehrs, außer der Entstaubung und der Möglichkeit leichterer und besserer Reinhaltung der Straßen für die Häuser und Grundstücke der Geschäftsinhaber eine nicht unerhebliche Wertsteigerung und bessere Vermietbarkeit der Läden sowie eine Hebung des Geschäftsverkehrs mit sich. Mit Rücksicht auf die ganz besonders großen Vorteile, welche die Geschäftsleute dieser beiden verkehrsreichen Straßen von der Asphaltierung haben werden, hat der Bezirksausschuß die in Bocholt beschlossene Heranziehung der Anlieger dieser Straßen mit einem um 1 ℳ höheren Beitrage, als er von den übrigen Straßenanliegern gefordert worden ist, für gerechtfertigt gehalten. Daß die Asphaltierung von den Geschäftsleuten selbst als ein hoher wirtschaftlicher Vorteil angesehen wird, geht aus der Eingabe vom 12. September 1913 von 46 Anliegern der Ravardistraße, unter denen sich auch einige Einsprucherheber befinden, mit Sicherheit hervor. In dieser Eingabe wird dringend die Asphaltierung der Ravardistraße erbeten.

Endlich bemängeln die Einsprucherheber aus der Osterstraße die Höhe der von ihnen geforderten Beiträge. Der Bezirksausschuß hat jedoch bei einem Vergleich der Gesamtkosten der Asphaltierung der Osterstraße mit der Gesamtsumme der von den Anliegern der Osterstraße geforderten Beiträge festgestellt, daß annähernd 15 Prozent der Gesamtasphaltierungskosten durch Beiträge nach § 9 Kommunalabgabengesetz gedeckt werden sollen. Die Höhe der Beiträge ist daher durchaus angemessen. Daß die vom Kreis für Uebernahme der Osterstraße in die städtische Unterhaltung als Abfindung gezahlten 25 000 Mark nicht, wie die Einsprucherheber fordern, von den Kosten der jetzigen Asphaltierung in Abzug gebracht werden dürfen und die Beiträge demnach nur von dem überschießenden Kostenrest zu entrichten wären, folgt daraus, daß die 25 000 ℳ eine Abfindung der Stadt für alle Zukunft darstellen, von der nicht nur die jetzigen Anlieger Vorteile ziehen sollen, und daß sie als ein nur geringer Beitrag zu den laufenden Unterhaltungskosten der Osterstraße anzusehen sind. Die Asphaltierung ist aber als laufende Unterhaltung nicht anzusehen, sie stellt vielmehr im wesentlichen eine Erneuerung der Straße dar.

Waren demnach alle Einwendungen als unbegründet zurückzuweisen, so ergab sich, da Zweifel darüber, daß die Veranstaltung der Asphaltierung der Osterstraße und des Ostermarkts sowie der Ravardistraße durch das öffentliche Interesse erfordert wird, nicht bestehen, die Genehmigung der Gemeindebeschlüsse der Stadtgemeinde Bocholt vom 4. November 1913.

Der Bezirksausschuß zu Münster:
Dr. Schmidt.

Vorstehender Beschluß wird hiermit gemäß § 9 Abs. 5 des Kommunalabgabengesetzes zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 26. März 1914. **Der Bürgermeister.**

Bekanntmachung.

Die folgenden Bestimmungen werden zur genauen Nachachtung in Erinnerung gebracht:

Feld- und Forstpolizei-Gesetz vom 1. April 1880.

§ 32. Mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig ℳ oder mit Haft wird bestraft, wer, abgesehen von den Fällen des § 308 des Strafgesetzbuches, eigene Torfmoore, Haidekraut oder Bülten im Freien ohne vorgängige Anzeige bei der Ortspolizei-Behörde oder bei dem Ortsvorstande in Brand setzt, oder die bezüglich dieses Brennens polizeilich angeordneten Vorsichtsmaßregeln außer Acht läßt.

§ 44. Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert;
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches, im Walde oder gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestatteter-maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuches, bei Waldbränden von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

§ 45. Mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben

1. ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Kohlenmeiler errichtet;
2. Kohlenmeiler anzündet, ohne dem Ortsvorsteher oder in Königlichen Forsten dem Forstbeamten Anzeige gemacht zu haben;
3. brennende Kohlenmeiler zu beaufsichtigen unterläßt;
4. aus Meilern Kohlen auszieht oder abfährt, ohne dieselben gelöscht zu haben.

§ 46. Mit Geldstrafe von zehn bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer den über das Brennen einer Waldfläche, das Abbrennen von liegenden oder zusammengebrachten Bodendecken und das Sengen von Rotthecken erlassenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt.

Feld- und Forstpolizei-Verordnung vom 6. Mai 1882 bezw. 24. Juni 1885.

§ 19. No. 1. In der Zeit vom 1. März bis zum 1. November ist das Rauchen aus Pfeifen ohne Deckel, sowie das ganze Jahr hindurch das Rauchen von Zigarren im Walde außerhalb der mit Seitengräben versehenen Wege verboten. Haide-Grundstücke werden dem Walde gleichgeachtet, ebenso Torfmoore; letztere jedoch mit der Maßgabe, daß in der Zeit vom 1. März bis 1. November jede Art des Rauchens, nicht nur auf dem Moore selbst, sondern auch auf dem dasselbe durchschneidenden Wege verboten ist.

No. 2. Bei Bränden in Waldungen, auf Torfmooren und Haidegrundstücken hat sich jeder zur Hülfeleistung Aufgeforderte und Verpflichtete, mit einem Spaten, einer Axt oder Rodehacke zu versehen, sofern nicht unabweisbare Hindernisse entgegenstehen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen ad 1 und 2 werden in einer Geldstrafe zu 10 ℳ oder mit Haftstrafe bedroht, falls nicht die Bestrafung nach § 44 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. 4. 1880 eintritt.

§ 20. Der Eigentümer oder Nutznießer von Grundstücken, welcher das Brennen einer Waldfläche oder das Abbrennen von liegenden oder zusammengebrachten Bodendecken, das Sengen von Rotthecken vornehmen, ferner wer eigene Torfmoore, Haidekraut oder Bülten im Freien in Brand setzen will, ist verpflichtet, bei der Ortspolizeibehörde davon zeitig vorher Anzeige zu machen und die Erlaubnis zur Ausführung der beabsichtigten Maßregel nachzusuchen. Die Ortspolizei-Behörden haben die in jedem Falle gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Die Unterlassung der vorgängigen Anzeige an die Ortspolizei-Behörde, sowie die Nichtbeachtung der von der letzteren getroffenen Vorsichtsmaßregeln und die Zuwiderhandlungen gegen die ortspolizeilichen Anordnungen unterliegen, soweit die Bestrafung nach Maßgabe der §§ 32 und 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes nicht erfolgt, einer Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder einer entsprechenden Haftstrafe.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Anholt, den 26. März 1914.

Der Bürgermeister: Föcking.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Hundesteuer 1914.

In der nächsten Zeit findet für den Bezirk der Stadt Bocholt eine allgemeine Hundeaufnahme statt. Die Hundebesitzer werden hierdurch von der Aufnahme in Kenntnis gesetzt und zugleich an die nachstehend abgedruckten Bestimmungen der §§ 1, 2, 4, 5 und 10 der Hundesteuerordnung vom 15. Dezember 1908 erinnert.

§ 1.

Für jeden über 6 Wochen alten Hund, der während eines Halbjahres länger als 1 Monat in der Stadt Bocholt gehalten wird, ist für das Halbjahr eine Steuer von 6 Mark zu zahlen.

Die Halbjahre umfassen die Zeit vom 1. April bis 30. September und vom 1. Oktober bis zum 31. März.

Werden in einem Hausstand zwei oder mehr Hunde gehalten, so beträgt die Steuer für den zweiten und jeden folgenden Hund 10 ℳ für das Halbjahr.

Hunde, welche von einer mit dem Haushaltungsvorstande im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden wirtschaftlich nicht selbständigen Person gehalten werden, gelten als vom Haushaltungsvorstande gehalten.

§ 2.

Steuerpflichtig ist derjenige, welcher den Hund hält. Wechselt innerhalb eines Halbjahres der Tierhalter, so haften sämtliche Tierhalter als Gesamtschuldner für die Steuer.

§ 4.

Wird im Laufe eines Halbjahres ein Hund in Bocholt eingeführt, für den bereits in einem andern Orte Hundesteuer entrichtet worden ist, so ist für das laufende Halbjahr keine Steuer in Bocholt zu zahlen. Wenn anstelle eines abgeschafften Hundes ein neuer angeschafft wird, so ist für das betreffende Halbjahr eine Steuer für diesen Hund nicht mehr zu entrichten.

§ 5.

Wer einen Hund anschafft oder mit einem Hunde zuzieht, hat ihn binnen 14 Tagen bei dem Bürgermeisteramt (Steuerbureau) anzumelden. Neugeborene Hunde sind binnen 6 Wochen nach der Geburt anzumelden. Bei jeder Anmeldung sind Geschlecht, Gattung und Farbe des Hundes anzugeben.

Jeder Hund, welcher abgeschafft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, ist bis zum Ablauf des Steuerhalbjahres, in welchem das Halten des Hundes aufgehört hat, bei dem Bürgermeisteramte (Steuerbureau) abzumelden. Der Grund der Abmeldung ist anzugeben. Die Steuerpflicht erlischt mit Ablauf dieses Halbjahres. Ist bis dahin eine Abmeldung nicht erfolgt, so ist die Steuer bis zum Ablauf des halben Jahres fort zu entrichten, in welchem die Abmeldung erfolgt.

§ 10.

Zuwiderhandelnde gegen die Vorschriften dieser Ordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ bestraft.

Auf Steuerhinterziehung findet § 79 des Kommunalabgabengesetzes Anwendung.

Bocholt, den 25. März 1914.

Der Bürgermeister.

Einladung

zur Stadtverordneten Sitzung
am Dienstag den 31. März 1914, nachmittags 5½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Vergebung der Bauarbeiten für die Bedürfnisanstalt im Rathauskeller.
2. Verkauf bezw. Austausch von Stadtgrabengelände.
3. Verkauf eines an der Sachsenstraße gelegenen Geländestreifens.
4. Asphaltierungs- u. Umpflasterungsplan für das Jahr 1914.
5. Ankauf eines Grundstücks an der Ravardistraße.
6. Vergebung der Lieferung der Steinzeugrohre für die Kanalisation.
7. Abrechnung von Straßenbauten.
8. Abkommen mit dem Kommerzienrat Schwartz betr. den Ausbau der Hagestraße.
9. Einrichtung einer Kommission zur Verwaltung und Beaufsichtigung des Feuerlöschwesens.
10. Verteilung der Sparkassenzinsüberschüsse aus dem Jahre 1913.
11. Gewährung eines Zuschusses für die Bestrebungen des Heimatschutzes in der Provinz Westfalen.
12. Vergebung der Kohlen- u. Koksliefernng für das Jahr 1914.
13. Abänderung der Lustbarkeitssteuerordnung.
14. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes der kaufmännischen Fortbildungsschule.
15. Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1914:
    a) des Elektrizitätswerkes,
    b) des Gaswerkes.
16. Beitragsbeschluß für den Durchbruch zur Osterstraße und die künftige Herstellung eines Platzes.
17. Wahl eines Mitgliedes des Kuratoriums des Gymnasiums.

Bocholt, den 27. März 1914.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Obstbauveredelungskursus.

Am 2., 3., 4., 6., 7. und 8. April ds. Js. finden im Kreise 1tägige Obstbaum-Veredelungskurse statt und zwar:

Am 2. April, beginnend vormittags 9 Uhr beim Gastwirt Gebbing in Bocholt im Anschluß an den 2tägig. Obstbaukursus.
Am 3. April in Stenern, beginnend vormittags 9 Uhr beim Gemeindevorsteher Elsinghorst.
Am 4. April in Rhedebrügge, beginnend vormittags 9½ Uhr bei der Wirtschaft Möllenbeck.
Am 6. April in Gemen, beginnend vormittags 9 Uhr beim Gastwirt Biergans.
Am 7. April in Ramsdorf, beginnend vormittags 9 Uhr beim Wirt Lachnicht.
Am 8. April in Groß-Reken, beginnend vormittags 8½ Uhr beim Gastwirt Schmelting.

Die Teilnahme ist für alle Teilnehmer vollständig kostenlos, jedoch hat ein jeder Teilnehmer eine Baumsäge und ein Baummesser mitzubringen. Die Unterweisungen sind nur praktisch und es wird dabei eingehend gezeigt werden, wie der Obstbaum umzuveredeln ist.

Da auf vielen Baumhöfen eine Menge minderwertiger Obstbäume stehen, deren Sorten nicht den Bodenverhältnissen entsprechen und auch für den Handel ungeeignet sind, so kann ich jedem Grundbesitzer nur empfehlen, sich praktische Winke anzueignen, um später die Arbeiten selbst ausführen zu können.

Borken, den 14. März 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die

Viehkontrollbücher

in der Zeit vom

1. bis 15. April

jeden Jahres abgeschlossen werden müssen. Der vorhandene Viehbestand ist auf der folgenden freien Seite von neuem einzutragen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die alten Viehkontrollbücher, nachdem die Uebertragung des Bestandes in ein neues Buch von dem kontrollierenden Beamten als richtig bescheinigt worden ist, sofort an das Bürgermeisteramt abzugeben sind.

Anholt, den 23. März 1914.

Der Bürgermeister: Föcking.

Billiges Hühnerfutter

ist immer zu teuer, da der Gehalt an Nährstoffen fehlt
Laut chemischer und mikroskopischer Untersuchung besteht unser

Fleischfaser Hühnerfutter

aus nachstehenden Stoffen:

Analyse.

Protein	33,37
Fett	6,12
Wasser	8,50
Phosphorsaur. Kalk	3,12
Kohlensaur. Kalk	8,14
Anderweitige Mineralbestandteile	6,40
Nährsalze	2,24
Rohfaser	6,46
Kohlenhydrate	25.65
	100,00

Das Fabrikat der Firma Gebr. Steiner kann als erstklassiges Hühnerfutter, welches sämtliche dem Körperbau der Tiere notwendigen Stoffe enthält, bezeichnet werden.

Prospekte und Gebrauchsanweisung liegen jedem Päckchen bei.

Preis:
per 10 Pfd.-Päckchen 1.70 Mk.
per 100 Pfd.-Päckchen 15.00 Mk.

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3,
gegenüber der Pfarrkirche.

Ziersträucher, Zierbäume, Coniferen

und sonstige **immergrüne Pflanzen, hochstämmige Rosen, niedrige Rosen und Schlingrosen, Einfassungs-Pflanzen und Beetbepflanzungen, Obstbäume und Beerensträucher**

alles zu den billigsten Preisen empfiehlt

Gartenbau
B. Beeking,
Bocholt, Münsterstr. 41,
Telephon Nr. 355.



ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar **Wybert-Tabletten** zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwinden.



Alles was zur
Jagd
gehört empfiehlt zu Fabrikpreisen
Ernst Spillner,
Büchsenmacher, Anholt 1. W.

Anstreicher-Jacken, Kittel- und -Hosen, Metzger-Jacken und Schürzen, Schuster-Kittel und -Schürzen, Konditor-Jacken, -Schürzen und -Hosen, Friseur-Jacken, blaue Maschinen-Anzüge, Eisenbahnjacken
empfiehlt
zu billigen Preisen.
Bernhard Kemming,
Nordstraße 18.

Der Schatten.

Plauderei von Dr. C. Wahle.

(Nachdruck verboten.)

Durch die glühende Wüste zieht die Karawane. Kein Baum, kein Strauch, keine schattenspendenden Felsen! Da schmiegt sich der Mensch, der durch den Wüstensand sich schleppt, in den kleinen Schatten der Kameele. Wenigstens etwas Schatten!

„Schatten, was ist Schatten!?

Jedes körperliche Wesen, sobald es dem Durchgange der Lichtstrahlen einen wenn auch noch so geringen Widerstand entgegensetzt, erzeugt hinter sich einen Raum, der weniger erleuchtet ist, als die umgebenden, frei vom Lichte getroffenen Teile, den Schatten, dessen Gestalt und Grenzen nicht allein von der Figur und Größe des undurchsichtigen Körpers abhängen, sondern auch von der Stellung, Entfernung und Größe der Lichtquelle. Nicht allein die ganz undurchsichtigen, sondern auch die meisten durchsichtigen Körper, zum Beispiel Glas, werfen einen Schatten, da sie immer einen Teil des Lichtes abhalten und zurückwerfen. Sogar leuchtende Körper können einen solchen hervorbringen, wenn eine noch stärkere Lichtquelle hinter ihnen wirksam ist. Die hellste Gasflamme wirft sofort einen Schatten, wenn sie den Strahlen des durch eine genügend starke Batterie hervorgebrachten elektrischen Lichtes ausgesetzt wird.

Der Schatten wirkt stets gespenstig. Der Schatten, ein sichtbares Nichts, hat dadurch recht eigentlich etwas Spuckhaftes und gibt leicht zu Täuschungen Anlaß. Aus seiner veränderlichen und unbeständigen Form wurde geweissagt. In alter heidnischer Zeit pflegte man die körperlosen und doch sichtbaren Erscheinungen Verstorbener als Schatten zu bezeichnen. Sein Neben- und Hinterherlaufen, wie ein treues Pudelhändchen, erschreckte mitunter selbst den im Mondschein wandelnden Menschen, wenn er an einer Wand oder Mauer geräuschlos eine dunkle Gestalt neben sich herschleichen sieht. Jägersage ist, daß sich der Dachs vor seinem eigenen Schatten im Mondschein außerordentlich fürchtet.

Im Mittelalter wird der Schatten gleichsam ein Teil des Wesens der Dinge, und wie man einen Menschen in der Entfernung schädigen zu können glaubte, wenn man seinem aus Wachs geformten Bilde Böses antat, so meinte man auch auf die Person zu wirken, wenn man ihrem natürlichen Abbilde, dem Schatten, das Beabsichtigte zufügt. Dieses Bezaubern und Beherrschen durch den magischen Schatten findet sich besonders bei Paracelsus ausgebildet.

Schattenbilder erblickt man häufig auf Wolken, seltener in der Ebene. Hier kann allenfalls eine aufsteigende Nebelschicht den Schatten aufnehmen. Ein Freund von mir sah einst des Morgens als er bei einer dünnen Nebelwand vorüberging, seinen Schatten doppelt, einmal nämlich auf der Dunstwand selbst, und außerdem an dem hinter derselben befindlichen Hügel, gerade wie man seinen Schatten auf einem vorgehaltenen Drahtnetze und auf einer dahinter befindlichen Fläche wahrnimmt. Wenn Jemand des Abends mit einer Laterne neben einem dichten Winternebel vorüberzieht, also etwa am Rande einer Wiese, auf welcher „der Fuchs braut", so könnte sich ihm leicht unvermutet ein gewaltiger, riesenhafter Kamerad gesellen, oder im Mondschein hinter dem Gebüsch nebenher spazieren. Howard und seine Begleiter beobachteten ihren Schatten und den des Felsens, auf welchem sie standen, auf einem Meernebel, C. Sterne sah einmal eine Anzahl rötlicher Schattenmonden mit abscheulichen Verzerrungen in dem dicken Dampfe eines großen, mit Schwefelantimon bereiteten bengalischen Feuers, als auf der anderen Seite der Zuschauer ein tiefgefärbtes Grünfeuer abgebrannt wurde. Jene Dampfzone hatte sich nicht all zu hoch in der Luft ausgebreitet und auf ihr bewegten sich in wahrhaft gespenstischem Gewimmel alle vor dem Grünfeuer vorbeiwandelnden Gestalten als rote Schattenbilder durcheinander.

Darüber, daß ein fester, undurchsichtiger Körper einen Schatten werfen muß, wenn Licht auf ihn fällt, scheinen bloß die Chinesen im unklaren zu sein: bei uns kann sogar ein ehrlicher Mann, wie Herr Schlemihl, unglücklich und zum Kindergespött werden, wenn er im Sonnenschein ohne Schatten über die Straße spaziert. Herr Schlemihl mag uns zu den Menschen ohne Schatten hinüberfahren. Uralt ist der Volksglaube von Menschen, welche keinen Schatten werfen.

Der Küster Bröns prellte in der schleswig-holsteinischen Sage den Teufel und geht lebenslänglich ohne jeden Schatten. In Schottland gelten diejenigen für die besten Zauberer, die keinen Schatten werfen. In einer schwedischen Sage wünscht die Braut Anna ihre Körperschönheit nicht als Mutter einbüßen zu müssen. Sie wirft daher in der Heidmühle sieben Weizenkörner durch ihren Ehering auf den Mahlstein hinunter und läßt sie zermalmen. Bei jedem Weizenkorn, das der Stein zerquetscht, hört sie das Wimmern einer Kinderstimme. So erspart sich die Eitle die Geburt von sieben Kindern. Aber nach sieben unfruchtbaren Ehejahren ist Annas Schönheit und Gestalt verfallen: sie wirft nun keinen Schatten mehr. Vom Gemahl verstoßen, muß sie vom Bettelbrot leben, ihr vergangener Frevel treibt sie zur Buße. Da sie nun einst reuigen Herzens in eine Waldkapelle eintritt, sieht sie auf dem Altar sieben Kerzen, die ohne Leuchter stehen und brennen. Zugleich ziehen an der Betenden sieben lächelnde Lichtgestalten vorüber: die Kinder, deren Leben sie einst zerstört hatte, sind nun versöhnt, und Anna ist damit ihrer Leiden ledig. So büßt sie ihre Sünden ab, und ihre Strafe bestand darin, daß sie ihres Schattens verlustig wurde.

Diese Schattenbuße ist ehemals im deutschen Rechte von Wichtigkeit gewesen und hat zum Teil noch immer ihre Anwendung. Allgemein ist unter dem Landvolke im Kanton Solothurn der Glaube verbreitet, man dürfe mit seinem eigenen Schatten kein Spiel treiben. Kindern wehrt man es, wenn sie mit der Handstellung Tierschatten an der Zimmerwand bilden; man sagt ihnen, der Schatten werde zuletzt böse und schlage einem ans Gesicht. Dadurch wird die Scheinbuße vom geschlagenen Schatten erklärlich. Es gab im schwäbischen Landrecht die Bestimmung, daß ein Unfreier, beleidigt von einem Freien, an dessen Schatten Rache nehmen könne, und dies hatte also zu geschehen: der Beleidiger muß an einer von der Sonne beschienenen Wand stehen, der beleidigte Unfreie aber soll des Beleidigers Schatten an den Hals schlagen und damit eine Rechtfertigung gewonnen haben.

Die Strafe, an dem Schatten des Verbrechers vollzogen, wurde noch im 15. Jahrhundert vollstreckt und der Strafe der Entehrung gleichgehalten. In Luthers bekannten Tischreden geschieht eines von Kaiser Maximilian I. gemilderten Todesurteils Erwähnung: wenn man den Uebeltäter zum Richtplatze bringe, solle ihm die Erde seines Schattens weggestochen oder weggestoßen und er selbst darauf des Landes verwiesen werden. Diese Bestrafung heißt „ein gemalter Tod". Eine mit dem Menschenschatten in Verbindung stehende Strafe besteht noch gegenwärtig auf den Solomonsinseln östlich von Neu-Guinea, wo jeder Eingeborene, der auf den Schatten des Königs tritt, mit dem Tode bestraft wird.

Wie in dem bisher Mitgeteilten der Schatten ganz fehlte, so mangelt er in anderen Beispielen nur teilweise oder wird unvollkommen geworfen. Wir haben hier namentlich die sogenannte Schattenprobe im Auge, bei welcher der körperliche Schatten, den man im Sonnenschein oder Mondschein wirft, zur Erforschung der Frage über Leben und Tod benutzt wird. Die Rabbiner Rambam, Rakanat, Bechai und andere schreiben über 4. Mos., 14: Gott zeigte den Juden in der siebenten Nacht des Pfingstfestes, und zwar durch den Mond, was ihnen das Jahr hindurch widerfahren solle. Daher gehen die Juden in dieser Nacht in den Mondschein hinaus, etliche barhäuptig, andere im Hemd oder Leinlaken, und breiten die Arme aus. Mangelt einem dann im Schatten der Kopf, so wirds ihm dies Jahr den Kopf gelten, er wird sterben müssen. Mangelt ihm ein Finger, so wird ihm ein guter Freund sterben, mangelt ihm die Rechte, so trifft's den Sohn und wenn die Linke so wird ihm eine Tochter sterben. Sieht er gar keinen Schatten, so stirbt er ohne Zweifel noch, ehe er von seiner neuesten Reise, die er vorhat, heimkehren wird.

Im Solothurner Gau tritt man zur Zeit der alten Fastnacht (an dem auf den Fastnachtssonntag zunächst folgenden) in den Mondschein hinaus. Wer da keinen vollkommenen Schatten wirft, an wessen Schatten sich der Kopf nicht scharf rundet, der glaubt die nächstjährige Fastnacht nicht mehr zu erleben. Wirft aber ein schwer Erkrankter einen scharfen Schatten, so hat man um so mehr Hoffnung für sein Aufkommen. Einen tüchtigen Kernschatten werfen galt als das günstigste Vorzeichen. Auch anderwärts ist dieser Brauch noch nicht verschollen. Wer am Silvesterabend seinen Schatten ohne Kopf sieht, stirbt im nächsten Jahre. Auch ist es ein Vorzeichen des Todes, am Weihnachtsabend beim Umschauen einen Schatten doppelt zu erblicken.

Schließlich berühren wir noch kurz eine Eigenschaft des Schattens, welche ihn befähigt, zur Belustigung des Menschen zu dienen. Diese Eigenschaft besteht darin, mit der Geschwindigkeit des Lichtes über Gegenstände und Flächen in den größten Entfernungen herzufallen, leicht und geräuschlos hinund herzuschweben, sich zusammenzuschmiegen, zu wachsen und zusammenzuschrumpfen bei Abstandsänderungen usw. Bereits Chiron erheiterte nach geendeten Lehrstunden seinen Zögling Achill durch Darstellung von Schattenbildern, wahrscheinlich mit bloßer Hand, wie es ja auch manche unserer Leser verstehen werden, in dieser Manier Schweins- und Ziegenköpfe, Männchen machende Hasen und ähnliches darzustellen. Den Kindern bereiten solche Schattenbilder stets große Freude.

Provinzielles.

* **Essen**, 27. März. Gestern abend wurde in der Leibnitzstraße ein Fabrikarbeiter von einem Arbeitskollegen nach kurzem Wortwechsel erstochen.

* **Steele**, 27. März. Auf der Zeche Johann Deimelsberg setzte bei der Förderung der Förderkorb zu stark auf. Von den Insassen des Korbes wurde einer getötet, ein anderer verletzt.

* **Saarbrücken**, 26. März. Seit heute morgen führt die Saar wieder Hochwasser. Sie ist über die Ufer getreten und überschwemmt weite Strecken. Die Schleusenwehre mußten niedergelegt und die Schiffahrt eingestellt werden.

* **Trier**, 27. März. Das Hochwasser ist über Nacht von 4,20 auf 4,58 Meter gewachsen. Die Moselstalbahn hat auf der Strecke Andel-Zeltingen den Betrieb eingestellt.

Aus aller Welt.

— **Wolfenbüttel**, 26. März. Gestern besichtigte Herzog Ernst August das Landeszentralgefängnis Als er in das Gefängnis eingetreten war, ließ er anderthalb Zentner Wurst unter die Gefangenen verteilen. Außerdem ließ er von einer Konditorei große Mengen Kuchen und Kaffee unter die weiblichen Insassen verteilen. 5 Gefangenen wurde die Strafe auf dem Gnadenwege erlassen.

— **Mailand**, 27. März. Der Marktflecken Clanzetto ist von einem ungeheuren 1000 Meter langen und 30 Meter breiten Erdrutsch plötzlich verschüttet worden. Ueber 50 Häuser sind dabei im Geröll versunken. Die nach dem Orte führende Reichsstraße ist zerstört. Der ganze Ort ist unreitbar verloren. Menschenleben sind wie durch ein Wunder nicht zu Schaden gekommen.

Auf das
„Volksblatt"
nimmt jedes Postamt
Bestellungen
an, auf dem Lande besorgen dies auch sämtliche Briefträger, sowie unsere Zeitungs-Boten. Wir laden zum Bezuge der Zeitung für die Sommermonate ein. Wöchentlich 2 Beilagen.



Neues probieren heißt oft, Zeit verlieren.

Seit bald 40 Jahren hat sich Scotts Emulsion als ein zuverlässiges, wirksames Kräftigungsmittel für groß und klein bewährt. Daß sie gut ist, steht fest, und weil sie gut ist, wird sie nachgemacht. Man hüte sich vor diesen Nachahmungen, die meist nicht leisten, was sie versprechen, und nicht auf 37 erfolgreiche Jahre zurückblicken können wie Scotts Emulsion. Wer sich eine Nachahmung aufreden läßt, verliert nutzlos Zeit und Geld.



Darum nur Scotts Emulsion.



Verehrte Frau!
Beachten Sie gefl. auch den Anzeigenteil dieses Blattes und beziehen Sie sich bei Ihren Einkäufen auf unsere Zeitung.

Das erlösende Wort.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

23

(Nachdruck verboten.)

„Nun?" Dominikus hatte seine Zimmerpromenade abermals aufgenommen.

Mit halber Wendung sah er auf das Papier.

„Nun?" fragte er nochmals dringender.

„Der Professor aus X..., Herr von Leonberg, meldet sich an — für morgen früh —!" lautete der zögernd erteilte Bescheid.

„Hast Du ihn bestellt, Mutter?"

„Gott bewahre! Ich denke mir nur, daß er es für seine Pflicht hält, Dich als seinen Patienten nochmals zu sehen. Er ist ja auch Arzt bei den Retzows drüben, es dürften sich also hier — wie man so landläufig sagt — zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen lassen. Es scheint Dir aber wohl nicht recht zu sein, Dominikus. Mir persönlich ist dieser Arzt äußerst sympathisch. Mit klugen, geistreichen Leuten zu verkehren, und sich zu unterhalten, hat ja stets einen besonderen Reiz, nicht wahr?"

Die Dame sprach ein wenig lebhaft, und ihre Hand, welche das Telegramm noch immer emporgehoben hielt, bebte merklich. Wie Schatten flog es dabei über ihre Stirn.

„Mir, unangenehm? Pah! Im Gegenteil, ich schließe mich Deiner Ansicht vollkommen an, Mutter. Der Professor mag sich nun auch selbst davon überzeugen, daß es mir ganz vortrefflich geht und sein nervenberuhigendes Medikament eine gute Wirkung gehabt hatte," klang es etwas spöttisch zurück.

„Ja, Gottlob, Dein Aussehen ist um vieles besser als während des Sommers.

Sie legte die Depesche auf den Tisch.

„Nun, wie wäre es jetzt mit unserer Partie Piquet? Bist Du heute dazu aufgelegt?

Gräfin Amalie hatte ihre kleine Schwächeanwandlung meisterlich schnell bekämpft. — Jetzt langte sie nach den bereits auf der Tischplatte liegenden Karten und schob dem Sohne einen Stuhl zurecht.

„Gern, Mutter!" erwiderte er höflich und nahm ihr gegenüber Platz.

— — — — — — — — — —

„Unterthänigst guten Morgen, Erlaucht!"

Es war der Kammerdiener Philipp, der bei diesem Gruße eherbietig zur Seite trat, als Gräfin Nippach gegen die achte Morgenstunde an des Sohnes Gemächern vorbei über den langen Korridor der Treppe zuschritt.

Der alte Mann hatte dort auf einem Stuhl gesessen und erhob sich mit etwas steifen, wackligen Bewegungen.

Die unter buschigen, weißen Brauen noch hell hervorblitzenden Augen fixierten die Gebieterin scharf.

War es das Erscheinen derselben in so früher Stunde, oder die auffallende Blässe ihres Gesichtes, was ihn stutzig machte? Schlecht verhehlte Sorge zeichnete sich auf dem faltigen Gesicht.

„Guten Morgen, Philipp! Hat der Graf schon geklingelt? Wissen Sie, ob er gut geschlafen hat?" fragte die Gräfin in ungeduldiger Hast.

„Nicht gut, Erlaucht, ich habe seine Erlaucht bis nach zwei Uhr im Zimmer auf- und abgehen hören, und schon vor einer halben Stunde wurde mir geschellt."

Gräfin Amalie runzelte die Stirn und schien anfänglich etwas sagen zu wollen; doch in der ihr charakteristischen Weise wacf sie nur den Kopf nach rückwärts und ging weiter.

Beim Hinaustreten aus dem Schloßportal lachte ihr ein herrlicher, sonnenklarer Morgen entgegen.

Obwohl der August zu Ende ging, prangten Büsche und Rasenflächen noch im sattesten Grün, über den noch der Nachttau in Myriaden von kristallklaren Tropfen und Perlen funkelte.

Wie von schwerem Drucke befreit, amete Gräfin Nippach auf.

Es schien doch wunderbar, daß Sorgen und Befürchtungen gleich scheuen Fledermäusen vor dem hellen Sonnenlichte wichen.

Jetzt umkräuselte ein fast spöttisches Lächeln den charaktervollen Mund, und wieder glitt ein Zug von ungebeugtem Mute und zäher Willenskraft über das noch immer schöne Gesicht der Frau.

Nein, heute dem Ziele so nahe, durfte sie nicht zaghaft werden. Sie war noch nie schwach und wankend geworden, wenn das Schicksal Keulenschläge auf sie hatte niedersausen lassen.

Voll Befriedigung und Selbstbewußtsein reckte sich die hochgewachsene Gestalt und eilte nun festen Schrittes in den prächtigen Park hinein.

Die Elastizität ihrer raschen Bewegungen verlieh der fast Fünfzigjährigen einen noch jugendlichen Schimmer, und als sie nun auf eine erhöhte Lichtung hinaustrat, von wo aus man die nach dem Städtchen Braunshausen führende breite Fahrstraße entlang sehen konnte, das große sprechende Auge erwartungsvoll auf einen Punkt gerichtet, da war es klar erkennbar, daß nur zielbewußtes Wollen und Streben alle Handlungen dieser Frau geleitet hatten.

Hier draußen in der feierlichen Einsamkeit der Morgenstille, ehe er das Schloß betrat, und Dominikus begrüßte, wollte — mußte sie Leonberg einige Minuten allein sprechen.

Dies war der Grund ihrer kaum zu meisternden Erregung.

Nach reiflichem Nachdenken hatte Gräfin Nippach den ihr keineswegs leichtgewordenen Entschluß dazu gefaßt, Aber — legte sie damit nicht eine gewisse Unruhe und Ungeduld an den Tag?

Sei es drum. Mutterliebe entschuldigt alles.

Schon ließ das Räderrollen der Kalesche auf dem hart chaussierten Boden sich vernehmen.

Da die bisher ebene Straße nun eine Kurve machte und in sanften Windungen bergan stieg, mußte das muntere Gespann sein scharfes Tempo alsbald mäßigen. Zugleich richtete sich Leonberg aus seiner bequemen Stellung empor und stutzte überrascht.

Anfänglich schien er seinen Augen nicht zu trauen; doch als Gräfin Nippach ihm mit dem Sonnenschirm zuwinkte, bestätigte sich seine Vermutung.

Dem Kutscher ein rasches Halt zurufend sprang Leonberg darauf leichtfüßig über den Wagenschlag, seine Züge blieben jedoch ernst, als er über die Rasenfläche auf die Dame zuschritt.

Flüchtig, indes prüfenden Blickes, streiften seine Augen das undurchdringlich lächelnde Gesicht, und gerade dieses Lächeln berührte und ertötete wie ein eisiger Hauch jede wärmere Regung, die diese Frau als sorgenvolle Mutter doch hätte beanspruchen dürfen.

Die ihm gereichte Hand nur leicht an seine Lippen ziehend, sagte er ruhig:

„Sie kommen meinen stillen Wünschen entgegen, eine offene Aussprache ganz unter vier Augen liegt auch mir dringend am Herzen."

Ueberrascht begegnete sie des Arztes festem Blicke.

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
bezieht
„Westmünsterland"
Monatsschrift für Heimatpflege
Verlag von J. & A. Temming,
Bocholt.

Wettbewerb des Königl. Preußischen Kriegsministeriums für Vergaser 1914

Ein neuer Sieg

Bei dem Wettbewerb des Königlichen Preußischen Kriegsministeriums für Vergaser errang **der Pallas-Vergaser** mit Hilfe des mit ihm versehenen vorzüglichen, der normalen Serie entnommenen

10/30 PS Hansawagens (Type F)

den ersten Preis

Alle Hansawagen sind mit Pallas-Vergasern ausgerüstet und typisch für sie ist ihre unübertroffene **Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit im Brennstoffverbrauch**

Frühere Hansa-Erfolge bei Verbrauchs-Prüfungsfahrten:

1908: Zwei erste Preise
1909: Erster Preis u. großer Ehrenpreis der deutschen Benzol-Vereinigung
1909: Große goldene Medaille
1911: Erster Preis
1912: Erster Preis
1913: I. Benzol-Ehrenpreis

Hansa-Automobil-Werke Akt.-Ges. Varel i. O. und Bielefeld.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 3. April, vormittags 11 Uhr

kommt in der Gaststube der Wirtschaft Himmelberg zu Brüggerhütte an der Chaussee Suderwick-Anholt zum öffentlichen Verkauf das Holz der Allee von Brüggenhütte bis Gut Dreibäumer:

Nutzholz:
23 No. — 73 Buchenstämme mit 22,02 fm
5 Eichenstämme mit 6 fm,
2 Kastanienstämme mit 0,77 fm,
1 Pappelstamm mit 0,66 fm
1 rm Eichen-Pfähle — 17 Stück zu 1,80 m lang,
12 „ Buchen-Knüppel-Brennholz,
97 „ Buchen- etc. Reiserholz,
1 „ Hauspäne.

Das Holz weist auf Wunsch Forstaufseher Köster in Schüttenstein bei Werth.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt Borken i. W.
Der Forstmeister: Heck, Kgl. Forstassessor.

Erkältung Husten Bronchial-Katarrh

Man vernachlässige nie eine Erkältung. Man vernachlässige nie einen Husten. Man vernachlässige niemals das geringste Räuspern, den geringsten Hustenanstoss, denn ernsthafte Brustkrankheiten können die Folgen derselben sein. Man beuge ernsteren Folgen vor, indem man sofort Akker's Abteisirup anwendet. Man lese, was Frau Wilhelm Heinemann, Opladen (Rheinland), Lindenstrasse 4, darüber schreibt;

Von einer heftigen Erkältung ergriffen, die mit Halsschmerzen verbunden war, wurde ich von herzerschütternden Hustenanfällen gequält, die mich nachts nicht schlafen liessen, weil der Schleim sehr fest sass. Da hörte ich von den vortrefflichen Eigenschaften von Akker's Abteisirup und wendete diesen gegen mein Leiden an. Sofort lösten sich grosse Schleimklumpen, der Husten nahm ab und von Tag zu Tag ging es mir besser. In der Zeit von acht Tagen nach dem Gebrauch von einer einzigen grossen Flasche Akker's Abteisirup war ich so gesund wie je zuvor.

Akker's Abteisirup

hat sich als ein wirksames Mittel bewährt bei hartnäckigem Husten, bei heftigen Erkältungen, bei Asthma, Bronchialkatarrh, Influenza und bei Brust-, Hals- und Lungenleiden. Unschädlich, reinigend, brustst ärkend, beugt schlimmeren Erkrankungen der Atmungswege vor.

Preis der Flasche

von 230 Gramm M. 2,—
„ 550 „ M. 4,—
„ 1000 „ M. 6,50

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des Generalagenten **L. J. Akker.** Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris" Zahn & Co. Köln. Zu haben in der Apotheke von Max Köhlau, Bocholt und Adler-Apotheke in Rhede, Nordstr. u. in allen and. Apotheken.

AKKER — SCHUTZ-MARKE

Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke"
ergibt höchste Erträge an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Das Dach der Zukunft
ist ein mit
Cementfalzziegeln
eingedecktes Dach.

Meine Cementfalzziegeln sind nur vom allerbesten Material hergestellt, deshalb bin ich in der Lage, die weitgehendste Garantie für die Haltbarkeit zu übernehmen.

Kein Verwittern, kein Verfrieren, absolute Dichtigkeit.

Clemens Niemann,
Bocholt. Telefon Nr. 209. Nordwall 10.

In Bocholt
findet am **Mittwoch, 1. April,**
Viehmarkt
statt.

Ernsthafte
Käufer u. Teilhaber
f. Geschäfte, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Grundbesitz etc. weist sofort nach
Conrad Otto, Köln a. Rh. Kreuzgasse 8.
Gegründet 1902.
Großzügige und durchgreifende Vermittlung üb. ganz Deutschland.
Verl. Sie unverbindl. Besuch.

Farbe zu Hause mit Heitmann's Farben



Wolle, Halbwolle, Baumwolle u.s.w. erhalten prachtvolle, echte Färbungen.
Es kosten zu färben:
1 Kinderkleid 10 Pfg. 1 Bluse 10 Pfg.
1 Frauenkleid 50-75 Pfg.
Alle Farben in Päckchen à 10 u. 25 Pfg.
Ausdrücklich „Heitmann's" Farben mit Schutzmarke „Fuchskopf im Stern" fordern.
Fabrikanten: Gebr. Heitmann, Köln u. Riga.

Steinbildhauerei und Marmorschleiferei
von
Gebrüder Wiese
(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr grosses Lager fertiger
Grabdenkmäler
in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner
Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)
in reicher Auswahl,
sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine
Gute Ausführung. Billige Preise.



Körbe voll Eier
bei billiger Fütterung nur mit
Muskator
Trocken-Fleischfaserfutter für Geflügel.
Zu haben bei:
in Bocholt: Brauns Importhaus, Osterstr. 10, Drogerie Bruns, Nordstr. 22, Jos. Telake, Karolingerstr., Gebr. Wiethold, Mühle; in Borken: Th. Amsbeck; A. Deelmann, Goldstr.

Chauffeurschule Elektra
Dortmund, Andreasstr. 6a, Fernsprecher 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Unser neues Bett
hochf. rot, dicht Daunen-Cöper, 1½schläf. Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 33.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. 2schläf. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frei. 15000 Kund. Bitter & Co., Bettenfabrik Jena 50, Unionstr.



Man staunt über die Vorteile!
Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als **vorzügl. bekannten Superior-Fahrräder,**
Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren und Haushaltungsartikel
sind von bester Qualität und äußerst vorteilhaft. Reichhaltigster Katalog gratis.
Hans Hartmann Aktiengesellschaft, Eisenach 21

Tapeten
kaufen Sie am allerbilligsten mit **40—50 Prozent Rabatt**
also schon von 9 Pf. an per Rolle
bei P. Fehling, Düsseldorf 14.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Ausk. umsonst.
Dr. med. Heusmann & Co., Velbert 287 Rhld.

Das 2. Vierteljahr 1914.

Wird der Reichstag aufgelöst?

Wieder und wieder tauchen Nachrichten auf über eine bevorstehende Auflösung des Reichstages, besonders in den Reihen jener Leute, die mit der Zusammensetzung „dieses" Reichstages nicht zufrieden sind. Zwar hat „dieser" Reichstag trotz des sehr starken roten Einschlags die größte Militärvorlage glatt angenommen, und auch sonst hat sich ganz leidlich mit ihm regieren lassen. Die neuen Zollschatten stehen vor der Tür. Hie Schutzzoll — hie Freihandel hören wir bereits von beiden Seiten das Feldgeschrei. U. E. wird die Reichsregierung durch den gegenwärtigen Reichstag die neuen Handelsverträge usw. nach ihrem Willen und zum Wohle des Vaterlandes bewilligt erhalten. Allein man kann nicht wissen, ob nicht der bei den letzten Nachwahlen unverkennbar zu Tage getretene Ruck nach rechts die Regierung dennoch veranlassen wird, ihr Glück mit einer Auflösung und Neuwahl zu versuchen.

Droht uns ein Krieg mit Rußland?

In der letzten Woche wurde im Anschluß an einen Artikel eines Kölner Blattes viel davon geschrieben und gesprochen. Und hinterher hört man von der Absicht der Regierung, eine neue Militärvorlage einzubringen, die in runder Summe etwa eine halbe Milliarde kosten soll.

Das sind die Fragen, die den politisch interessierten Menschen in der nächsten Zeit besonders beschäftigen werden. Natürlich fehlt es auch nicht an anderen Dingen, die seine Aufmerksamkeit nicht minder in Anspruch nehmen. Wir nennen nur Albanien und Mexiko. Wie wird sich hier am Balkan nach dem Friedensschluß, dort in Mittelamerika, das einem brodelnden Hexenkessel gleicht, die Lage gestalten?

Das Bocholter Volksblatt

wird, unterstützt durch tüchtige Mitarbeiter und in Verbindung mit dem ersten deutschen Telegraphenbureau über alle Ereignisse im In- und Auslande schnellstens und gewissenhaft zu berichten im Stande sein.

Aber nicht der hohen Politik allein wird unsere Aufmerksamkeit gewidmet sein. Auch die heimatlichen, die

Provinz- und Lokal-Ereignisse

werden

im Bocholter Volksblatt

weitestgehende Beachtung und Besprechung finden. Ueber die Stadtverordneten-Verhandlungen, Kreistage und sonstige kommunalpolitische Angelegenheiten werden die Leser im Volksblatt

stets zuerst und in tunlichster Ausführlichkeit

unterrichtet werden.

Das „Bocholter Volksblatt" ist das

amtliche Organ

der Städte Bocholt und Anholt, des Amtes Liedern und Werth und aller zu diesem Amt gehörigen Gemeinden: Barlo, Biemenhorst, Hemden, Herzebocholt, Holtwick, Liedern, Lowick, Mussum, Spork, Stenern, Suderwick, Werth,

der Aemter Rhede und Dingden

und aller zu diesen Aemtern gehörigen Gemeinden: Rhede, Altrhede, Büngern, Crommert, Krechting, Vardingholt, Dingden, (Dorf und Bauerschaft) Berg, Lankern und Nordbrock.

Das „Bocholter Volksblatt" ist ebenso

Verkündigungsblatt

verschiedener anderer Behörden, des Landratsamtes und der militärischen Behörden.

Redaktion und Verlag werden stets gern bereit sein, alles zu tun, um den Inhalt des Volksblattes interessant und aktuell zu gestalten. Mögen nun aber auch die alten Abonnenten dem Volksblatt nicht nur treu bleiben, sondern auch durch eifrige Werbearbeit und Empfehlung an Freunde und Bekannte dafür Sorge tragen, daß seine Verbreitung eine immer größere wird. Dann wird auch die Redaktion das Blatt inhaltlich immer besser ausgestalten können.

So sei denn zum Abonnement auf das zweite Quartal 1914 ergebenst eingeladen.

Redaktion u. Verlag des Bocholter Volksblatt.

Jubelversammlung des Kath. Lehrer-Verbandes des D. R.

zum 25jährigen Bestehen, Pfingsten 1914 in Essen-Ruhr.

Pfingstsonntag, 31. Mai.

2 Uhr nachmittags: Versammlung des Blätterbund Vereinigung der Schriftleiter und Mitarbeiter der Fachzeitungen. „Wir und die Presse". Zeitgemäße Gedanken und Forderungen. Lehrer O. Kley-Neuwied.

4 Uhr: Sitzung des Verbandsvorstandes

6 Uhr: erste Vertreterversammlung des Verbandes.

Nach Schluß: Ausschußsitzungen.

Pfingstmontag, 1. Juni.

8—11 Uhr: 2. Vertreterversammlung des Verbandes.

11—1 Uhr: Gartenkonzert.

11 Uhr: Volksversammlung.

1. Vortrag von Volksliedern durch einen Chor von 1200 Knaben.
2. Katholische Lehrer und katholisches Volk. Lehrer Runge-Düsseldorf.
3. Was haben wir an unserer katholischen Volksschule? Landtagsabgeordneter Arbeitersekretär Gronowski-Dortmund.

12 Uhr: Vorstandssitzung der Preuß. Abteilung.

1 Uhr: Oeffentliche Sitzung der Preuß. Abteilung.

1 Lehrerbildung Rektor Horsch-Steglitz.
2. Wie gewinnen wir Einfluß auf die Schulgesetzgebung? Rektor Rheinländer-Hagen.
3. Die Besoldungsfrage. Rektor Gottwald-Berlin.

3—8 Uhr: Sonderversammlungen 3, 5, 6. 8a, b, c. d.

3 Uhr: Mitgliederversammlung des K. L. V. Provinz Rheinland e. V

3 Uhr: Vertreterversammlung des Westfälischen Provinzialvereins des kath. Lehrerverbandes.

4 Uhr: Konzert des Städt. Orchesters im Garten.

8 Uhr: Begrüßungsversammlung unter Mitwirkung des Essener Männergesangvereins.

8 Uhr: Gartenkonzert.

Pfingstdienstag, 2. Juni.

7—9 Uhr: 3. Vertreterversammlung des Verbandes.

8 Uhr: Besichtigungen.

9½ Uhr: Pontifikalamt des hochw. Herrn Erzbischofs Dr. Felix von Hartmann in der Münsterkirche.

11 Uhr: Hauptversammlung.

1. Unsere Leitsterne. Verbandsvorsitzender Rektor Kamp-Bochum.
2. Der Verband als Wehrstand. Hofrat Prof. Dr. O. Willmann-Leitmeritz.

2 Uhr: Festessen.

3—5 Uhr: Besichtigung des Münsterschatzes, der Maria-Himmelfahrskirche, des Franz Saleshauses und der Synagoge

5 Uhr: Geschäftliche Sitzung der Preuß. Abteilung.

5—8 Uhr: Sonderversammlungen 1, 2, 4, 8e, 9.

8 Uhr: Jubiläumsabend unter Mitwirkung des Gesangvereins kath. Lehrer und Lehrerinnen. 25 Jahre Katholischer Lehrerverband. Ehrenvorsitzender Rektor Brück-Bochum.

Pfingstmittwoch, 3. Juni.

8 Uhr: Requiem in der Gertrudiskirche.

9 Uhr: Zweite Hauptversammlung.

1. Der Lehrerschaft Anteil an den Arbeiten und Erfolgen der nationalen Jugendpflege, Lehrer Asmann-Deutsch-Wartenberg.
2. Die Einheitsschule. Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn-Straßburg.

12 Uhr: Gemeinsame Besichtigung der Ausstellung „Unsere Jugend"

2½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen in der Ausstellung.

3½ Uhr: Besichtigungen der Kruppschen Kolonien, der Waldschule usw.

7 Uhr: Schlußfeier in Werden.

Sämtliche Versammlungen finden im städtischen Saalbau statt.

Sonder-Versammlungen.

1. Verein für christliche Erziehungswissenschaft:

Pfingstdienstag, 5 Uhr, im Kammermusiksaal.

1. Aufgabe, Bedeutung und Leistung des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft. Seminar-Oberlehrer Habrich-Xanten.
2. Grundlagen der Charakterbildung. Universitätsprofessor Dr. Goettler-München.
3. Ansprache des Hofrats Dr. O. Willmann-Leitmeritz.

2. Verband deutscher Schulgeographen.

Pfingstdienstag, 5 Uhr, im Kruppsaal.

1. Die Entstehung des Rheintales. Oberlehrer Dr. C. Mordziol-Koblenz.
2. Der Lehrer als Heimatforscher. Seminaroberlehrer G. Lennarz-Kempen.
3. Die Heimatkunde im Lehrplan der Essener Volksschule. Mittelschullehrer F. Rathscheck-Essen.
4. Besuch der heimatkundlichen Abteilung der Ausstellung „Unsere Jugend" unter Führung von Mittelschullehrer F. Rathscheck.
5. Besuch einer Zeche in Essen unter sachkundiger Führung.
6. Geographischer Lehrausflug zum Studium der Entstehung des Rheintales unter Führung von Oberlehrer Dr. C. Mordzial.
7. Geographischer Lehrausflug ins Sauerland und Rothaargebirge unter sachkundiger Führung.

3. Experimentelle pädagogische Forschung.

Pfingstmontag, 5 Uhr, im Probesaal.

1. Experimentelle Untersuchungen zur Begabungs- und Typenlehre im Dienste der erziehlichen und unterrichtlichen Aufgaben der Volksschule. Hilfsschullehrer Weigl-München.
2. Untersuchungen des fortschreitenden Denkens mit Beziehung auf die Pädagogik. P. Lidworsky-München.
3. Die experimentelle Verstellungspsychologie und ihre Bedeutung für Didaktik und Pädagogik. P. Dr. Reymundus Dreilling-Dorsten.

4. Schule und Missionspflege.

Pfingstdienstag, 5 Uhr, im Saal 1.

1. Die Bedeutung der Schule für die Ausbreitung der Kirche. P. Schwager-Steyl.
2. Was verlangt die gegenwärtige Missionsstunde vond er katholischen Lehrerschaft Deutschlands? Prof. Schmidlin Münster i. W. und Professor Dr. Ditscheid-Koblenz.

5. Jugendfürsorge.

Pfingstmontag, 3 Uhr, im Saal 1.

1. Vormundschaft und Fürsorge unter besonderer Berücksichtigung der Jugendgerichte. Landrichter Mengelkoch-Düsseldorf.
2. Jugend und Großstadt. Pfarrer und Kreisschulinspektor Dr. Maxen-Hannover-Linden.

6. Schulgesangreform.

Pfingstmontag, 3 Uhr, im Probesaal.

1. Ziele des Schulgesanges. Schuldirektor Dr. Hugo Löhmann-Leipzig-Plagwitz.
2. Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Schulgesanges unter besonderer Berücksichtigung der Methodik des Schulgesanges von Prof. Rolle. Lehrer A. Hester-Dortmund.

7. Junglehrer.

Pfingstdienstag, 4½ Uhr im Probesaal.

1. Aufgaben und Organisation der Jungmannschaft in unseren katholischen Lehrervereinen. Hilfslehrer H. Zinkl-München.
2. Unser Nachwuchs ist unsere Hoffnung. Lehrer Krug-Düren.

8. Versammlungen der Verbandskommissionen.

a. Jugendschriftenkommission.

Pfingstmontag, 6 Uhr, im Saal 1.

1. Die Lektüre im Dienste der Jugendpflege, Rektor Prickartz-Rheydt.
2. Jugendschriften-Ausstellungen und Bücherbuden. Lehrer Mocken-Rheydt.

b. Kommission für Jugendpflege.

Pfingstmontag, 3 Uhr, im Saal 2.

1. Die Schule im Kampfe gegen den Alkoholismus. P. F. Syring-Heidhausen.
2. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung. Fortbildungsschuldirektor Heimann-Münster i. W.
3. Die Schul- und Jugendsparkassen, ein wichtiges Mittel der Jugendpflege. Lehrer Reinirkens-Essen-Rüttenscheid.

c. Kommission für Fortbildungsschulwesen.

Pfingstmontag, 6 Uhr, im Saal 2.

1. Unsere heutige Fortbildungsschule. Hauptlehrer Fischer-Harsum.
2. Der Handfertigkeitsunterricht in der ländlichen Fortbildungsschule. Lehrer Springmann-Groß-Algermissen.

d. Soziale Kommission.

Pfingstmontag, 6 Uhr, im Kammermusiksaal.

1. Wie kann der Lehrer sich praktisch sozial betätigen? Lehrer Richartz-M.-Gladbach.
2. Die Stellung der Volksschule im Rahmen des nationalen Erziehungswesens. Rektor Heinen-M.-Gladbach.

e. Statistische Kommission.

Pfingstdienstag, 6 Uhr, im Saal 2.

1. Bedeutung der Statistik. Lehrer Komosinskt 2, Danzig-Schidlitz.
2. Lehrerkrankheiten in der Statistik. Lehrer Hinte-Marten.
9. Versammlung der Genossenschaft Lehrerheim-Rhöndorf.

Pfingstdienstag, 6 Uhr, im Probesaal.

Gottesdienst-Ordnung.

Passionssonntag.

Beginn der österlichen Zeit.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Kreuzwegandacht. 4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Anmerkung 1. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, und diejenigen, welche jetzt entlassen werden, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Anmerkung 2. Am Samstag nachmittag und Sonntag morgen wird ein **Pater** im Beichtstuhle aushelfen.

Liebfrauen. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Joseph. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Gymnasium) 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. 9 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Andacht. (Hospital) 8 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag.

St. Georg. Von 6 bis 9 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen. Von 6 bis ½8 ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

St. Joseph. Von 6 bis ½8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgleichen Freitag morgen.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Rhede. 6 Uhr erste hl. Messe. ½7 Uhr zweite hl. Messe. Osterkommunion der Zehnjährigen, der Jünglingssodalität, des Kreuzbündnisses und des Jünglingsvereins. 9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — Nach dem Hochamte kommen die Elfjährigen zur Schule. Nachmittags ½3 Uhr Fastenandacht mit Predigt. Am Freitag ist Verehrung des hl. Herzens Jesu.

Suderwyk. 7 Uhr erste hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags ½3 Uhr Andacht.

Anholt. ½7 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 3 Uhr Kreuzweg- und Fastenandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. März.

Bocholt. Sonntag vormittag 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor. Mittwoch abend 8 Uhr Passionsandacht.

Suderwyk. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Mittwoch 7 Uhr Passionsgottesdienst.

Isselburg. Vormittags 9½ Uhr.

Anholt. Vormittags 10 Uhr.

Wer klug ist

inseriert 10× wenigstens, wenn ein Erfolg auf eine Insertion zu verzeichnen sein soll. Denn das erste Inserat wird nicht bemerkt, das 2. nur flüchtig, das 3. beachtet man endlich, liest aber noch nicht die Firma, beim 4. notiert man sich die Adresse, beim 5. wird man daran erinnert, daß man sich Prospekte kommen lassen wollte, beim 6. fordert man sich diese endlich ein, beim 7. und 8. wird man daran erinnert, daß man bestellen wollte, beim 9. bestellt man endlich, beim 10. macht man auch seine Bekannten darauf aufmerksam. Dann macht sich auch die Insertion reichlich bezahlt. Wer also schlau ist

inseriert 10 mal.

Osram-½Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

Bergisch Märkische Bank Bocholt

Hauptniederlassung: **Elberfeld.** **Aktienkapital und Reserven: 104 000 000 Mark**

FILIALEN: Aachen, Barmen, Berncastel-Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Cronenberg (Rhld.), Düsseldorf, Hagen, Hamm i. W., Köln, Mülheim am Rhein, M.-Gladbach, Neheim, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Saarbrücken, Solingen, Trier.

DEPOSITENKASSEN: Düsseldorf-Wehrhahn, Goch, Haspe, Hilden, Lippstadt, Moers, Neuß, Opladen, Ronsdorf, Schlebusch, Schwelm, Soest i. W., Wald, Warburg.

Offizielle Annahmestelle des K. K. österr. Postsparkassen-Amtes.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Gewährung von Krediten, Vorschüssen auf Wertpapiere unter günstigsten Bedingungen.
Vermögensverwaltung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Ausführung von Aufträgen zum An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausschreibung von Kreditbriefen auf alle in- und außereuropäischen Länder.
Annahme von Depositengeldern zu angemessenen Zinssätzen je nach Hinterlegungsdauer.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

Kath. Gesellenverein

Bocholt.

Sonntag, den 29. März:

Feier des Patronsfestes.

Sonntag, morgens 8 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion zugleich Osterkommunion in St. Georg, darauf Frühstück im Gesellenhause.

Nachmittags 2 Uhr: Danksagungsandacht.

Abends 8 Uhr: **Festversammlung, feierliche Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

Große öffentliche

Volksversammlung.

Am Samstag, 28. cr., abends 8 Uhr
im Saale „Zum Großen Kurfürsten"
spricht
Reichstagsabg. J. Giesberts
über
„die antisozialen Strömungen der Gegenwart".

Zu dieser Versammlung sind alle Arbeiter und Arbeiterinnen sowie alle Bürger, die sich für die sozialen Fragen u. Strömungen der Gegenwart interessieren freundlichst und ergebenst eingeladen.

Der Vorstand
des hies. christl. Gewerkschaftskartells.

Kauft nichts anderes!

Putzen Sie Metalle nur mit

Globus

Putz-Extrakt

Der Glanz hält am längsten!

oder

Geolin

dem besten flüssigen Metallputz.

Ueberall zu haben.



Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz

ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen. Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung.

Nur wenige Pfennige jedes Stück.

Vorrätig in Bocholt bei: **J. & F. Biergans, Wwe. J. Valk,** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch), **Wilh. Wyen,** Ecke Ravardistr. 36, **Herm. Deckers,** Ecke Nobel- und Realschulstr., **J. Onstein,** Nordstr. 34 u. **Hedwig Rademaker,** Ostermarkt, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen; — in Rhede bei **Jos. Gebbing.**

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Prima Stacheldraht, glatten Draht, schweres Drahtgewebe, Hühnerdraht

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Gerh. Heckers, Suderwick



statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.

Niederlagen bei:
Karl Braun, Osterstraße 10.
Verkaufsstellen: **Wilh. van Oopen,** Konditorei, Navardistr., **W. Bitterberg,** Westend 665.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft Wandsbek.

Joh. Wilms,

en gros **Baumaterialien** en detail

Zur bevorstehenden Bausaison bringe mein großes Lager in

sämtl. Baumaterialien

zu billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung.

Ia. Lengericher Portland-Cement, Gips, Chamotte, feuerfeste Steine, Schwemmsteine Zechensteine zu Pflasterzwecken, **Gips- und Cementdecken,**
Mettlacher Flur- und Wandplatten in reicher Auswahl von den einfachsten bis zu den reichhaltigsten Mustern.
Großes Lager in Kuh-, Pferde- und Schweinetrögen aus glasierte Steinzeug und Hausteine in allen Längen,
Stallzwischenwände aus Eisenbeton } Musterschutz
Durchbrochene Abdeckplatte aus Cement mit Eiseneinlage für Stallrinnen } angemeldet,
Steinzeug-, Cement- und Brunnenrohre in allen Längen und Weiten,
Densborner Schleifsteine in allen Größen,
Spülsteine aus Granit, Sandstein und Feuerton,
Wandbecken, Trocken- u. Wasserklosetts mit sämtl. Zubehör,
Fensterbänke u. Fußleisten aus maschinengeschliffen u. poliertem Granit und Schiefer,
Großes Lager in Ia. schwedischen Zimmertüren nebst Futter und Bekleidung in allen Größen, Formen und Profilen usw.

Reelle prompte Bedienung. Prospekte gratis u. franko.

Sie haben die Gewißheit
ein erstklassiges leicht laufendes

Fahrrad

zu erhalten, wenn Sie beim Kauf die Marken



Adler, Wanderer, Panther, Gritzner
bevorzugen.

Denn nur diese Marken stammen aus den größten Werken des Kontinents, und sind ein Erzeugnis von höchster dauerhafter Vollendung und darum können nur diese Maschinen bei Ihnen in Frage kommen.

Kein Kaufzwang. Freie Besichtigung.

Vertreten von

Bern. Schulz, Bocholt, Nordwall 12. Fernruf 168.
Aug. Schulz in Rhede, Bahnhofstraße.

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge



in

grösster

Auswahl,

nur soliden Qualitäten u. zu bekannt

billigen

Preisen finden Sie

im

Kaufhaus Max Mendels.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle:

Acker- und Wieseneggen,
Kultivatoren,
Glatt- und Ringelwalzen,
Wendepflüge in verschiedenen Sorten,
Hack- und Häufelpflüge,
Hand-Drill-Maschinen,
Säemaschinen,
Centrifugen und Buttermaschinen,
sowie alle übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Permanente Ausstellung.

Theodor Wedding,

Maschinen-Geschäft und Reparatur-Werkstatt, Rhede b. Bocholt.

Viehmarkt in Wesel.

Der nächste Viehmarkt findet am Montag, dem 30. März, von morgens 8 Uhr ab statt. Die Ursprungsscheine sind mitzubringen.

Es kann jetzt auch das Vieh aus den Bürgermeistereien Börde, Hünxe und Walsum ohne vorherige amtstierärztliche Untersuchung und polizeiliche Beobachtung aufgetrieben werden, da die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 12. Dezember v. J. auf die Gebiete der genannten Bürgermeistereien ausgedehnt worden ist.

Nach dem 1. April finden die Viehmärkte von morgens 7 Uhr ab statt.

Der Bürgermeister.

Wir liefern billigst für

Einfriedigungen
tannen u. eichene Plosten
(rund und kantig besägt),
Zaunlatten pp.

Bestellungen am Lager **Ewaldstraße** am Bahnhof hier erbeten

Bocholter Holzindustrie.

Zu Ostern.

Große Auswahl in

Hasen, Eiern, Nestern etc.

Dora Schmeink,

Osterstr. 4.

Ladenlokal

mit Wohnung zum 15. April oder 1. Mai zu vermieten.

Langenbergstr. 14.

Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.

Näheres **Mussumer Kirchweg 230** laa

Ein am Bahnhofe gelegenes

Einfamilienhaus

mit 5 Zimmern und 2 Mansarden infolge Versetzung zum 1. Juli anderweitig zu vermieten (Preis 400 M.) ev. zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

R. Schormann,
Oberbahnassistent.

Bessere

Wohnung

Abgeschl. Etage von 5 Zimmern nebst Küche mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Leopoldstr. 17.

Kleine

Arbeiterwohnung

zu vermieten.

Näheres **Viktoriastraße Nr. 1.**

Oberwohnung

zu vermieten 1. Mai o. früher.

Kaiser-Wilhelmstr. 27.

Eine bessere

Unterwohnung

zu April oder später zu miet.

Frz. Gichtbrock, Hermannstr 1/b

Mehrere

Arbeiterwohnungen

am Navarditor sofort oder später **zu vermieten.**

H. Phillipps,
Dingerdoner Chaussee.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension z. 1. April in bürgerl. Hause gesucht.

Offerten unter **1549** an die Expedition d. Bl.

---

2 freundliche, unmöblierte

Zimmer

am Anfang der Nordallee gelegen, für sofort oder später zu **vermieten.**

Näheres in der Gesch. ds. Bl.

2—3 schöne

Zimmer

zum 1. April o. Mai zu verm.

Näheres **Louisenstr. 19.**

Zwei schöne

möblierte Zimmer

mit voller Pension z. 1. April zu vermieten.

Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Schön möbliertes

Zimmer

mit voller Pension zum 1. April zu vermieten.

Kronenstr. 7.

---

3 Herren suchen pr. 1. April **je 1 möbl.**

Zimmer

mit Pension.

Offerten u. **B. 684** an die Expedition d. Bl.

---

3 schöne Zimmer

von kinderloser Familie p sofort oder 1. Mai zu mieten gesucht.

Offerten unter **B. 682** an die Exped. d. Bl.

Hermann Pottmeyer, Bocholt, Markt.

Spezial-Angebot

in neuen Jackenkleidern

Jackenkleid

in dunkelblauem Cheviot mit schöner Knopfgarnitur

M. 19.50

Jackenkleid

in prima Kammgarn, Cheviot, dunkelblau, dunkelgrün schwarz mit Riegel und farbiger Garnitur

M. 40.00

Jackenkleid

— in dunkelblauen und englischen Stoffen — kleidsame Form

M. 28.00

Jackenkleid

in marine und schwarz Cottelé, Twill und Gabardine mit Seidensergefutter, in hochmod. Form u. Ausführung

M. 50.00

Moderne Blusen

jeglicher Art, passend zu jedem Jackenkleid, in **überraschend großer, schöner Auswahl,**

in Preisen von **M. 3.50 bis 7.50, M. 8.00 bis 15.00, Mk. 16.50 bis 25.00**

Arbeitsmarkt

Arbeitsnachweis

der

Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:
5 Weber.

Es suchen Arbeit:
1 Putz- und Waschfrau.

Bocholt, 26. März 1914.

Der Bürgermeister.

Mädchen

(20 Jahre alt) sucht Stelle zur Erlernung der Küche oder als

Zweitmädchen.

Zu erf. in der Exped. d. Bl

Ein braves, kath.

Lehrmädchen

für den Laden gesucht.

Frau Anton Welssing.

Ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai oder Juni gesucht.

Münsterstr. 14.

Zum 15. April oder 1. Mai ein

Mädchen

für **Vormittags** gesucht. Zu erfragen

Kaiser-Wilhelmstr. 35.

---

1 braves, schulfreies

Mädchen

für nachmittags per 1. April gesucht. **Frau G. Rütter,**

Ostermarkt 44.

Ein schulfreies, kräftiges

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Nordstraße 19, 1. Etage.

Ein Landwirt aus Mussum sucht für sofort oder später einen soliden

Knecht,

der gern mit Pferden arbeitet und für Mai eine

Dienstmagd.

Wer, sagt die Exp. ds. Bl.

Junger Mann,

19 Jahre alt, aus guter Familie, mit Zeugnis f. d. einjährigen Militärdienst, sucht per sofort oder bald Stellung, wo ihm Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung gegeben wird.

Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Mehrere tüchtige

Anstreichergehülfen

gegen guten Lohn sofort ges.

Th. Deitmer,
Maler- und Anstreichermeister,
Coesfeld.

Einige

Weber

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Näher. in der Exp. ds. Blattes.

---

2 Jungen

für leichte Arbeit sofort gesucht.

Hirschbrauerei
Franz Tangerding,
Stenern-Bocholt.

Auf einen mittleren Hof im Kreise Recklinghausen wird zum 15 April oder 1. Mai ein kath.

junger Mann

der alle Arbeiten mit verrichtet, bei Familienanschluß und gutem Lohn gesucht.

Offerten unter **H. B. 50** an den Verlag des Bork. Volksbl. **(Jean Bläser, Borken)** erbeten.

Wir suchen einen zuverlässigen

Boten,

welcher Postgänge und sonstige Arbeiten zu verrichten hat.

Wo, zu erf. in der Exp. d. Bl.

Tüchtige

WEBER

gesucht.

Ferd. Schüring.

---

3 Mk. stündl. Verdienst d. Vertrieb m. bewährt. Spezialartikel, Neuheiten und Patentschlager, leicht z. verd Ausk. gr. **O. Pötters, Düsseld. 93.**

---

2 ordentliche

Kostgänger

oder 2 Mädchen gesucht.

Urbachshäuser 62.

Das in **Ginderich bei Büderich** (Kr. Moers) gelegene

Wohnhaus

des Herrn W Knippenberg — nebst **Hinterhaus und Garten,** groß 64 Ruten, ist von dem Unterzeichneten aus der Hand

zu kaufen.

In dem Hause wird seit mehreren Jahren ein gut eingerichtetes Klempner- und Installationsgeschäft nebst Laden betrieben. Werkstätte ist vorhanden. Das Wohnhaus ist neu eingerichtet. An dem Platze ist ein anderes Konkurrenzgeschäft nicht vorhanden.

Näheres bei

J. Tenbien, Büderich
(Kr. Moers).

Zur **Konfirmation** empfehle

Gesangbücher

u. Gratulationskarten

in gediegener Auswahl.

Herm. Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstr.

Frühjahrs-Neuheiten

in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen,

Kommunion-Anzüge

in blau und schwarz in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

B. Kemming,

Nordstraße 18. Fernruf 191.

Schwerhörige

erhalten gern **kostenlos** Auskunft über ein **gutes** und **billiges** Mittel. Viele Dankschreiben.

L. H. Clabes, Leipzig,
Bayersche Str. 81.

Von meiner erstkl. Spezialzucht **Belg. Silberbrakel** gebe

Bruteier

das Stück zu 15 Pf. ab.

Bernh. Terhart, Hemden, Gut Finkenberg.

Rollen

Butterbrot-Papier

100 Blatt nur 0,40 Mk.

J. & A. Temming.

Ein sehr wachsamer, mittelgroßer



Ketten-hund

zu verkaufen.

Feldmark Nr. 507/6
(Hagesweide).



ist es wahrlich **nicht,** wenn Sie

statt Butter

Dr. Schlinck's Palmona,

die

berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Bekanntmachung

Obstbaukursus.

Am 30., 31. März und 1. April 1914 findet in Bocholt in der Gastwirtschaft Gebbing ein dreitägiger Obstbaukursus statt.

Die Unterweisungen beginnen am ersten Tage vormittags um 10 Uhr. Die Teilnahme ist vollständig kostenlos.

In diesen 3 Tagen wird die Pflanzung und Pflege des jungen Obstbaumes, Behandlung der älteren Obstbäume, Düngung und Sortenwahl eingehend besprochen. Außerdem wird die Pflanzung und Pflege der Obstbäume praktisch gezeigt und von den Kursisten geübt werden.

Kein Baumbesitzer sollte es versäumen, an dem lehrreichen Kursus teilzunehmen.

Borken, den 19. März 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf v. Spee.

Bekanntmachung

betreffend **Straßensperrung.**

Wegen Rohrverlegungsarbeiten wird die Gasthaus-, Schul-, Reben- und Realschulstraße bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Bocholt, den 26. März 1914.

Die Polizeibehörde.

Wohn- und Geschäftshaus,

Langenbergstraße 24 ist ganz oder geteilt zu vermieten, auch unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen:

J. Kölle.

Palmsonntag.

Cakes

(bunte) zum hängen,

Palmkränze

Stück 10 Pfg.

Dora Schmeink,

Osterstr. 4.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sonntag, den 29. März, morgens 11¼ Uhr:

Empfang.

Abends 5½ Uhr:

Religions-Vortrag:

„Die Frau in der Familie."

Hierzu sind die Frauen besonders dringlich eingeladen!

Nocke, Präses.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph.

Sonntag, den 29. März, abends 6½ Uhr:

Versammlung der Senioren und Agenten der W. A. Z.

Der Vorstand.

Jung-Westfalia

BOCHOLT.

Sonntag, den 29. März findet bei gutem Wetter ein Ausflug statt. Treffpunkt 3¼ Uhr an der Liebfrauenkirche.

Der Präses.



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 29. März abends 5 Uhr

im Restaurant Bürgerkrug

Monats-Versammlung.

Vortrag, Bücherwechsel und Verschiedenes

Zum Schlusse lebende Bilder.

Freunde der Kneippschen Heilmethode sind willkommen.

Der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis

St. Georg.

Sonntag, 30. März abends 8½ Uhr:

Lichtbilder-Vortrag

im Gesellenhause, wozu die Mitglieder und solche, die dem Verein beitreten wollen, freundl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Ein fast neues, wenig gebrauchtes

Damenfahrrad

zu verkaufen.

Zu erfr. in der Exp. ds. Bl.

Kein Husten mehr!

Dr. Bufleb's Hustentropfen, à Fl. 50 Pf., Dr. Bufleb's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon, à 50 Pf., wirken Wunder. Nur bei Gebr. Steiner, Drogerie.

Butterhaus HILLMA

Osterstr. 49.

Margarine, Kaffe, Käse, Wurstwaren, Kolonialwaren.

alles äußerst billig.

Gutscheine und Rabattmarken.

Bitte um Besichtigung des Zugabelagers.

Saison 1914 — Saison 1914



Empfehle mein großes Lager in **nur erstklassigen Marken** wie **Cito, Diamant, Göricke, Germania und Wartburg**

Fahrrädern.

Spez. Fahrräder ohne Pneumatik von 34 Mark an.

Empfehle ferner die luftlosen Einlagen

„Fort mit der Luftpumpe".

Bester existierender Ersatz für Luftschlauch, daher **unentbehrlich für Geschäftsleute, Beamte und Arbeiter. Jahresgarantie 20000 Kilometer.**

In **Pneumatiks** unterhalte ein großes Lager und offeriere

Schläuche	**von Mk. 2,20 an**	**Gebirgsreifen**	**von Mk. 4,80 an**
Mäntel	**„ „ 2,30 „**	**Prima Mäntel**	**„ „ 6,50 „**
Stollenreifen	**„ „ 4,50 „**		**1 Jahr Garantie.**

Bringe ferner meine **Reparaturwerkstätte** in empfehlende Erinnerung. **Emaillieren und Vernickeln von Fahrrädern** einschließlich **neuer Speichen, Schutzbleche, Pendalen und Griffe nur 25 Mark,** mit neuen Rädern 5 Mark mehr.

Sämtliche Ersatzteile billigst.

Unterhalte stets ein großes Lager in **Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen, Kinderwagen, Klappwagen, Kastenwagen** und empfehle diese **zu den billigsten Preisen.**

Fahrradhaus Herm. Peltzer, Bocholt

an der evangl. Kirche.

Fernsprecher 384.

Bekanntmachung.

Am Samstg, dem 4. April ds. Js. nachmittags 5½ Uhr
findet zu **Bocholt im Gasthof** zum **„Bürgerkrug"** Langenbergstraße: ein

Vortrag

des Herrn Kreisobstbau-Inspektors Mey
über

Obst- und Gemüsebau

statt.

Es wird beabsichtigt, im Anschluß an den Vortrag für die Stadt Bocholt und Umgegend einen

„Verein für Obst- und Gemüsebau"

zu gründen. Alle Interessenten werden hiermit gebeten, zu diesem Vortrage recht zahlreich zu erscheinen.

Borken, den 26. März 1914.

Der Direktor des landw. Kreis-Vereins
Graf von Spee.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, 30. März cr., nachm. 1½ Uhr anfangend, werde ich wegen Auflösung des Haushalts und im Auftrage der **Frau Wwe. Kortenhorn** hier im Hause derselben, **Osterstraße,** folgende Gegenstände:

Herd, Ofen, Schränke, Stühle, Komoden, Bettstellen, Bettzeug, Bilder, Uhr, Badewanne, Porzellan, Handwagen, Schiebkarre, Ackergeräte etc.

öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Bocholt, den 25 März 1914.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Im Auftrage der **Frau Wwe. Demming**, hier, werde ich deren auf dem Ostermarkte hier belegene

Hausbesitzung

groß ca. 8 Quadratruten **am Freitag, dem 17. April cr., nachmittags 1½ Uhr** in der **Restauration Kraft,** hier, öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.

Bocholt, den 25. März 1914.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

St. Vinzenz-Hospital, Rhede.

Vom 1. April an gelten folgende Pflegesätze:
1. Klasse: Mark 3,50. **2. Klasse:** Mark 2,50.
3. Klasse: Mark 1,50.
Kinder **unter 8 Jahren:** Mark 0,75.
Kinder **von 8—14 Jahren:** Mark 1,00.

Aufnahme- u. Entlassungstag werden für 2 Tage berechnet. Bei **Auswärtigen** erhöht sich der Pflegesatz täglich um **Mk. 0,50.** — Verbandstoffe werden besonders berechnet; ein **Bad** kostet **1,00 Mk.**

Die Haus- und Besuchsordnung ist genau zu beobachten.

Die Besuchsstunden sind:
Sonntag, morgens von 9—12 Uhr, nachmitt. von ¼4—6 Uhr.
Dienstag, Mittwoch, Freitag, morgens von 9—11 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr.

Rhede, 25. März 1914

Der Klostervorstand.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Rosenbaumstrasse.
Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.

Jeden Spieltag ein neues Programm mit ausgesuchten Schlagern.

Sonntag, den 29. März 1914:

Programm.

Das Blumenmädchen von Montmartre

Ergreifendes Drama aus dem Leben in 3 Akten nach einer wahren Begebenheit.

Maria, Louise, die Verlobte eines braven Musikanten, verdient ihr Brot durch Blumenverkaufen in den Restaurants von Paris. Ein Graf, durch ihre Schönheit geblendet beschließt sie um jeden Preis zu gewinnen. Als sie jedoch seine Werbung schroff abweist, beschuldigt er sie ungerechter Weise des Diebstahls. Man schleppt sie ins Gefängnis und hatte sie nach dem Verlassen desselben Gelegenheit ihrem Missetäter, wie durch ein Wunder, das Leben zu retten, wodurch dann ihre Unschuld bekannt und sie die glückliche Gattin des Musikers wird.

4., 5. u. 6. **Der Ausgestoßene der Sioux Indianer,** spannendes Drama in 3 Akten.
7. Die chinesische Truppe, interessant.
8. Der kluge Ferby, humoristisch.
9. **Billys Ärger,** hum. Schlager.
10. Der falsche Neger, voll Humor.

Anfang punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise:
1. Platz 50 Pfg. — 2. Platz 30 Pfg.

Nach Eingang der Frühjahrs-Neuheiten gewährt bis auf weiteres das

Schuhwarenhaus H. van Thiel

Osterstr. 18, Bocholt Königstr. 18

auf Herz-Stiefel 10% Rabatt

Einheitspreis sonst 16,50,

auf Orthop.-Universal-Doktor-Stiefel 15% Rabatt,

auf sonstige Fabrikate 15% Rabatt,

Einheitspreis sonst 14.50, 16.50, 17.50, 18.50, 19.50, 20.50 und 21.50.

nur bekannte Ia. Ware, elegante und moderne Façons.

Grosser Posten zurückgesetzter Herz-Schuhwaren weit unter Einkaufspreis

früher 19 bis 24 Mark, **jetzt 9 bis 11 Mark.**

Nur gegen bar. — Keine Auswahlsendungen.

Man beachte die billigen Preise in der Schaufensterauslage worauf die 10 bis 15 % Rabatt gewährt werden.

Die Pilger nach Kevelaer

seien aufmerksam gemacht auf die **von der hochw. Geistlichkeit und der Presse** sehr warm empfohlene Monatsschrift

„Stimmen aus Kevelaer".

Muttergotteszeitschrift für die Familie.
Jährlich erscheinen zwölf Hefte für 2 Mk.
Probenummern bitte gratis zu bestellen.

Verlag: Heinrich Schroer in Kevelaer.

Einfriedigungsrohre

Wieder angekommen:
nach Maß.
Ostberg, Nobelstr.

Erstklass. rebhuhnf. Italiener

Bruteier

das Dtzd. 1,20 Mk.

Daselbst ein Hahn und mehrere Hühner zu verkaufen.

Jos. Lohscheller,
b. Spinnerei Fildeken.

Provinzielles.

* Dülmerbeck, 26. März. Die Maul- und Klauenseuche, welche auf dem Gehöfte des Gutsbesitzers Gr. Sprenker-Dörholt ausgebrochen war, zwang zu der Maßregel, den ganzen Viehbestand des Gehöftes zu schlachten. 69 Stück Rindvieh und 35 Schweine fielen der Schlachtung zum Opfer. Das Fleisch wurde ins Kohlenrevier verkauft. Der Schaden am geschlachteten Rindvieh allein beläuft sich auf mehr als 30 000 M. 8 gesunde Kühe wurden in den Schlachthof nach Duisburg transportiert.

* **Münster,** 27. März. Seinen 90. Geburtstag feiert am heutigen Freitag der Senior unserer Universität, Herr Geheimrat Prof. Dr. Hittorf. Geboren in Bonn, kam er bereits 1847 als Dozent der Physik und Chemie nach Münster. 1852 wurde er zum außerordentlichen und 1856 zum ordentlichen Professor ernannt. 32 Jahre hat er unter den schwierigsten äußeren Verhältnissen und mit dürftigen Mitteln beide Fächer vertreten, bis 1878 die Chemie abgetrennt wurde und Professor Hittorf nur die Physik behielt. Seit dem Jahre 1889 ist er in den Ruhestand getreten. Durch seine epochemachenden Entdeckungen hat er die Universität Münster berühmt gemacht; er ist der Vorläufer von Röntgen, und durch seine bahnbrechenden Arbeiten in der Elektrizität hat er diesem Gebiet neue Wege gewiesen. Lange Jahre sind seine Leistungen nicht anerkannt worden, aber schließlich ist die Anerkennung voll und ganz gekommen, wie die vielen Auszeichnungen, die ihm zuteil geworden sind, beweisen. Die Stadt Münster wird ihm den Ehrenbürgerbrief aus Anlaß des 90. Geburtstages überreichen.

* **Ahlen Westf.,** 25. März. In der von den Schwestern U. L. Frau geleiteten höheren Handelsschule für Mädchen des Pensionates St. Michael fand heute die mündl. Abschlußprüfung statt. Das schriftliche Examen war vom 25. Februar—5. März. Alle Kandidatinnen bestanden mit bestem Erfolg. Werden die erworbenen Kenntnisse nicht für das eigene oder elterliche Geschäft verwendet, so finden die jungen Mädchen gut besoldete Stellungen als Buchhalterin, fremdsprachliche Korrespondentin, Direktrice etc. oder als Lehrerin an Handels-, Fortbildungs- und Industrieschulen, die jetzt in allen größeren Städten errichtet werden. Die schlechten praktischen Aussichten, die der übergroße Andrang vielen Frauenberufen gebracht hat, kommen für die Abiturientin der höh. Handelsschule noch nicht in Betracht. Die Absolvierung der höh. Handelsschule berechtigt nach zweijähriger Praxis im In- oder Auslande, zum Studium der Handelshochschule, wodurch strebsame junge Damen angesehene Stellungen im Lehrerinnenberufe erwerben können. — Die Anstalt, die außerdem noch ein Lyzeum und ein Haushaltungspensionat umfaßt, das in seiner theoretischen Unterweisung und praktischen Anleitung eine Frauenschule ersetzt, hat eine angenehme, gesunde Lage, cr. 40 Morgen Park mit großen Weihern, Spiel- und Tennisplätzen, luftige allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Räume und bietet in allen Zweigen bei vollständig getrennten Abteilungen liebevolle, individuelle Erziehung, gründlichen Unterricht und beste Verpflegung.

* **Dortmund,** 27. März. Die Einwohnerzahl Dortmunds stellt sich Ende vorigen Monats auf 252 784. Dabei betrug der Geburtenüberschuß 355.

* **Emmerich,** 26. März. Im Abort eines Hauses am Löwentor wurde gestern abend die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter, eine Fabrikarbeiterin, ist der Behörde bekannt. Die Untersuchung wird das Nähere ergeben.

* **Oberhausen,** 26. März. Heute mittag hat der Bergmann Lorenz Dusznski seinen Stiefvater, mit dem er in einen Wortwechsel geraten war, durch Stiche mit einem Brotmesser getötet.

* **Sterkrade,** 26. März. Tödlich verunglückt ist dahier der 21 Jahre alte, ledige Erdarbeiter Giuseppe Spinato. Beim Ausschachten eines Kanals rutschten plötzlich erhebliche Erdmassen nach, wobei Spinato von der abstürzenden Bretterbekleidung erdrückt wurde, bevor Hilfe zur Stelle war.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 26. März. Bei dem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen, der nach den bisherigen Ermittelungen auf das Versagen der Bremse eines Wagens zurückzuführen ist, wurde der Perron eines Wagens vollständig eingedrückt. 6 Fahrgäste wurden schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Die Verletzten sind nach ärztlicher Untersuchung anscheinend außer Lebensgefahr. Von 6 Schwerverletzten wurden bereits 4 in ihre Wohnung transportiert.

— **Kopenhagen,** 26. März. Der kürzlich hier verstorbene Advokat und Bauspekulant Wartwigsson hat sich Unterschlagungen von über eine halbe Million Kronen zu Schulden kommen lassen. Er unterschlug Gelder, die ihm zur Verwaltung anvertraut waren, und verlor das Geld in Bauspekulationen.

— **Brest,** 26. März. Bei dem Sturm an der Westküste und im Aermelkanal sank ein Fischerboot etwa eine Meile von der Küste entfernt. Von der 11 Mann betragenden Besatzung konnten nur zwei mit großer Mühe gerettet werden.

— **Konstantinopel,** 26. März. Der an dem Bagdschetunnel der Bagdadbahn beschäftigte deutsche Ingenieur Otto Axt überfiel in einem Anfall von Wahnsinn den schweizerischen Ingenieur Rettich, der an der Bohrung des großen Taurustunnels der Bagdadbahn mitarbeitet. Axt wurde von Rettich in der Notwehr erschossen. Der deutsche Konsul in Adana begab sich an Ort und Stelle, um die Untersuchung einzuleiten.

— **Bombay,** 26. März. Hier herrscht große Bestürzung über die wiederholten Brände von Baumwollenlagern. Seit dem großen Brand am Montag sind neun verschiedene Brände ausgebrochen. Es besteht kaum ein Zweifel, daß es sich um Brandstiftung handelt. Zur Verstärkung des gewöhnlichen Bergungskorps haben zwei europäische Versicherungsgesellschaften gestern 48 Matrosen des Linienschiffes Swiftsure zum Schutze der Baumwollenlager eingestellt. Heute sind wieder zwei Brände ausgebrochen.

— **Honolulu,** 26. März. Das Schiff „Mami", das auf der Höhe von Pearl Harbours explodierte, sank so schnell, daß die Boote nicht ausgesetzt werden konnten. Man nimmt an, daß gegen 30—40 Personen, zumeist Eingeborene, umgekommen sind. Das Unglück ist nach neueren Meldungen auf eine Kesselexplosion zurückzuführen.

Theater-Spielplan.

Essener Stadttheater.

Sonntag, 29. März, nachmittags 3 Uhr: Hamlet. Abends 7½ Uhr: Tannhäuser.
Montag, 30. März, abends 7½ Uhr: Gasperone.
Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr: Das alte Spiel. Jedermann.
Mittwoch, 1. April, abends 7½ Uhr: Meilensteine.
Freitag, 3. April, abends 7½ Uhr Stein unter Steinen.
Samstag, 4. April, abends 7½ Uhr College Crampton.
Sonntag, 5. April, nachm. 3½ Uhr: Die schwarze Hand. Abends 8 Uhr: Der Waffenschmied.

Stadttheater Duisburg.

Samstag, 28. März, 7½ Uhr: Der Freischütz.
Sonntag, 29. März, 7 Uhr: Die rote Robe.
Freitag, 27. März, abends 7½ Uhr: Die Lokalbahn. Hierauf: Erster Klasse.

Stadttheater Köln.

Samstag, 28. März, nachmittags 3 Uhr: Romeo und Julia. Abends 7½ Uhr: Et Kättche vun Kölle.
Sonntag, 29 März, abends 7½ Uhr: Der Faun



Abteilung
für moderne Herren- u. Knaben-Kleidung.

Heute:
Eröffnung der Frühjahr-Saison.

Frühjahrs-Neuheiten.

Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge,
Cutaway- und Gehrock-Anzüge, Sommer-Paletots,
Sport-Anzüge, Hosen.

Erstklassige Konfektion ohne Konkurrenz
in riesenhafter Auswahl.

Elegante Anfertigung nach Maass auf eigenem Atelier.

Hermann Pottmeyer, Bocholt

am Markt.

Abteilung für bessere Herren- und Knaben-Kleidung.

Ohne jeden Zusatz von Seife und andern Waschmitteln macht Persil die schmutzigste

Weisswäsche

blütenweiß, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht!

Wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges etwa ¼ – ½ stündiges Kochen. Das Beste für

Spitzenwäsche

Gardinen, Stickereien etc., die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen!

Persil

für jede Art von Wäsche
das beste, im Gebrauch billigste

selbsttätige Waschmittel!

Wolle bleibt locker, griffig und filzt nicht beim Waschen mit Persil, dem besten Waschmittel für

Wollwäsche.

Niemals kochen, sondern nur handwarme Lauge (35° C.) verwenden!

Besitzt schon bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. stark desinfizierende Wirkung!

Krankenwäsche

wird durch Persil nicht nur gereinigt, sondern völlig frei von ansteckenden Keimen!

Deutzer MOTOREN MODELL CM



Billig in Anschaffung u. Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlage:
Münster i. W., Bahnhofstrasse 32.

Vertreter: TH. NIENTIMP jr., Bocholt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: **Neuplatz 2.**

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Eigener's Althandlung

Königstr. 78 Bocholt Königstr. 78

Erhielt eine große Auswahl in

neuen, modernen, tadellosen Anzügen für jede Größe und Weite, sowie auch getragenen Anzügen von 7 M. an, Hosen, Joppen und Westen, großen Posten Herren- u. Damenschuhen, tadellosen Damen-Jacken, Jackenkleidern und Kleiderröcken.

Neue u. gebrauchte Uhren, Ketten, Wandbilder, gebr. Fahrräder, Nähmaschinen, Teppiche, Möbel aller Art. Militärstiefel und Schnürschuhe, wasserdicht.

Alles zu staunend billigen Preisen!

Eigener's Althandlung, Bocholt, Königstr. 78.

Verkaufs-Anzeige.

Am Donnerstag, 16. April, vorm. 10 Uhr

läßt Herr Schmiedemeister **Bernhard Buschmann, Ringenberg,** an seinem Hause nachfolgende Gegenstände, als:

1 4j. Ackerwagen, 1 4j. lange Karre, 1 Kuhwagen, 2 Kuh-Kippkarren und 1 lange Karre, 2 Federwagen für Milch- und Gemüsehändler, 8 neue Federkarren, 2 weit- u. 1 engspurig, 1 Heuwender, 2 Handdrillmaschinen (Senior), 8 Schaufelmaschinen, 2 neue Niemeyersche Wendepflüge, 1 kompl. neuer eiserner Sachsenpflug Nr. 8, 1 Wende- und 2 Sachsenpflüge, 1 Vorderpflug, 1 Häufelpflug, 1 Harder Kartoffelpflug, 2 Kultivatoren, 1 Koppelsaategge, 2 eiserne Eggen, 30 Haspeln Stacheldraht, 2 Rübenschneider, 1 Strohschneider, 1 Viehgeburtshelfer, 3 Fahrräder usw.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Soweit die Sachen nicht vollständig neu, sind dieselben gut erhalten und können am Verkaufsmorgen besichtigt werden.

Hamminkeln.

Ernst Gülcker.

M. G.-V. „Sängerbund",

Leitung: Musikdirektor G. Meyer.

Sonntag, den 5. April, abends 7 Uhr

im Schützenhause:

Grieg-Konzert.

Orchester:

Kapelle 57. Inf.-Reg. Wesel

Karten im Vorverkauf: Nummerierter Sperrsitz 1,25 M. (an der Kasse 1,50 M.), nach Saalplan, nur in der Buchhandl. Joh. Valk, Nobelstrasse. Nichtnummerierter Serrsitz 0.80 M. (an der Kasse 1,— M.) in der Buchhandlg. Joh. Valk, Nobelstr., Zigarrengeschäft Th. Overhage, B. Blomesath, J. Bothe, J. Lonnartz, Friseur Friedrichs.

NB. Unsere passiven Mitglieder erhalten zwei nummerierte Sperrsitzkarten. Dieselben müssen in der Buchhandlg. Joh. Valk, Nobelstr. abgeholt werden.



Kopfläuse

mit Brut ver. nicht. radikal **Goldgeist** W.-Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schupp. u. Schinnen, beförd. d. Haarwuchs, verhtt. Haarausfall u. Zuzug neuer Parasit. Wichtig f. Schulkind Taus. v. Anerkennung. Echt nur in Kartons à M 1.– u. 0.50 Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahm. weise m. zurück.

A. Fischer, Inh. Hans Dringenberg, Geschw. Höpfner, Ravardistr. 4. In Borken: Ferd. Meynen, Franz Orthaus.

Bekanntmachung.

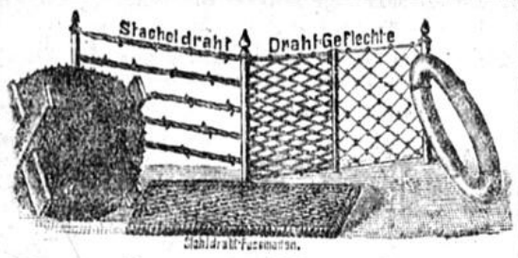
Der Vorstand des landwirtschaftlichen Kreisvereins hat beschlossen, eine außerordentliche **Prämiierung von angekörten Bullen** vorzunehmen.

Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreisvereins, welche auf eine Prämie für gute Bullen Anspruch machen, werden ersucht, ihre Bullen bei Gelegenheit der vom 30. März bis einschließlich 3. April d. J. im Kreise Borken stattfindenden Frühjahrsbullenkörung der Körkommission vorzuführen.

Borken, den 26. März 1914.

Der Direktor des landwirtschaftlichen Kreisvereins:
Graf von Spee.





Drahtgeflechte,

Ia verzinkt, sechseckig und viereckig, in allen Stärken, Maschenweiten und Breiten für Hühnerställe, Hundezwinger, Garten-Einfriedigungen etc.

Weidendraht,

roh und verzinkt in allen Stärken.

Stacheldraht,

verzinkt, eng und weit besetzt.

Drahtspanner und Krampen,
Ketten,
Schüppen,
Schaufeln,
Harken,
Düngergabeln,
Sägen,
Heckenscheren,
Rebenscheren,

sowie sämtliche Geräte für Garten und Feld empfehlen in Ia Qualität zu billigen Preisen

A. Ketteler & Söhne.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in



Torpedo- und **Anker-**

Fahrrädern,

sowie

Wasch- u. Wringmaschinen, Kinder-, Sport- u. Klappwagen

Reparaturwerkstatt.

Hch. Heisterklaus,

Bocholt i. W., Dingdener Chaussee 714.

Billiges Hühnerfutter

Kleinweizen, Gerstenabfall und Mais gemischt vers. zu M. 11, Buchweizen, Gerste und Mais zu M. 13, per 130 Pfund franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme

Stein & Kimmel.
Neuß.

VERTRETER f. Schildersab, **Oscar Pötters** Düsseldf. 93.

Schon in der Schule war ich mit **Sommersprossen** und

Pickeln

behaftet. Seitdem ich Ihre **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** gebrauche, ist mein Gesicht rein und glatt. Stud. E. in R. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., **30% verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung: **Herba-Creme** à 75 Pf., Glasbose Mk. 1.50. Z. h. i. a. Apoth., Drogerien u. Parfümerien

---

Unsern verehrten Mitarbeiter

Herrn Peter Schlüß

zum heutigen

25jährigen Arbeitsjubiläum

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Wandle glücklich u. zufrieden
Lange noch durchs Leben hin;
Freude sei dein Los hienieden,
Segen nur soll dir erblühn!
Auch das späte Alter gebe
Freuden dir noch ohne Zahl;
Gottes treue Huld umschwebe
Deine Schritte überall.
Fröhlich sieh dann auf die Tage
Der Vergangenheit zurück.
Keine Träne, keine Klage
Trübe je dein Lebensglück.
Daß dir auch zum goldnen Feste
Einst des Glückes Sonne scheint
Und beschieden dir das beste:
Dieses hoffen wir vereint.

Bocholt, den 28. März 1814.

Gewidmet von den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma S. H. Weyl & Sohn (Weberei).



Kinderwagen Sportwagen



Klappwagen

empfiehlt zu

billigsten Preisen

Hermann Peltzer, Bocholt,

an der evang. Kirche. — Fernruf 384.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"

für Bocholt und Umgegend,
E. G. m. b. H.

Ordentl. General-Versammlung

am Sonntag, den 5. April, nachmittags 5 Uhr im Saale „Zum großen Kurfürsten", Inh.: Th. Opperbeck.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Neu- bezw. Wiederwahl von ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern.
3. Beschlußfassung über Grunderwerb und Neubau.
4. Vortrag des Herrn Verbandsdirektors P. Schlack (Mülheim a. Rhein) über: Neuzeitliche Erscheinungen auf dem Gebiete der Konsumvereinsbewegung.
5. Statutenänderung.
6. Verschiedenes.

Die Wichtigkeit vorstehender Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Genossenschaftsmitglieder und zwar deshalb besonders, weil über eine weitere Ausdehnung unserer genossenschaftlichen Betätigung Beschluß gefaßt werden soll. Auch ist es notwendig, daß wir allen neueren Vorkommnissen auf genossenschaftlichem Gebiete und vor allem den Bestrebungen und Maßnahmen der Konsumvereinsgegner, die größte Aufmerksamkeit schenken. Hierüber wird der bei vielen Mitgliedern bereits bekannte Herr Verbandsdirektor Peter Schlack in seinem Vortrage sprechen.

Deshalb ersuchen wir unsere Mitglieder sowie deren Frauen, pünktlich zu erscheinen.

Zwecks Kontrolle bitten wir die Legitimationskarte oder das Statutenbuch mitzubringen.

Der Aufsichtsrat des Konsumvereins Eintracht für Bocholt und Umgegend E. G. m. b. H.
Johann Hüls, Vorsitzender.

Schwarzbrot.

Empfehle jede Woche auch im Sommer

frisches Brot.

Nehme auch Roggen in Tausch.

W. Hengstermann, Dingden.

Frohe Ostern

bereiten Sie sich durch meine

SCHUHWAREN

für Herren, Damen und Kinder. Das Neueste in Formen und Ausführungen finden Sie in meinen Neuheiten. Wenn Ihnen daran liegt, sich von meiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen, dann besichtigen Sie bitte mein Lager ohne Kaufzwang.

Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.



H. van Zütphen,

Schuhmachermeister,
Langenbergstrasse 3.

Stacheldraht

eng und weit besetzt,

glatten verz. Draht, 4 u. 6eckig Geflecht,

Krampen, Drahtspanner etc.,
Schüppen, Hacken, Planierschaufeln,

sowie sämtliche

Gartengeräte in nur echt verstählter Ware unter Garantie,

kaufen Sie billigst bei

Eisenhandlung Herm. Tenhagen

Durch außerordentlich günstigen Einkauf bin ich in der Lage, sämtl. Draht, Geflechte etc. zu sehr billigen Preisen abgeben zu können.

Die allerneuesten Modelle in

Fahrrädern

der weltberühmten Fabriken wie:

Opel, Dürkopp, Herkules-Werke und Stoewer Akt.-Ges.

sind eingetroffen.

Wer sich ein erstklassiges, dabei billiges Fahrrad anschaffen will, der wähle von diesen Marken. Zum Lagerbesuch wird freundl. eingeladen.

Geschäftsprinzip: **Großer Umsatz. — Geringer Nutzen.**

Alte Räder werden in Tausch genommen. Lernmaschinen gratis. Reparaturen an Fahrrädern werden gut und fachgemäß ausgeführt. **Ersatz- und Zubehörteile** in großer Auswahl am Lager.

Theodor Wedding,

Fahrrad- und Maschinengeschäft

in Rhede bei Bocholt.

Verkaufs-Anzeige.

Am **Donnerstag den 2. April, nachmittags 1 Uhr,** läßt **Witwe Bernard Spieker** in **Holtwick** wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

3 Kühe, davon 1 hochtragend, 1 Rind, 1 Stier, 1 Kalb, 1 Kutsche mit Geschirr, 3 Karren, 1 Sturzkarre, 2 Jauchefässer, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Breitdreschmaschine, 1 Wannemühle, 1 Häckselmaschine, 1 Strohschneidemaschine, 1 Dezimalwage, 1 Mantelofen, 1 Backtrog, 1 Brotschneidemaschine, 1 Kornmühle, Uhr mit Kasten, 20 Hühner, Heu, Stroh und Kartoffeln.

Posten bis inkl. 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Th. Hidding.

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Sämereien

vergeben, erinnern Sie sich an die **Spez.-Samenhandlung**

B. Beeking,

Bocholt, Münsterstraße 41,
Telephon Nr. 355.

Alle Saaten für Garten und Park's, sowie für Wald, Feld und Wiesen in **gar keimfähiger Qualität** zu solidesten Preisen empfiehlt

D. O.

Zur jetzigen Pflanzzeit

empfehle in großer Auswahl:

Obstbäume u. Sträucher, Beerenobststräucher, beste Sorten, ferner hochst. u. niedr. Rosen, Schlingrosen, Allee- und Ziersträucher in allen Größen und Stärken, Coniferen, schöne Pflanzen, bis 4 Meter hoch, Heckenpflanzen etc., alles in bester Beschaffenheit billigst.

Gärtnerei Remmen,
Nordwall.

Saathafer

Petkuser Gelbhafer
I. Absaat . . . . 100 kg 22 Mk
Leutewitzer Gelbhafer
II. Absaat . . . . 100 kg 21 Mk.
empfiehlt in Ia Qualität

Fr. Lappelmann, Stenern.

Warzen beseitigt schnell und schmerzlos **Dr. Buflieb's Warzenzerstörer.** à 80 Pfg. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drogerie.

Kaufe schwere, **festbrütende**

Glucken

bis Ende April.

F. Korte.
Teleph. 241.

Ein wenig gebrauchtes prima

Fahrrad

mit Torpedo-Freilaufnabe außergewöhnlich billig zu verkaufen.

Humboldplatz 1.

Die neuesten Sendungen der Frühjahrs-Saison in

Herren-Anzügen, Burschen-Anzügen, Kinder-Anzügen

eingetroffen empfiehlt billigst

Joh. B. Fisser, Nordstrasse 43.

EISING

Spezial-Verkauf neuester Eingänge zu Ostern.

Eine regelrechte Auslese und Zusammenstellung der maßgebenden allerneuesten Frühjahrsmoden verbunden mit gleichzeitigen billigen Angeboten macht mein Geschäft speziel für den Osterverkauf außerordentlich leistungsfähig.
Auch für den niedrigsten Preis ist die Qualität und die Eleganz hervorragend.

Kinderhüte von 70 Pfg. an, blaue Schirm-Mützen von 85 Pfg.

Jacken-Kleider
in Cotelé, Cheviot, engl. Stoffen in modernsten Farben

Frühjahrsmäntel
in schwarz und farbig.

Kostüm-Röcke
von 2,50 M. an.

Blusen-Neuheiten.
Aparte Kleiderstoffe

Herren-Anzüge
in wunderbarer Ausmusterung und beliebten Preislagen.

Frühjahrs- und Sport-Paletots

Elegante Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Für Konfirmanden empfehle als besonders preiswert:
Fertige schwarze und weiße Kleider von 15 bis 35 Mk.
Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl.

Heinrich Eising
Königsstrasse 10 Bocholt

EISING EISING

Oratorium „Die Passion“

von **H. F. Müller**, Domkapitular in Fulda.
Aufgeführt in
Anholt, vom kath. Arbeiterverein
am
Sonntag, 29. März, u. Sonntag, 5. April
im Saale des Herrn **Carl Drecker.**

Lebende Bilder:

1. Die Todesangst am Oelberge.
2. Die Gefangennehmung.
3. Der Herr vor dem hohen Rate.
4. Die Verurteilung zum Kreuzestode u. die Dornenkrönung.
5. Die Kreuztragung.
6. Jesus am Kreuze und die sieben letzten Worte.
7. Die Grablegung.
8. Die Auferstehung.

Die lebenden Bilder werden unter persönlicher Leitung des Herrn Ludwig Markwitz, Duisburg, gestellt.

Anfang punkt 4½ Uhr. **Ende 7½ Uhr.**

Karten im Vorverkauf: Sperrsitz 2,25 M., erster Platz 1,50 M., zweiter Platz 0,75 M., zu bestellen bei Amt. Dammann, Kirchstraße, Telephon Nr. 31 Amt Isselburg.

Alles Nähere besagen die aushängenden Plakate.

Telegramm aus Paris

an das

Lichtspiel-Theater

Bocholt, Ravardistr.

Monopolschlager:

Die Bettler von Paris

werden sich am Samstag morgen auf die Reise nach Bocholt begeben und Sonntag nachmittag von 2½ Uhr an im Lichtspieltheater auftreten.

Prinz von Rochefort.

Großer abenteuerlicher Roman aus der französischen Aristokratie.

Größter Detektivschlager Frankreichs.

Länge 1650 Meter. Hierzu ein Vorspiel.

Personenverzeichnis:

Prinz von Rochefort, Herzogin von Desada, Kleber, Präsident der Pariser Bettlerzunft, Der Fürst als Detektiv.

Keine erhöhten Preise!
Ein jeder soll die Bettler sehen!

Anfang 3 Uhr nachm.
Eintrittspreise 50, 40 und 30 Pfg.

Voranzeige!
Mittwoch, 1. April 1914:
Die zwei Sergeanten
von Port Vandoe.
Großes Militär-Volksschauspiel in 6 Akten.

Schützenhaus, Bocholt.

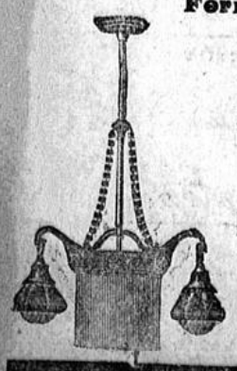
Sonntag, den 29. März 1914, abends 7 Uhr:

Eröffnungs-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 56 aus Wesel.
Um geneigten Zuspruch bittet Leonhard Kreusser.

F. Wolt,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik
Bocholt (Westf.), Ravardistr. 43,
Fernsprecher 428.



Elektrische Einzelanlagen
jeden Umfanges und jeder Stromart
Reparaturen
an
Dynamomaschinen, Elektromotoren und Akkumulatoren.
Haus-Telephon- und Signalanlagen.


BRENNABOR


BRENNABOR

Kinderwagen
Sportwagen
Klappwagen
Leiterwagen
Kastenwagen
Straßenrenner, Kindersthle usw.

kauft man unstreitig am besten und billigsten bei

Gerh. Rütter, Ostermarkt 44.

Sämtliche Ersatzteile sowie Reparaturen prompt und billig.

Eisenbetonpfähle

in verschiedenen Längen zu **Einfriedigungen aller Art** empfiehlt

Jos. Wehner, Münsterstr. 46
Cementwarengeschäft.

Schweine-Stückenfleisch

Rippchen, Rücken, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Beine), frisch gesalz., gar. hies. Ware, 10 Pfd.-Postkolli nur M. 3,30. Kübel 25 u. 50 Pfd. Inhalt nur 32 Pf. **Holsteiner Holländer Käse,** saftig, kein Kunstprodukt, sond. Naturware, netto 9 Pfd. M. 3.50 ab hier unter Nachnahme **Heinr. Krogmann,** Nortorf (Holst.), Nr. 618.

Bis Ostern!
umsonst! umsonst!
1 Tafel ff. Speiseschokolade
bei jedem Pfund Pflanzenbutter oder Margarine von 75 Pfg. an, Kaffee von **1,60**, Kakao von 1,20, Tee von 2 Mark an.
Außerdem doppelte Gutscheine bezw. Rabattmarken
Buchthal, Neustr. 10.

HARMONIUMS
Spez.: Von jederm. ohne Notenkenntnis sof. 4stimm. zu spielende Instr. Katalog gratis. **Aloys Maier,** Kgl. Hof., **Fulda**

7000 Harmoniums i. a. Ländern d. Welt singen ihr eig. Lob.
Pianos besond. billige Haus-Instrum. zu 435 u. 515 M.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 274,
Gebr. Ziegler, Lüneburg

Sport.

Geländelauf in Bocholt. An dem Geländelauf, der morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr am Gute Hünting beginnt, werden sich folgende Vereine beteiligen: Fußballklub 1900, Ballspielverein Bocholt, F.-C. Olympia Bocholt, F.-K. Viktoria Suderwick, Turnverein Bocholt, Turnverein Phönix Bocholt, Sportabteilung von St. Paulus, Sportabteilung von St. Joseph, Sportabteilung des Kreuzbündnis, Athletik-Sportvereinigung, Turnverein Einigkeit, im ganzen ca. 100 Teinlehmer. Während des Laufes findet einFaustballspiel d. beiden Turnvereine und um 4 Uhr ein Fußballspiel der kombinierten Mannschaften des Fußballklubs 1900 e. V. und des Ballspielvereins e. V. statt. Zu allgemeinem Besuch der Veranstaltung wird eingeladen.

* * *

Eine neue Olympiade-Spende. Aus dem Kreise der deutschen Industrie ist nunmehr auch die Familie Heinrich Lanz-Mannheim dem Beispiel von Krupp und der Continental-Compagnie gefolgt und dem Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele mit einer Stiftung von 5000 *M* als Förderer beigetreten. Dem Wunsche der Stifterin gemäß wird die Summe ausschließlich für die Vorbereitungen zur Berliner Olympiade Verwendung finden.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 28. März.

)(**Eine Stadtverordnetensitzung** findet am nächsten Dienstag, nachmittags 5½ Uhr im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes statt. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung umfaßt diesmal nicht weniger als 17 Punkte. U. a. soll Beschluß gefaßt werden über die Vergebung der Bauarbeiten für die Bedürfnisanstalt im Rathauskeller, über den Asphaltierungs- und Umpflasterungsplan für das Jahr 1914, über die Verteilung der Sparkassenüberschüsse aus dem Jahre 1913, über die Haushaltspläne des Elektrizitätswerkes und des Gaswerkes für das Rechnungsjahr 1911 usw.

** **Zweites Sinfoniekonzert.** Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß das musikalische Leben in Bocholt in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht hat und sich noch fortwährend in aufsteigender Linie bewegt. Zu dem Besten, was die scheidende Saison gebracht hat, gehört das gestrige Sinfonie-Konzert der 56er unter der Leitung des Musikmeisters Roick. Vielseitig in der Wahl des Programms, künstlerisch in der Ausführung. Die herrliche, stimmungsvolle Ouvertüre zu Hamlet von Bach eröffnete den Abend und erweckte in den Hörern eine feierliche, andachtsvolle Stimmung. Hierauf folgte eine Kammermusikstück, ein Quintett für Pianoforte (welches Instrument ja Meister Mozart wie keiner vor ihm beherrschte), Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. Die Solisten, tüchtig auf ihren Instrumenten, ergötzten durch ihr wunderbares, fein abgetöntes Zusammenspiel. Als ganz besondere genußreiche Darbietung muß die Mendelssohnsche 4. Sinfonie in A-dur (die sogen. Italienische) bezeichnet werden. Zum besseren Verständnis dieses Werkes, das zu den ersten und erst nach seinem Tode vollendeten Kompositionen des so melodienreichen und talentvollen Tondichters gehört, hat Herr Roick eine Erläuterung auf das Programm gesetzt, die die einzelnen Sätze in ihrer Bedeutung und beabsichtigten Wirkung würdigte. Das Spiel war so klangschön und anmutig belebt, daß wir uns jedes weiteren Wortes enthalten und auf obige Erläuterung beziehen können. Nach den sehr charakteristischen, feurigen Slawischen Tänzen von Dvorak folgte dann die Sensation des Abends: Scenen aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsival" von Wagner. Dieses, wenn man es so nennen darf, Geheimnis von Bayreuth, das nach Wagners eigenem Wunsche nur dort in der kleinen bayrischen Provinzstadt gespielt werden durfte, hat nun seinen Siegeszug durch alle Lande und Zonen angetreten. Es ist mit dankbarer Genugtuung zu begrüßen, daß auch denjenigen, die wohl der weiten Entfernung und der Unkosten wegen sich zu einer Reise nach Bayreuth nicht entschließen konnten, Gelegenheit geboten wurde, dieses letzte Bühnenwerk des bedeutendsten Künstlers des 19. Jahrhunderts wenigstens in seinen Hauptmotiven und charakteristischsten Umrissen kennen zu lernen. Es ist der richtige, echte, Kunstheros Wagner, der Meister einer glänzenden Instrumentation und unübertroffenen, musikalischen Situationsmalerei. Das treffliche Orchester verstand es meisterhaft, dem Tondichter gerecht zu werden und den zahlreich erschienenen Zuhörern einen Begriff von der Größe und Bedeutung des Parsival zu übermitteln. Auch heute wollen wir den Veranstaltern des Konzertes, dem Vorstand des Schützenvereins, unsern Dank für den genußreichen Abend aussprechen.

× **Gehülfinnen-Prüfung.** Am 19. und 26. März fand im Arbeiterinnenhospiz eine Gehülfinnenprüfung statt. Den Vorsitz führte Herr Schuhmachermeister Hölscher, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Münster. Der Prüfung unterzogen sich aus den Branchen Damenschneiderei und Putzgeschäft 27 Lehrmädchen, von denen 26 bestanden. Das Gehülfinnenstück wurde in den Werkstätten, die Arbeitsprobe im Arbeiterinnenhospiz angefertigt. Der theoretischen Prüfung, die Herr Rektor Osthoff vornahm, wohnten u. a. bei der Präses des Gehülfinnenvereins Herr Kaplan Ewering, sowie Herr Lehrer Schüler, der den Vorbereitungskursus mit vorzüglichem Erfolge geleitet hat. Nach Verteilung der Zeugnisse hielt Herr Hölscher eine Ansprache an die Gehülfinnen, worin er diese beglückwünschte, zur eifrigen Weiterausbildung aufforderte und vor dem allzufrühen Selbständigwerden warnte. Herr Kaplan Ewering richtete beachtenswerte Ermahnungen an die jungen Gehülfinnen und empfahl insbesondere den Beitritt zum Gehülfinnenverein bezw. den regelmäßigen Besuch der Vereinsveranstaltungen. Die Namen der Gehülfinnen sind (die Namen der Lehrmeistertinnen sind in Klammern beigefügt): Damenschneiderinnen: Elisabeth Lüer, Bocholt (Gertrud Korthoff, Bocholt), Maria Oehmen, Bocholt (Josephine Stevens, Bocholt), Anna Schepers, Bocholt (Dina Farwick, Bocholt), Franziska Ueffing, Bocholt, (Maria Mispelkamp, Bocholt), Christine Wansing, Bocholt (Gertrud Korthoff, Bocholt), Franziska Wegener, Bocholt (Frau A. Esser, Bocholt), Grete August, Wanne (Frau H. Knipschild, Bocholt), Elly August, Wanne (Frau H. Knipschild, Bocholt), Maria Wellmann, Obrighoven (Anna Stening, Dingden), Maria Krasemann, Krechting (Frau E. Sack, Rhede), Wilhelmine Weyer, Biemenhorst (Maria Geuting, Bocholt), Adolfine Wolsing, Bocholt (Maria Geuting, Bocholt), Franziska Ebber, Borken (Frau J. Gotkener, Borken), Franziska Averhage, Borken (Frau A. Tubes, Borken), Maria Butzhoff, Homer (Christine Gedding, Borken), Agnes Bartz, Bocholt (Wilhelmine Schleuter, Bocholt), Anna Beusker, Bocholt (Dina Farwick, Bocholt), Agnes Gohsen, Bocholt (Frau Joh. Lensing, Bocholt), Gertrud Hölscher, Drensteinfurt (Helene Zarden, Bocholt), Erna Föres, Bocholt (Frau A. Esser, Bocholt); Therese Gude, Borken (Berkemeyer & Kurth, Borken), Anna Terwey, Gemen (Maria Wedershofen, Borken), Maria Wissing, Dingden, (Anna Stening, Dingden). Putzmacherinnen: Maria Graffe, Bocholt (Frau Jos. Imping, Bocholt), Elisabeth Demming, Bocholt (Frau Jos. Imping, Bocholt), Dorothea Pauw, Elten (Frau Jos. Imping, Bocholt.)

?—? **Vom Gymnasium.** Der wissenschaftliche Hilfslehrer am hiesigen Gymnasium Dr. phil. Bernhard Kock wurde zum Oberlehrer am Gymnasium in Borbeck (Kreis Essen) gewählt.

?? **Turmuhr.** Auf dem Turm der neuen Liebfrauenkirche ist man in diesen Tagen damit beschäftigt, die Turmuhr anzubringen. Der Turm, der bekanntlich eine sechseckige Form hat, soll vorläufig 3 Zifferblätter mit arabischen Zahlen erhalten.

** **Evang. Schule.** Die Konfirmanden werden Dienstag, 31. ds. Mts. entlassen. Die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder findet am Mittwoch, 1. April ds. Js., vormittags um 10 Uhr im Schulhause am Ostwall statt. Aufgenommen werden Kinder, welche bis zum 30. September einschl. das 6. Lebensjahr vollenden. Die aufzunehmenden Kinder müssen getauft und geimpft sein. Die Impfscheine sind mitzubringen, bei den auswärts geborenen Kindern ist die Vorlegung des Taufscheins erforderlich.

!:! **Volksbildungsabend.** Sonntag, den 29. ds. Mts., abends 7 Uhr, veranstaltet die evang. Schule, unterstützt von den gemischten Chören des ev. Bürger- und Arbeitervereines, einen Volksbildungsabend. Neben verschiedenen Chorliedern kommen auch Einzelgesänge und ein Musikstück für Klavier und zwei Geigen zum Vortrag. Außerdem wird Rektor Oehlenschläger über das deutsche Lied sprechen. Zutritt haben alle, die sich für den Gesang interessieren und bereit sind, ein Programm für 20 Pfg. zu erwerben.

!:! **Oeffentliche Versammlung des christl. Gewerkschaftskartells.** Es sei nochmals auf die heute Abend 8 Uhr stattfindende öffentliche Versammlung, in welcher der Abgeordnete Giesberts den Vortrag hält, hingewiesen. Die gegenwärtigen Stimmungen und Strömungen auf sozialpolitischem Gebiete werden in der Versammlung aus dem Munde eines verdienten Arbeiterführers und Parlamentariers eine eingehende Würdigung erfahren, sodaß der Besuch der Versammlung von besonderem Interesse sein dürfte.

„" **Männerverein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit.** Wir machen aufmerksam auf die am morgigen Sonntag um 5 Uhr im Gebbingschen Saale stattfindende Versammlung des Männervereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit, in der unter anderem Herr Dr. med. Schmüderich aus Herten das zeitgemäße Thema „Arzt und Sittlichkeitsfrage" behandeln wird. Der Zutritt zu der Versammlung ist jedem frei.

:=: **Das zweite Hauptkonzert des Sängerbundes** findet, wie bereits bekannt, am Palmsonntag, (5. April), abends 7 Uhr im Saalbau des Schützenhauses unter Mitwirkung der Kapelle der 57er aus Wesel statt. Im letzten Konzert wurden im ersten Teil die prächtigen Niederländischen Volkslieder gesungen, die allgemeine Anerkennung gefunden haben. Jetzt wird der rührige Verein im ersten Teil unter der Leitung seines kunstsinnigen Dirigenten mit Schöpfungen des hervorragenden norwegischen Komponisten Grieg aufwarten. Besonders hervorzuheben ist hier die Landerkennung für Chor, Solo und Orchester. Der Text ist von Bjoernsterne Bjoernson. Der Inhalt versetzt uns in die Jahre 964—1000. Der norwegische König Olav Triwason, der das Christentum in Norwegen einführte, mußte schon als Säugling mit seiner Mutter landflüchtig werden. Erst im 31. Lebensjahre sah er sein Vaterland wieder, als er nach der Ermordung Hakon Harls mit seinem Schiffe von England über die Nordsee steuerte, um sein Königreich in Besitz zu nehmen. Die Stimmung dieser Fahrt gibt das vorliegende Werk wieder. Neben wundervollen Männerchören mit Bartonsolos sind auch die Orchesterpartien von geradezu herrlicher Wirkung. — Außerdem finden wir im ersten Teile die Griegschen Nordlands- und Königslieder, ebenfalls für Chor, Solis und Orchester, worauf wir später noch zurückkommen. — Der zweite Teil umfaßt Chöre verschiedener bekannter Komponisten u. a. Hutter, Meyer-Oldersleben und Gustav Meyer Letzterer als Dirigent des Vereins, wartet mit zwei kleinen allerliebsten Liedchen auf: „Das Rätsel" und „Das wachsame Hähnchen". Somit steht also den sicher recht zahlreichen Konzertbesuchern ein besonderer musikalischer Genuß bevor, zumal auch das Orchester der 57er mit großen Sachen aufwarten will. — An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, daß die inaktiven Mitglieder des Vereins zwei Karten erhalten. Die Karten können nach einem Saalplan ausgesucht und in der Buchhandlung Johann Valk, Nobelstraße bis Freitagabend in Empfang genommen werden. (Siehe auch diesbezügliche Anzeige in heutiger Nummer).

!! **Aus dem landwirtschaftlichen Kreisverein.** Wie aus einer Anzeige im Inseratenteil unserer heutigen Nummer hervorgeht, hat der Vorstand des landwirtschaftlichen Kreisvereins beschlossen, in diesem Jahre eine außerordentliche Prämierung von angekörten Bullen vorzunehmen. Die Mitglieder des Kreisvereins, welche auf eine Prämie Anspruch erheben wollen, mögen bei Gelegenheit der vom 30. März bis 8. April d. J. einschließlich im Kreise Borken stattfindenden Frühjahrsbullenkörung ihre Bullen der Körkommission vorführen.

;; **Obst- und Gemüsebau.** Am 30., 31. März und 1. April wird in der Restauration Gebbing (Zum großen Kurfürsten) in einem Kursus die Pflanzung und Pflege der Obstbäume, Düngung und Sortenwahl, eingehend besprochen. Praktische Vorführungen werden sich anschließen. Die Obstbaumbesitzer von Bocholt und Umgebung wollen nicht versäumen, den lehrreichen Vorträgen mögl. zahlreich beizuwohnen. Am 2. April wird die Veredelung der Obstbäume praktisch gezeigt werden. — Am Samstag, den 4. April findet im Bürgerkrug zu Bocholt ein Vortrag des Herrn Kreis-Obstbauinspektors Mey über Obst- und Gemüsebau statt. Es wird beabsichtigt, im Anschluß an den Vortrag einen Verein für Obst- und Gemüsebau zu gründen. Näheres möge man aus den Bekanntmachungen im Inseratenteil d. Ztg. ersehen.

!;! **Die vereinigten Friseure Bocholts haben mit** Rücksicht auf die neuerdings erheblich gestiegenen Geschäftsunkosten (wie Mietsaufschläge, kommunale Abgaben Lebensmittelteuerung) in der letzten Versammlung beschlossen vom 1. April ds. Js. ab, den Mindestpreis für Rasieren, wie solcher schon seit Jahren in anderen Städten besteht, auf 15 Pfg. festzusetzen.

() **25jähriges Arbeitsjubiläum.** Am heutigen Tage begeht der Weber Peter Schlüß bei der Firma S. A. Weyl und Sohn beschäftigt, unter herzlicher Anteilnahme seiner Arbeitgeber sowohl wie auch seiner Mitarbeiter sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der genannten Firma.

::**Ein gestohlenes Germaniafahrrad** wurde von der Polizei beschlagnahmt. Der Interessent möge sich auf dem Polizeibüro melden.

„" **Straßensperrung.** Wegen Rohrverlegungsarbeiten wird die Gasthaus-, Schul-, Reben- und Realschulstraße bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

„" **Hundesteuer 1914.** Hundebesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß in der nächsten Zeit für den Bezirk der Stadt Bocholt eine allgemeine Hundeaufnahme stattfindet. Auf die im heutigen Anzeigenteil dieser Zeitung abgedruckten Bestimmungen der Hundesteuerordnung sei hiermit besonders hingewiesen.

„" **Eine Revision der Gärten,** insbesondere auf das Vorhandensein der Blutlaus und sonstiger Schädlinge unter gleichzeitiger Belehrung der Gartenbesitzer soll im Kreise Borken im Laufe des Monats April erfolgen. Die einzelnen Bezirke finden die Leser in einer Bekanntmachung der heutigen Nummer verzeichnet. Die Revision wird von Lehrern ausgeführt. Zur Förderung des Obstbaues ist es notwendig, daß die Gartenbesitzer den Herren den Zutritt zu den Gärten bereitwilligst gestatten und die erteilten Ratschläge über die Vertilgung der Obstbaumschädlinge sowie über die Behandlung der Obstbäume in ihrem eigensten ebenso wie im allgemeinen Interesse auf das Sorgfältigste beachten.

„" **Wer will unter die Soldaten . . .** Für alle diejenigen, die in das Alter kommen, wo das Vaterland sie zu den Waffen ruft, sowie deren Eltern ist wichtig die frühzeitige Kenntnis alles dessen, was mit dem Militärdienst zusammenhängt. Diese Kenntnis zu vermitteln, eignet sich so recht ein eben erschienener „Ratgeber in militärischen Angelegenheiten, hauptsächlich für die Zeit bis zum Eintritt in den aktiven Dienst und von der Entlassung aus dem aktiven Dienst bis zur Beendigung der Militärpflicht". (M.-Gladbach 1914, Volksvereinsverlag. 45 Pfg.) Das Schriftchen bringt die wichtigsten Bestimmungen, welche man sonst aus vielen Dienstvorschriften usw. zusammensuchen muß, in gedrängter Kürze, aber übersichtlich geordnet. Es wird besonders allen willkommen sein, welche nicht in der Lage sind, an dem Aufenthaltsorte Auskunft über militärische Verhältnisse zu erlangen, oder welche sich Fragen und Gänge bei den verschiedenen Behörden ersparen wollen. Es bringt nicht nur die Bestimmungen betreffend die gesetzliche Wehrpflicht, sondern auch das notwendigste betreffend den freiwilligen Militärdienst usw. Die Schrift erscheint gerade in dem Augenblick passend, wo gegen früher Zehntausende junger Leute mehr ins Heer eingestellt werden und auf militärischem Gebiete eines Ratgebers bedürfen.

* * *

Aus den Vereinen.

„" **Im kath. Arbeiterverein St. Joseph** findet morgen abend 6½ Uhr eine Versammlung der Senioren und Agenten der W. A. Z. statt.

„ **Kath. Gesellenverein.** Wir machen nochmals auf die mit der Feier des Patronsfestes am Sonntag verbundenen Ausstellung der in den Kursen angefertigten Arbeiten aufmerksam.

() **Das kath. Kreuzbündnis St. Georg** veranstaltet am Montagabend im Gesellenhause einen Lichtbildervortrag.

:: **Jung-Westfalia** macht bei gutem Wetter einen Ausflug. Treffpunkt 3¼ Uhr bei der Liebfrauenkirche. ch

:: **Der Kneippverein** hat am morgigen Sonntag im Bürgerkrug seine Monatsversammlung. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vortrag und lebende Bilder.

... **Artillerieverein.** Der erste allgemeine deutsche Artilleristen-Appell wird in den Tagen vom 11. bis 14. Juli in Bremerhafen stattfinden. Auf das Programm dieser Veranstaltung werden wir noch zurückkommen.

?,? **Rhede,** 28. März. Der Arbeiterverein begeht am morgigen Sonntag ein Familienfest. Die einzelnen Nummern des Programms versprechen sehr interessant zu werden. Es werden mehrstimmige Lieder, Deklamationen und ein kleines Theaterstück gegeben. Die Festrede hat in freundlicher Weise Herr Lehrer Schüler aus Bocholt übernommen. Es dürfte ein reger Besuch zu erwarten sein.

?-? **Suderwick,** 28. März. Gestern konnte man hier wieder sehen, wie Pferde gequält werden. Zwei mit Bauhölzern beladene Wagen von Bocholt, welche zum Neubau des Ernstschen Hauses hierselbst führen, mußten einen grundlosen Seitenweg einschlagen, um zu dem Bau zu gelangen. Bei dieser Gelegenheit wurde mit aller Macht auf die Pferde eingeschlagen, anstatt sich die geringe Mühe zu machen, einen Teil der Hölzer abzuladen. Beim Rückweg wurde eines der Tiere so mit Schlägen traktiert, daß es am Körper blutete. Schade, daß der hiesige Wachtmeister nicht anwesend war. Wie wir hören, soll auch Strafanzeige gegen den Tierquäler erstattet werden. Traurig, daß am hellen Tage solche Tierquälereien ungehindert geschehen können.

„" **Anholt,** 28. März. Amm orgigen Sonntag findet im Dreckerschen Saale die zweite Aufführung des am vorigen Sonntag mit so viel Beifall aufgenommenen großen Oratoriums „Die Passion" von Domkapitular Müller statt. Möge auch bei dieser zweiten Aufführung ein volles Haus Sänger wie Darsteller lohnen.

?.? **Anholt,** 28. März. Auf die Bekanntmachung betr. Viehkontrollbücher im heutigen Inseratenteil sei besonders hingewiesen.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Automobilunglück.

w **Dortmund, 27. März.** (Telegr.) Von einem Automobil überfahren und getötet wurde hier auf der Kaiserstraße der Straßenlehrer Seelmann. Der Insasse des Automobils, erlitt dadurch, daß er beim Bremsen in die Schutzscheibe fiel, ernste Verletzungen, sodaß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Verurteilung eines Rechtsanwalts wegen Untreue.

w **Berlin, 27. März.** (Telegr.) Der hiesige Rechtsanwalt von Bruhmer wurde heute nach mehrstündiger Verhandlung wegen Untreue in einem Falle zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Zugleich wurde ihm die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von 2 Jahren abgesprochen. — Der Kaufmann Erich Löwenberg, der sich als Referendar Dr. Löwenberg ausgab, wurde wegen Betruges und Anmaßung eines öffentlichen Amtes zu 6 Wochen Haft verurteilt.

Vom Köpenicker Fährboot-Unglück.

w **Berlin, 27. März.** (Telegr.) Die in der Angelegenheit des Köpenicker Fährbootunglücks festgenommenen Fischer Valentin und Nolzenhagen sind heute aus der Haft entlassen worden.

Schweres Unglück am Kaiser-Wilhelm-Kanal.

w **Brunsbüttelkoog, 27. März.** Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der die neue Nordseeschleuse überspannenden Kabelbahn ein schweres Unglück. Als der mit einer Anzahl Arbeitern besetzte Laufwagen sich gerade über der Schleuse befand, brach die Brücke zusammen und der Wagen mit allen darauf befindlicher Arbeitern stürzte ins Wasser. Bisher wurden 5 Tote geborgen. Man glaubt, daß ungefähr 11 Personen umgekommen sind. Augenblicklich sind Taucher damit beschäftigt, die Verunglückten zu bergen.

w **Brunsbüttelkoog, 27. März.** (Telegr.) Der verunglückte Schwebekran gehörte der Baufirma Holzmann u. Co. Der Unfall wird darauf zurückgeführt, daß ein Arbeiter beim Abmontieren zuviel Eisenteile weggenommen hatte, sodaß die nötigen Stützen fehlten und der Kran zusammenstürzte. Im ganzen wurden 5 Arbeiter getötet, drei schwer verletzt. Die Verletzungen der letzteren sollen jedoch nicht tödlich sein.

Neue schwere Kämpfe in Mexiko.

* **Mexiko, 27. März.** Nach einer Privatdrahtung aus Saltillo hat bei Arteaga ein heftiges Gefecht stattgefunden, in dem 247 Aufständische gefallen sein sollen. Auch bei Quadro Ciengas soll gekämpft werden.



Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. u. A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Neue Damen-Konfektion

Jacken-Kostüme
aus Kammgarn
oder modernem Cotelé
14^{75}, 17^{50}, 23^{50}, 36^{00}, 48^{00}, 60^{00} M.

Röcke und Blusen
in den neuesten Facons.

Kinderkleider
einfarbig oder karriert.

Mäntel
mit Revers oder Chaleform
19^{75}, 30^{00}, 38^{00}, 43^{00} M.

Neue Kleiderstoffe, grosse Posten, in hervorragend schönen Sortimenten, zu **billigen** Preisen.

Gratis Schnittmuster auf Wunsch beim Einkauf eines Kleides.

Cheviot, reine Wolle, marine oder schwarz . . . . . Meter 2^{25}, 1^{75}, 95 Pf.

Kostüm-Cheviot, 130 cm breit, marine-blau, schwarz . . 5^{25}, 4^{80}, 3^{50}, 1^{95} M.

Kostüm-Cotelé, 130 cm breit, moderner gerippter Stoff, grün, braun, blau . . . . 4^{75} M.

Kostüm-Stoffe, 120—130 cm breit, englischer Art oder schwarz-weiß karriert 2^{30}, 3^{00}, 3^{90} M.

Woll-Crepe, 110 cm breit, hochmoderne Farben . . 2^{10} M.

Baumrinde, 110 cm breit, mod. Gewebe 2^{50}, 3^{50} M.

Kammgarnstoffe, mod. Köpergewebe 2^{10}, 2^{70}, 3^{30} M.

Jaquarts, moderne geblümte Stoffe . 1^{85}, 2^{30}, 4^{50} M.

Neue Herren-Konfektion

Herren-Anzüge 52^{00}, 45^{00}, 38^{00}, 33^{00} M.
Herren-Anzüge 28^{00}, 25^{00}, 17^{00}, 12^{00} M.

Kommunion-Anzüge
29^{00}, 26^{00}, 23^{00}, 21^{00} M.
19^{00}, 16^{00}, 15^{00}. 11^{00} M.

Burschen-Anzüge 42^{00}, 35^{00}, 32^{00}, 28^{00} M.
Burschen-Anzüge 24^{00}, 20^{00}, 18^{00}, 12^{00} M.

Knaben-Anzüge
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Auswahl wie nie zuvor.

Gardinen, Brise-Bises, Rouleaux.

Warenhaus A. WEYL.



10 St. Probe Mk. **1.20** 2/20 Kisten = 100 St. Mk. **11.40**
mit obigem, neu eingeführten Fabrikat biete ich etwas **ganz außergewöhnlich Gutes** in Bezug auf feinste milde Qualität, edlen Geschmack und prachtvolles Aroma!
Ich bitte gefl. zu probieren.

PAUL GRIMM,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen und Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach.
Gegründet 1888. **Bocholt i. W., Markt 6.** Cigarren-Importhaus.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Heute Eröffnung meiner grossen

Modellhut-Ausstellung.

Bringe eine überaus reichhaltige Auswahl der elegantesten

Wiener und Pariser Neuheiten

in

Damenhüten :: Kinderhüten :: Backfischhüten.

Extra starke billigere Schulhüte.

Josef Imping,

Nordstraße 16 **Ecke Langenbergstraße**

Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden schnell und billigst umgearbeitet.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Rotenburg.

Sonntag, den 29. März:

Grosses Gastspiel

der berühmten und überall bekannten

Variete-Truppe „Rhenania"

aus Düsseldorf.

Direktion: **Max Götzen.**

Auftreten von nur erstklass. Künstlern u. Künstlerinnen.

Hochdezentes Familien-Großstadt-Programm.

Schlager auf Schlager!. Alles jubelt, alles lacht!

Erstklassiges Personal :: Hochdezent.

Anfang 4½ Uhr. **Schluß 12 Uhr.**

Entree: Erster Platz 50 Pf., zweiter Platz 30 Pf.

Quitschvergnügte Stunden versprechend ladet freundl. ein

J. Temming.

Empfehle eine große Auswahl in

Kreuzen, Collieren, Broschen, Ohrringen,

sowie sämtlichen

Gold- und Silberwaren

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Altes Gold und Silber

wird zu höchsten Preisen angekauft.

Franz Harde, Rhede,

Goldwaren.

Kronenburg.

Sonntag, den 29. März, nachmittags 4 Uhr:

Grosses Konzert.

Eintritt frei.

Ausschank von Dortmunder Kronenbier hell u. dunkel.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Phil. Nölle.

Bocholter Fußballklub 1900 e. V.

Sportplatz am Gute Hünting.

Sonntag, den 29. März, 3 Uhr:

Geländelauf

(ca. 4 Kilometer)

unter Beteiligung von 10 Sport-, Spiel- u. Turnvereinen Bocholt's.

Während des Laufes:

Faustballspiel

zwischen

Turnverein Bocholt und **Turnverein „Phönix" Bocholt.**

4 Uhr:

Fussballspiel

Bocholter Fußballklub 1900 e. V., Bocholter Ballspielverein e. V. (combiniert).

Zutritt 30 Pfg., Schüler 20 Pfg.

Mitglieder des Fußballklub's 1900 haben freien Zutritt.

Makulaturpapier

zu haben in der Geschäftsstelle.